

Große Kreisstadt Stollberg

Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept (GIHK)

für das ESF-Problemgebiet
„Innenstadt und Hufeland-Gebiet“



Europäische Union

Europa fördert Sachsen.



Europäischer Sozialfonds

Große Kreisstadt Stollberg



Erstellung eines gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzeptes (GIHK) für das ESF-Problemgebiet „Innenstadt und Hufeland-Gebiet“

Förderung: Projektförderung von aus dem Europäischen
Sozialfonds mitfinanzierten Vorhaben:
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF 2014-2020

Projektträger: Stadtverwaltung Stollberg
Hauptmarkt 1
09366 Stollberg

Bearbeiter: Uta Felber
Jana Walter

Stand: April 2017

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	III
Vorbemerkungen.....	IV
Organisationsstruktur und Teilnehmer.....	V
Zeitschiene.....	VIII
Gender-Klausel.....	IX
ALLGEMEINER TEIL	1
1. Beschreibung der Ausgangssituation im Gebiet.....	2
1.1 Soziale Situation.....	3
1.2 Wirtschaftliche Situation.....	4
1.3 Demografische Situation.....	5
1.4 Städtebauliche Situation.....	7
1.5 Darstellung des sozialräumlichen Zusammenhangs für das Problemgebiet.....	9
2. Zielstellung der Gebietsentwicklung im Hinblick auf die Stadtentwicklungsstrategie des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes InSEK 2016.....	13
3. Angebots- und Defizitanalysen.....	15
3.1 Innenstadt.....	16
3.2 Hufeland-Gebiet.....	26
4. Umsetzungsstrategie.....	31
4.1 Handlungsfeld 1 – Informelle Kinder- und Jugendbildung.....	31
4.2 Handlungsfeld 2 – Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung.....	32
4.3 Handlungsfeld 3 – Soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung.....	33
4.4 Handlungsfeld 4 - Wirtschaft im Quartier.....	34
4.5 Handlungsfeld 5 – Begleitende Maßnahme.....	34
5. Verknüpfungen mit investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen.....	35
6. Strategien zur Verstetigung erfolgreicher Ansätze.....	37
7. Konzept der Zielgruppenansprache.....	38
VORHABENSTEIL	40
Vorhaben 1 - Quartiersmanagement Hufeland-Gebiet.....	41
Vorhaben 2 - Stollberger Pfadfinder.....	43
Vorhaben 3 - Sparen durch Heimwerken.....	45
Vorhaben 4 - Fit in den digitalen Alltag.....	47
Vorhaben 5 - Das 1x1 der Gastronomie.....	49
Vorhaben 6 - Sportcamps.....	51

Vorhaben 7 - Selbstbewusstsein stärken	53
Vorhaben 8 - Stollberg is(s)t bunt.....	55
Vorhaben 9 - Biene - Mensch - Natur.....	57
Vorhaben 10 - Projektionsausstellung.....	59
Vorhaben 11 - 3D-Druckwerkstatt	61
Vorhaben 12 - Wissenswerkstatt.....	63
Vorhaben 13 - Kreativwerkstatt.....	65
Vorhaben 14 - Jam Session.....	67
Vorhaben 15 - Artenschutz im Stadtgebiet.....	69
Vorhaben 16 - Brücken zum Beruf	71
Vorhaben 17 - Bibliothek 2.0.....	74
Vorhaben 18 - Bewegung für Benachteiligte – NaturParcours	77
Vorhaben 19 - aktiv & mobil	80
Vorhaben 20 - KreAktiv-Werkstatt.....	83
Vorhaben 21 – Bildungswerkstatt	86
Vorhaben - Wegbereiter Asyl.....	89
Vorhaben - Quartiersmanagement Innenstadt	91
9. Übersicht geplanter Vorhaben.....	94
ANLAGEN.....	97

Abkürzungsverzeichnis

DaZ	Deutsch als Zweitsprache
Ebd.	Ebenda
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ESF	Europäischer Sozialfonds
EW	Einwohner
GIHK	Gebietsbezogenes Integriertes Handlungskonzept
GTA	Ganztagsangebote
InSEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
Kita	Kindertagesstätte
KKH	Kreiskrankenhaus
LES	LEADER-Entwicklungsstrategie
LSG	Landschaftsschutzgebiet
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
QM	Quartiersmanagement
RKP	Restkostenpauschale
SAB	Sächsische Aufbaubank
SEKo	Städtebauliches Entwicklungskonzept
SEP	Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen (Programm der Städtebauförderung)
SMI	Sächsisches Staatsministerium des Innern
SUO	Stadtumbau Ost (Programm der Städtebauförderung)
SUO/A	Stadtumbau Ost – Aufwertung (Programm der Städtebauförderung)
SGB	Sozialgesetzbuch
SSP	Soziale Stadt (Programm der Städtebauförderung)
TPZ	Theaterpädagogisches Zentrum des Erzgebirgskreises
WG	Wohngebiet

Vorbemerkungen

Die Stadt Stollberg liegt am nördlichen Rand des Erzgebirges - direkt im Zentrum der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau. Durch die ortsnahen Anschlussstellen Stollberg Nord und Stollberg West der Bundesautobahn A72 zwischen Leipzig und Hof und die sehr gute regionale Anbindung über eine Umgehungsstraße in das Erzgebirge bestanden und bestehen beste Voraussetzungen für die Etablierung und Erweiterung von Gewerbeflächen unter logistisch optimalen Bedingungen. Sowohl die Ansiedlung von Handels- und Dienstleistungsunternehmen, besonders aber der überproportional hohe Anteil an produzierendem Gewerbe (Automobilzulieferer, Oberflächenveredlung, Präzisionsteilfertigung) sorgten nach 1990 für eine vergleichsweise stabile Wirtschaftsentwicklung.

Ein weiterer Schwerpunkt der Stadtentwicklung wird mit dem Anliegen der städtebaulichen Erneuerung gesetzt. Seit Anfang der 90er Jahre ist die Stadt Stollberg in den einschlägigen Förderprogrammen aktiv. So konnten vielfältige Investitionen in Infrastruktureinrichtungen umgesetzt werden und das Angebot an Kultur-, Sport- und sozialen Einrichtungen sukzessive erweitert werden.

Die gesamtstädtische Entwicklung zeigt sich dementsprechend positiv, jedoch trifft dies nicht auf alle Teilräume des Stadtgebietes zu. Insbesondere zeichnen sich in den Stadtgebieten in Ortsrandlage und hier speziell in den Gebieten des industriellen Wohnungsbaus erhebliche Abweichungen von der gesamtstädtischen Entwicklung ab.

Zum Teil konnte dem schon entgegengewirkt werden. Die Stadt Stollberg setzte gemeinsam mit den beiden großen örtlichen Wohnungsunternehmen in den letzten Jahren Rückbau- und Aufwertungsmaßnahmen z.B. im „Dürer-Gebiet“ um, die mit Mitteln aus dem Bund-Länder-Förderprogramm „Stadtumbau Ost“ sowie „Soziale Stadt“ ko-finanziert wurden. Beispielhaft verlief dort unter anderem auch das Modellprojekt vom Umbau der ehemaligen Schule zu einem Bürgerbegegnungszentrum. Das Gesamtpaket aller monetären, planerischen Aufwendungen sowie der daraus miterwachsenden intrinsisch motivierten Aktivitäten half dabei, die Separierungsgefahr für das Wohngebiet zu begrenzen und damit den Weg zu einem Lebensumfeld mit weniger sozialen Kontrapunkten zu ebnen. In der Folge führten die dort realisierten investiven und begleitenden, nichtinvestiven Aktivitäten zu einer wesentlich verbesserten Lebensqualität für die Bürger und dadurch auch zu einer positiven Entwicklungstendenz bezüglich der Eigen- und Fremdwahrnehmung dieses Quartiers.

Im Teilbereich „Hufeland-Gebiet“ zeigt sich aktuell noch eine ähnliche Ausgangssituation: überwiegend industrieller Wohnungsbau, eine hohe SGB-II-Quote, nur punktuell vorhandene Angebots- und Freizeitstrukturen und die städtebauliche Randlage. Alle diese Defizite münden letztendlich auch in einer von der dortigen Bürgerschaft „gefühlten“ und sich zunehmend manifestierenden Randlage.

Das nun vorliegende, GIHK wird die Probleme und Benachteiligung dokumentieren und durch gezielte Projekte Wege aufzeigen, wie der negativen Entwicklung entgegengewirkt werden kann. Mit den Projekten sollen ausgewählte Zielgruppen angesprochen, zum Handeln bzw. zur Mitwirkung angeregt werden und dadurch zu einer vielschichtig en Teilhabe am Leben in unserer Stadt gelangen.

Organisationsstruktur und Teilnehmer



Seit Juli 2015 arbeiteten interessierte Bürger, Stollberger Vereine, Kirchgemeinden, Verbände und die Stadtverwaltung an zwei gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepten: zum einen für das Innenstadt-, zum anderen für das Hufeland-Gebiet. Der Grund für die Beantragung von zwei GIHK's lag für die Stadt Stollberg in den starken Abweichungen hinsichtlich der infrastrukturellen und angebotsbezogenen Bedingungen beider Sozialräume. Außerdem sind ebensolche Unterschiede auch in Bezug auf die Einwohnerstruktur beider Gebiete nachweisbar.

Die Erstellung des GIHK für beide ESF-Problemgebiete erfolgte in einem offenen, transparenten und kooperativen Verfahren unter Einbeziehung zahlreicher Akteure und Einwohner der Gebietskulisse.

Um Synergien nutzen zu können und Doppelplanung oder Fehlinterpretationen zwischen beiden Konzepten zu vermeiden war es nur folgerichtig, strukturgebende Einstiegsaktivitäten und mitwirkungsbezogene Informationsveranstaltungen für beide Konzepte (Auftaktveranstaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerfragestunde, Workshop und wiederkehrende verwaltungsinterne Beratungen) aufeinander abzustimmen und miteinander zu kombinieren.

Innerhalb der Stadtverwaltung Stollberg wurde ämterübergreifend eine zehnköpfige Steuer- und Entwicklungsgruppe gegründet, welche sich in regelmäßigen Abständen zu insgesamt 20 Beratungsterminen zusammenfand. Neben der Steuerung des Prozessverlaufes oblag dieser Steuer- und Entwicklungsgruppe, in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister der Stadt Stollberg, die Bewertung, Zuordnung und Qualifizierung der eingereichten Projektvorschläge.

Als extern Mitwirkende konnten Teile der Bürgerschaft mithilfe einer groß angelegten Befragungsaktion sowie verschiedene Organisationen in den Erstellungsprozess der GIHK's eingebunden werden.

Zu unterscheiden sind hierbei:

- Organisationen, welche bereits im Vorfeld ihre Mitwirkungsbereitschaft erklärten,
- Organisationen, welche beabsichtigen, Vorhaben in eigener Trägerschaft durchzuführen und
- Organisationen, welche beabsichtigen, die praktische Umsetzung von Projekten anderer Vorhabenträger zu unterstützen.

Akteure und Mitwirkende	
Erklärte Mitwirkung zur Erstellung und Fortschreibung des GIHK	
Organisation	Adresse
Art & Event KultSchlachthof e.V.	Schlachthofstraße 7, 09366 Stollberg
Bushido Stollberg e.V.	Pfarrstraße 3, 09366 Stollberg
Diakonisches Werk Stollberg e.V.	Bahnhofstraße 1, 09366 Stollberg
EUREGIO Wirtschaftsservice GmbH	Herrenstraße 25, 09366 Stollberg
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Stollberg	Herrenstraße 14, 09366 Stollberg
FC Stollberg e.V.	Glückaufstraße 23a, 09366 Stollberg
GAFUG mbH Oberlungwitz	Goethestraße 8, 09366 Stollberg
Gesellschaft für Wohnungsbau mbH Stollberg	Herrenstraße 25, 09366 Stollberg
IWS Integrationswerk gGmbH Westsachsen PHÄNOMENIA	Dorfstraße 6, 08371 Glauchau
Kreismusikschule Erzgebirgskreis	Goethestraße 2, 08280 Aue
Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V.	Bahnhofstraße 2, 09366 Stollberg
Landeskirchliche Gemeinschaft Stollberg	Hohenecker Straße 6, 09366 Stollberg
Lebenshilfe Stollberg gGmbH	Albert-Schweitzer-Straße 2, 09366 Stollberg
Skiverein "Am Wasserturm" Stollberg e.V.	Rudolf-Breitscheid-Straße 9, 09366 Stollberg
Sportlight 361° e.V.	Glückaufstraße 23a, 09366 Stollberg
Stadtverwaltung Stollberg	Hauptmarkt 1, 09366 Stollberg
Verein "groß und klein" e.V. Stollberg	Albrecht-Dürer-Straße 85, 09366 Stollberg
Verein "Miteinander" e.V.	Roßmarkt 5, 09366 Stollberg
Wohnungsbaugenossenschaft "Wismut" Stollberg eG	Erich-Weinert-Straße 2a, 09366 Stollberg

Aus den – bereits mit der Beantragung der Fördermittel für die Erstellung beider GIHK's – zu erbringenden Teilnahmeerklärung der Quartiersakteure kristallisierten sich auf dem Wege der tatsächlichen Konzepterstellung mehrere potenzielle Projektträger und/oder Unterstützer heraus bzw. fanden im Laufe des Verfahrens dazu. Mit ihrer maßgeblichen Unterstützung entstanden im Ergebnis zwei Konzepte, die sich den Herausforderungen beider Projekt-Gebiete stellten und in dem alle Initiatoren im Rahmen ihrer spezifischen Möglichkeiten mitwirkten. So entstanden Vorhaben, mit denen familienbezogene Angebote, Hilfe und

Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungs- und Berufsalternativen, Beratungs- und Betreuungsangebote zur sozialen Integration benachteiligter Bewohner entwickelt werden sollen und Unterstützung beim Aufbau von Netzwerken geleistet wird.

Vorhabenträger	
Organisation	Adresse
Art & Event KultSchlachthof e.V.	Schlachthofstraße 7, 09366 Stollberg
Förderverein AIRNET – Erzgebirge e.V.	Schneeberger Straße 71, 09366 Stollberg
IWS Integrationswerk gGmbH Westsachsen PHÄNOMENIA	Dorfstraße 6, 08371 Glauchau
Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V.	Bahnhofstraße 2, 09366 Stollberg
Landeskirchliche Gemeinschaft Stollberg	Hohenecker Straße 6, 09366 Stollberg
Selbsthilfe Jugendtreff „Pink Panther“ e.V.	Schneeberger Straße 27a, 09366 Stollberg
Sportlight 361° e.V.	Glückaufstraße 23a, 09366 Stollberg
Aphasiker-Zentrum Südwestsachsen e.V.	Jahnsdorfer Straße 7, 09366 Stollberg
Stadtverwaltung Stollberg	Hauptmarkt 1, 09366 Stollberg

Kooperationspartner der Vorhabenträger	
Organisation	Adresse
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.	Herrenstraße 5, 09366 Stollberg
EUREGIO Wirtschaftsservice GmbH	Herrenstraße 25, 09366 Stollberg
FC Stollberg e.V.	Glückaufstraße 23a, 09366 Stollberg
Freiwillige Feuerwehr Stollberg, Abteilung Jugendfeuerwehr	Chemnitzer Straße 26, 09366 Stollberg
GAFUG mbH Oberlungwitz Außenstelle Stollberg gGmbH	Goethestraße 8, 09366 Stollberg
Imkerverein Gablenz und Umgebung e.V. neu seit 2017: Imkerverein Stollberg e.V.	Promnitzer Fußweg 1a, 09398 Oelsnitz neu seit 2017: Neuer Weg 9, 08297 Zwönitz/Dorfchemnitz
Skiverein "Am Wasserturm" Stollberg e.V.	Rudolf-Breitscheid-Straße 9, 09366 Stollberg
Stadtkapelle Stollberg	Hohensteiner Straße 16, 09366 Stollberg

Nach der fristgerechten Einreichung beider GIHK's (Juli 2016) erfolgt die Bescheidung des Masterantrages „Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept Innenstadt“ durch die im Auftrag des SMI tätige SAB. Eine der weitreichendsten „sonstigen vorhabensspezifischen Bestimmungen“ daraus war die Maßgabe, „...das ESF-Gebiet „Hufeland“ (Antragsnummer 100291280) in das ESF-Gebiet „Innenstadt“ zu integrieren und mit dem Gebiet „Innenstadt“ ein zusammenhängendes ESF-Gebiet zu bilden...“

Mit dem nun vorliegenden Konzept wird dieser Forderung Rechnung getragen und das zusammenhängende ESF-Gebiet „Innenstadt und Hufeland-Gebiet“ gebildet.

Zeitschiene

Zeitraum	Inhalte
27. Juli 2015	Information zum ESF-Programm „Nachhaltige Soziale Stadtentwicklung“ im Kultur-/Schul- und Sozialausschuss
August bis September 2015	Bestandsanalyse in den beiden Gebieten Ermittlung der Stärken und Schwächen, Angebote und Defizite Kontaktaufnahme mit den im Problemgebiet ansässigen Akteuren
September 2015	Bedarfsermittlung an Projekten / Art der Projekte Abstimmung zwischen Stadt und Akteuren
September bis Oktober 2015	Zielgruppenermittlung über Fragebogenaktion Aufruf zur Mitwirkung im „Stollberger Anzeiger“ Information über die Internetseite der Stadt (www.stollberg-erzgebirge.de) Aufaktveranstaltung am 01. Oktober 2016 im „Bürgergarten“
November 2015	Auswertung Bestandsanalyse / Bedarfsermittlung; Bürgerfragestunde am 5. November 2016 im „Schlachthof“ Bildung von Arbeitsgruppen zur Ideenfindung
Dezember 2015 bis März 2016	turnusmäßige Abstimmung in den Arbeitsgruppen aller zwei- bzw. vier Wochen zur Entwicklung und Vorbereitung der Einzelprojekte
April 2016	Auswahl der Einzelprojekte
Mai 2016 bis Mitte Juni 2016	Vorstellung Einzelprojekte im Verwaltungs- und Finanzausschuss Vorstellung der Einzelprojekte im Stadtrat Konzepterstellung; Aufstellung der Kosten- und Finanzierungsplanung Vorstellung des Bearbeitungsstandes im Kultur-/Schul- und Sozialausschuss Vorbereitung des Stadtratsbeschlusses
20. Juni 2016	Vorberatung im Verwaltungs- und Finanzausschuss
4. Juli 2016	Stadtratsbeschluss

bis 15. Juli 2016	Antragstellungen zum Rahmenbescheid für das GIHK „Innenstadt und das GIHK „Hufeland-Gebiet“
23.11.2016	Bescheid der Sächsischen Aufbaubank für den Masterantrag „Innenstadt“ unter der Maßgabe der Integration des ESF-Gebietes „Hufeland“ (Antragsnummer 100291280) in das ESF-Gebiet „Innenstadt“ (Antragsnummer 100291278)
20. März 2017	Vorberatung im Kultur-, Schul- und Sozialausschuss
3. April 2017	Vorberatung im Verwaltungs- und Finanzausschuss
24. April 2017	Stadtratsbeschluss
bis 28.04.2017	Vorlage des um das GIHK „Hufeland-Gebiet“ erweiterten GIHK „Innenstadt“ mit der dazugehörigen geänderten Gebietsabgrenzung sowie der Übersicht der Vorhaben (VD-Nr. 60888-1) bei der Sächsischen Aufbaubank

Gender-Klausel

Aus Gründen der Textökonomie wird in dem vorliegenden Konzept auf weibliche Formen verzichtet. An dieser Stelle wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich alle personenbezogenen Formulierungen gleichermaßen auf Frauen und Männer beziehen.

TEIL 1

ALLGEMEINER TEIL



Europäische Union

Europa fördert Sachsen.



Europäischer Sozialfonds

1. Beschreibung der Ausgangssituation im Gebiet

Die räumliche Einordnung des ESF-Gebiet „Innenstadt und Hufeland-Gebiet“ innerhalb des Stadtgebietes der Großen Kreisstadt Stollberg sowie die dort vorhandenen öffentlichen Einrichtungen stellen sich wie folgt dar:

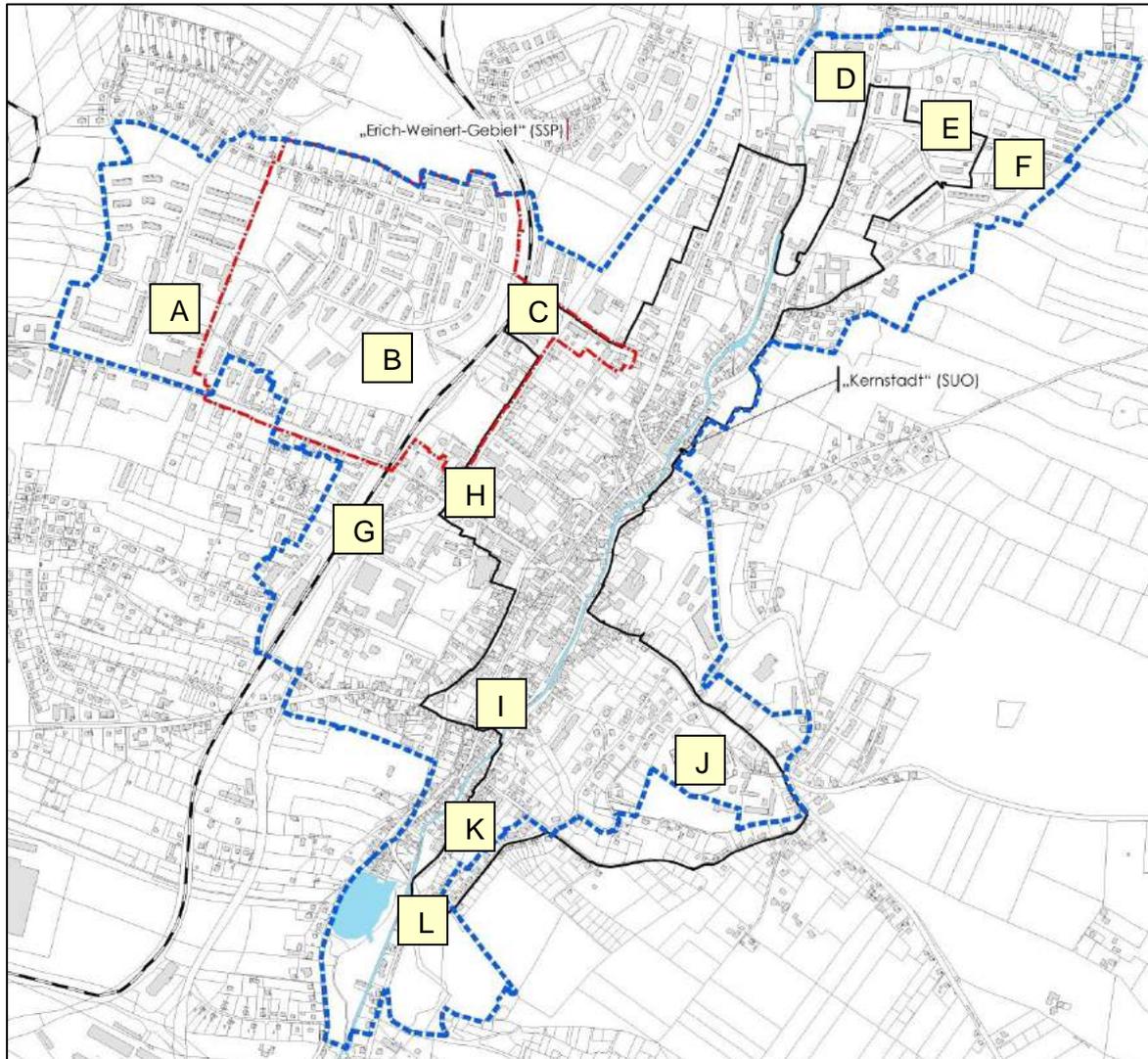


Abbildung 1 - Infrastruktur im ESF-Gebiet „Innenstadt und Hufeland-Gebiet“

A	Bürgerbegegnungszentrum „das durer“	B	Sportpark
C	Alter Schlachthof	D	Kreiskrankenhaus und TPZ
E	Betreutes Wohnen	F	Quartiersbüro „Hufelandtreff“
G	Kultur-Bahnhof	H	Bürgergarten
I	ehemaliges „Haus der Dienste“	J	Schloss Hoheneck
K	Landeskirchliche Gemeinschaft	L	Jugendtreff „Pink Panther“

Aus der räumlichen Situation des Teilbereiches „Hufeland-Gebiet“ (im Bereich der Einrichtungen 4,5 und 6) ergibt sich für das Quartier auf jeden Fall ein noch stärker zu entwickelndes Potenzial hinsichtlich der Naherholungs- und Waldflächen im Osten. Es überwiegen jedoch die Entwicklungshemmnisse, wie z.B. die sozialräumliche Abgrenzung zu den Angeboten der Innenstadt sowie der Mangel an gebietseigenen Gemeinbedarfseinrichtungen und öffentlichen Räumen, die der Unterhaltung sozialer Kontakte und der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls dienen könnten oder qualifizierte Freizeitgestaltungs- und Bildungsangebote offerieren. Außerdem schlägt die teilweise recht hohe Verkehrsbelastung an der Schillerstraße negativ zu Buche (→ InSEK S. 24 „gesamstädtische Situation - Unterstadt“).

1.1 Soziale Situation

SGB II-Quote

Die SGB II – Quote umfasst den Anteil einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen. Aufgrund der niedrigen Einkommenssituation bestehen u.a. Beschränkungen in möglichen Freizeitaktivitäten, damit verbunden die Einschränkung sozialer Kontakte. Vereinsamung bzw. soziale Isolation sind Faktoren, die sich negativ auf die Beschäftigungsfähigkeit auswirken. Eine Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt wird somit immer schwieriger.

Diesen Kreislauf gilt es zu durchbrechen. Hauptzielstellung ist somit die soziale Eingliederung und Integration dieser Bevölkerungsgruppe, der Erhalt bzw. Wiederherstellung der Beschäftigungsfähigkeit, Förderung des Gemeinwesens, Förderung von Vereinstätigkeit und bürgerschaftlichem Miteinander, um eine Bindung bzw. Identifikation der Bewohner zu ihrem Gebiet zu erreichen.

Der Anteil an Personen, die Leistungen nach dem SGB II erhalten, beträgt im ESF-Problemgebiet „Innenstadt und Hufeland“ zum Stichtag 31.12.2013 **13,17 %**, d.h. von insgesamt 4.412 Personen im Alter unter 65 Jahren leben 581 in SGB II-Bedarfsgemeinschaften.

Damit liegt der Anteil von SGB II- Empfängern im Gebiet über dem Landesdurchschnitt von 12,9 %. Im Gegensatz dazu beträgt der Anteil der Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften zum Stichtag in der Gesamtstadt nur 9 % und unterschreitet damit deutlich den Landesdurchschnitt. Diese erhebliche Differenz ist ein wesentlicher Indikator für die Benachteiligung des Problemgebietes „Innenstadt und Hufeland“.

Im Problemgebiet leben in fast jeder vierten Bedarfsgemeinschaft Kinder. Der Kinderanteil von den insgesamt in Bedarfsgemeinschaften lebenden Personen liegt bei ca. 21 %. Etwa jedes 5. Kind im Gebiet lebt in einer SGB II-Bedarfsgemeinschaft.

Arbeitslose

Insgesamt sind in der Stadt Stollberg die Arbeitslosigkeit und somit auch die Hilfsbedürftigkeit in den vergangenen Jahren durch wirtschaftliche Stabilisierung deutlich zurückgegangen. Betrug die Anzahl der Arbeitslosen 1998 noch 1.059, waren 2014 nur noch 393 Arbeitslose im Stadtgebiet zu verzeichnen. Das entspricht einem prozentualen Rückgang um 63 %. Hierbei sind allerdings auch demografische Aspekte, wie Einwohnerverluste und Verschiebungen in der Altersstruktur, zu beachten.

Einige Stadtgebiete, insbesondere die Gebiete des industriellen Wohnungsbaus - wie auch das Dürergebiet, das Wohngebiet im Bereich Erich-Weinert-Straße und das Hufeland-Gebiet - weisen eine deutlich höhere Arbeitslosenquote als die Gesamtstadt auf.

2013 lag die Arbeitslosenquote im Gebiet „Innenstadt und Hufeland“ bei 7,98 %. Von 3.798 Personen im erwerbsfähigen Alter waren 303 arbeitslos. Damit lag die Arbeitslosenquote über der Quote für die Gesamtstadt mit 5,85 %. Zum Stand 2014 waren von 3.864 Personen im erwerbsfähigen Alter 291 arbeitslos, dies entspricht einer Quote von 7,53 % im Problemgebiet „Innenstadt und Hufeland“. Im Vergleich dazu lag die Arbeitslosenquote in der Gesamtstadt 2014 bei 5,41 %.

Betrachtet man die Gesamtzahl der Leistungsempfänger (erwerbsfähige Hilfsbedürftige) im Gebiet (456 Personen), so ist erkennbar, dass nur ein Anteil von 63,8 % der betreffenden Personen arbeitslos gemeldet ist und weitere 165 Personen ihren Verdienst mit Leistungen nach SGB II aufstocken müssen.

Damit liegt die Zahl der tatsächlich Hilfebedürftigen im erwerbsfähigen Alter mit 11,8 % deutlich über der genannten Arbeitslosenquote.

Langzeitarbeitslose

Im Gebiet lag der Anteil der Langzeitarbeitslosen 2013 bei 30,7 % (2014: 32,6 %) und damit unter dem Anteil in der Gesamtstadt mit 62,2 % im Jahr 2013 und 67,4 % im Jahr 2014.

Jugendliche Arbeitslose

Der Anteil der Jugendlichen (unter 25 Jahren) ohne Arbeit liegt, bezogen auf die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Gebiet, bei 9,3 % und damit über dem Anteil in der Gesamtstadt mit 8,9 %.¹

1.2 Wirtschaftliche Situation

Die wirtschaftliche Situation der Stadt Stollberg profitiert von der verkehrsgünstigen Lage, direkt an der Bundesautobahn A 72, zwischen den Oberzentren Zwickau und Chemnitz.

Unmittelbar an der Autobahn, westlich des Stadtgebietes entstand Anfang der neunziger Jahre das Gewerbegebiet „Stollberger Tor“. Mit der Errichtung der Autobahnanschlussstelle Stollberg-West wurden weitere Gewerbeflächen in diesem Bereich erschlossen und insgesamt mehr als 1.700 Arbeitsplätze - vorwiegend im Bereich Spezialmaschinenbau, Automobilzulieferindustrie und der High-Tech-Branche - geschaffen.

Hierbei ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Anzahl der Arbeitnehmer am Arbeitsort die Zahl der Arbeitnehmer am Wohnort deutlich übersteigt. Der Einpendlerüberschuss lag im Jahr 2014 bei 1.364 Beschäftigten.

Im Bereich „Hufeland-Gebiet“ überwiegt die Wohnfunktion; Einzelhandelseinrichtungen sind vorhanden. Das Angebot an Arbeitsplätzen in diesem Teilbereich ist gering – größter

¹ Die Arbeitsmarktdaten zum Untersuchungsgebiet beruhen auf Zuarbeit der Bundesagentur für Arbeit gemäß Vertrag vom 13.05.2008 zur Übermittlung statistischer Daten an kommunale Statistikstellen.

Arbeitgeber ist das Kreiskrankenhaus. Im Gebiet „Innenstadt“ überwiegt dagegen der Anteil an kleineren Handwerksbetrieben sowie Arbeitsplätzen im Dienstleistungsbereich.

1.3 Demografische Situation

In der Bevölkerungsentwicklung spiegelt sich, abhängig von der generellen Entwicklung im Land, stets die wirtschaftliche und soziale Entwicklung einer Stadt wieder. Die demografische Entwicklung wird dabei im Wesentlichen durch die Faktoren der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geburten/Sterbefälle) sowie der Wanderungen (Zuzug/Wegzug) über die Stadtgrenzen bestimmt.

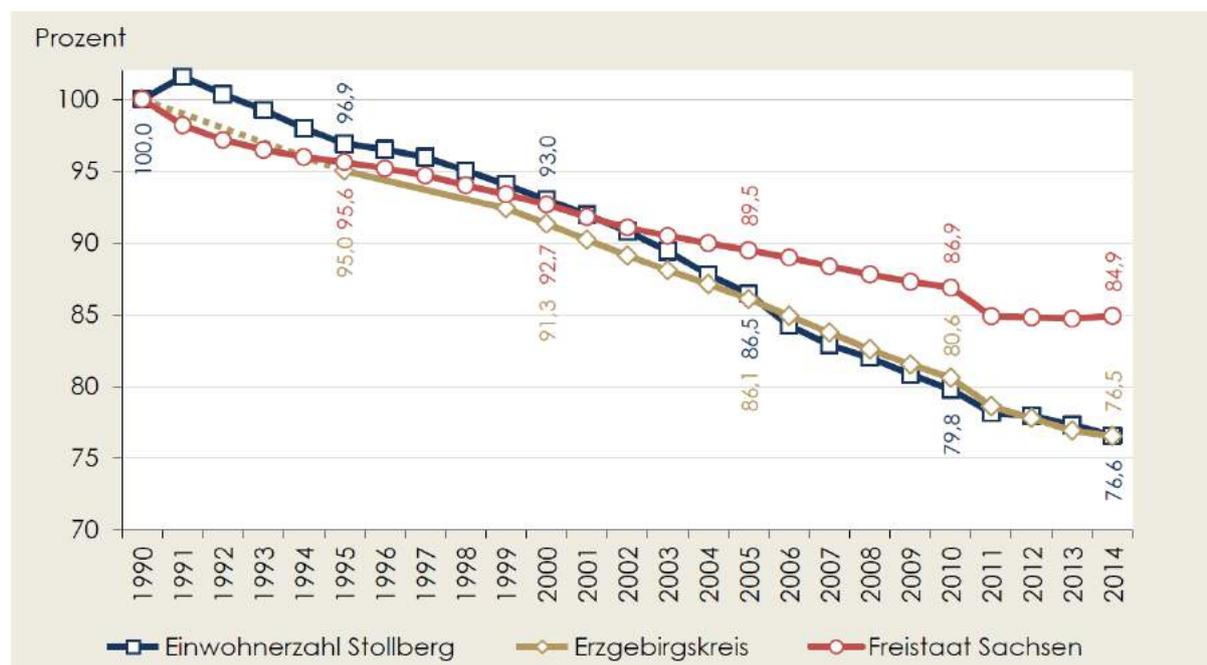


Abbildung 2 - Einwohnerentwicklung 1990 bis 2014 im Vergleich²

Die Bevölkerungsverluste im Problemgebiet „Innenstadt und Hufeland-Gebiet“ unterscheiden sich nur geringfügig von der Gesamtstadt (ohne Betrachtung der Ortsteile).

	2011	2012	2013	2014	Einwohnerentwicklung
	Einwohner	Einwohner	Einwohner	Einwohner	
Gesamtstadt (ohne Ortsteile)	9.353	9.308	9.214	9.126	-227 (-2,4 %)
Problemgebiet „Innenstadt und Hufeland“	6.746	6.707	6.529	6.620	-126 (-1,9 %)

Abbildung 3 - Darstellung Einwohnerentwicklung 2011 bis 2014³

² Quelle: Statistisches Landesamt (2015)

³ Quelle: Einwohnermeldeamt Stollberg (2015)

Aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung und zurückgegangenen Geburtenzahlen entwickelt sich zunehmend eine Überalterung der Bevölkerung. Dies wird insbesondere am geringen Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren an der Gesamtbevölkerung deutlich.

	Gesamtstadt (ohne Ortsteile)		Gesamtstadt (ohne Ortsteile)		ESF-Gebiet „Innenstadt und Hufeland“		ESF-Gebiet „Innenstadt und Hufeland“	
	2006		2014		2013		2014	
	EW	%	EW	%	EW	%	EW	%
bis 6 Jahre	423	4,4	393	4,3	275	4,2	297	4,5
6 – 15 Jahre	495	5,1	607	6,7	345	5,3	409	6,2
15 – 25 Jahre	1.168	12,1	570	6,2	404	6,2	393	5,9
25 – 40 Jahre	1.648	17,1	1.589	17,4	1.100	16,9	1.169	17,6
40 – 65 Jahre	3.429	35,6	3.356	36,8	2.294	35,1	2.302	34,8
über 65 Jahre	2.472	25,7	2.611	28,6	2.111	32,3	2.050	31,0
Gesamt	9.635	100	9.126	100	6.529	100	6.620	100

Abbildung 4 - Einwohnerzahl und Altersstruktur im Stadtgebiet im Vergleich zum ESF-Teilgebiet „Innenstadt und Hufeland-Gebiet“⁴

Die Altersstruktur im ESF-Problemgebiet „Innenstadt und Hufeland“ weist im Vergleich mit der Gesamtstadt (ohne Einbeziehung der Ortsteile) nur geringfügige Abweichungen auf.

Die Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung über den Zeitraum von 2006 bis 2014 macht deutlich, dass speziell in der Altersgruppe der 15 bis 25-Jährigen die größten Verluste zu verzeichnen sind. Begründungsansätze hierfür liegen in der allgemeinen demografischen Entwicklung (Geburtenknick der frühen 1990er Jahre) sowie der Abwanderung im Zuge von Ausbildung bzw. Studium und Arbeitsplatzsuche.

Der Anteil der über 65-Jährigen nimmt dagegen weiter zu. Hier sind Anstrengungen zu unternehmen, eine weitere Verschlechterung der Sozialstruktur zu vermeiden. Durch die Schaffung eines familien- bzw. generationsfreundlichen Wohnumfeldes sollte der Zuzug junger Familien befördert und das Image einzelner Stadtquartiere verbessert werden.

Durch Angebote zur Förderung eines bürgerschaftlichen Miteinanders sowie der Förderung von Vereinstätigkeit sollte die Bindung bzw. Identifikation der Bewohner zu ihrem Gebiet verstärkt werden.

Im Problemgebiet „Innenstadt und Hufeland-Gebiet“ werden leerstehende Wohnungen zur dezentralen Unterbringung von Asylbewerbern und anderen ausländischen Flüchtlingen genutzt. Aktuell wohnen 182 Ausländer im Gebiet, dies entspricht einem Anteil von 3,5 %. Um hier bereits im Vorfeld Konfliktpotential abzubauen, sollen Vorhaben zur sozialen Eingliederung und Integration vorbereitet werden.

⁴ Quelle: Ebd. (02/2016)

1.4 Städtebauliche Situation

Das Areal „Innenstadt und Hufeland-Gebiet“ umfasst ein dicht bebautes innerstädtisches Gebiet, das durch eine Mischung der Bebauung von innerstädtischem, dicht besiedelten Wohnen und Gewerbe mit angrenzendem industriellen Wohnungsbau in westlicher sowie in nordöstlicher Randlage zum Stadtgebiet und einer eher lockeren Bebauung im Übergang zum Bereich Schloss Hoheneck und dem Bereich Walkteich/Pionierpark gekennzeichnet ist.

Die Gebietsgrenzen werden wie folgt umrissen:

- Hohensteiner Straße,
- Dürerviertel entlang der Alfred-Kempe-Straße,
- Schlachthofstraße,
- Chemnitzer Straße,
- Hufelandstraße,
- Feldstraße,
- Zwönitzer Straße,
- An der Stalburg,
- der Bereich Walkteich/Pionierpark,
- Schneeberger Straße,
- Zwickauer Straße und
- Hohe Straße.

Die Bebauungsstruktur entspricht zum einen überwiegend der einer Gründerzeitbebauung im unmittelbaren Innenstadtbereich mit einer Durchmischung von kleinteiligem Gewerbe mit Übergang zu großen Grünbereichen. Zum anderen entspricht sie dem Geschosswohnungsbau der 1950er und 1960er Jahre sowie dem Plattenbau der 1980er Jahre. Der Wohnflächenstandard liegt im Durchschnitt.

Die Innenstadt stellt einen zentralen Standort für Wohnen und vielfältige Infrastruktureinrichtungen dar. Das Gebiet ist verkehrsseitig sehr gut erschlossen. Neben den zahlreichen Linien des öffentlichen Personennahverkehrs und der Stadtbuslinie existiert mit der City-Bahn eine gute Anbindung an das Oberzentrum Chemnitz sowie in Richtung Glauchau.

In Randlage zum Stadtgebiet befinden sich die Stadterweiterungsgebiete des industriellen Wohnungsbaus. In westlicher Randlage liegt das Dürer-Gebiet, im nordwestlichen Bereich grenzt das Hufeland-Gebiet an.

Im Dürergebiet, vorwiegend entlang der Albrecht-Dürer-Straße, wurde durch umfangreiche Rückbaumaßnahmen (sowohl Teil- als auch Komplettrückbau) der Wohnungsbestand deutlich reduziert und das Wohngebiet mittels Aufwertungsmaßnahmen städtebaulich umgestaltet. Die Gebäude im Wohngebiet „Dürerviertel“ weisen heute insgesamt einen guten Sanierungsstand und ein attraktives Wohnumfeld auf.

Im Bereich des Wohngebietes „Erich-Weinert-Straße/Glückaufstraße“ lag der Schwerpunkt in den vergangenen Jahren stärker auf der Sanierung öffentlicher Gebäude, wie Grundschule, Hort oder Stadtbibliothek. Hier besteht derzeit noch Handlungsbedarf zur Modernisierung der Wohngebäude und Gestaltung des Wohnumfeldes.

Das „Hufeland-Gebiet“ in nordöstlicher Randlage des ESF-Gebietes umfasst überwiegend ein Wohngebiet des industriellen Wohnungsbaus. Daran schließt sich eine eher lockere Bebauung im Bereich der Chemnitzer Straße, Feldstraße und Fabrikstraße mit

Wohnungsbau der 1950-er Jahre und vereinzelter Bereiche mit Ein- sowie Zweifamilienhäusern an.

Der Wohnflächenstandard liegt im Durchschnitt.

Die überwiegende Wohnbebauung ist vereinzelt durchmischt mit gewerblichen Ansiedlungen (Einzelhandel). Im Hufeland-Gebiet befindet sich mit dem Kreiskrankenhaus ein Standort für eine umfassende medizinische Versorgung mit überregionalem Einzugsbereich.

Die öffentliche Verkehrsanbindung des Hufeland-Gebietes durch den ÖPNV ist durch die Stadtlinie gegeben. Eine darüber hinausgehende, überörtliche Verkehrsanbindung dieses Randgebietes existiert nicht.

Bedingt durch die Stadtrandlage ist der Zugang zu innerstädtischen Einrichtungen des Gemeinwesens (u.a. Kultur- und Freizeiteinrichtungen, Sportstätten, Schulen, Rathaus) stark eingeschränkt. Im Hufeland-Gebiet befindet sich lediglich eine Kindertagesstätte und eine Einrichtung des betreuten Wohnens. Angebote im Kultur- und Freizeitbereich beschränken sich auf das Theaterpädagogische Zentrum, welches jedoch momentan einen Standortwechsel vollzieht. Es sind keinerlei Einrichtungen für sportliche Betätigungen im Gebiet vorhanden.

Großflächige Grün- und Freiflächen sind in der zentrumsnahen Randlage im Problemgebiet vorhanden. Einen hohen Freiflächenanteil und umfangreiche Grünbestände weist auch der Bereich der Plattenbausiedlungen auf.

Großflächige Grün- und Freiflächen sind sowohl zentrumsnah, als auch in den Bereichen des industriellen Wohnungsbaus in den Stadterweiterungsgebieten vorhanden.

Insgesamt kann aufgrund struktureller Schwächen des ESF-Gebietes die erforderliche Brückenfunktion zwischen der Altstadt und den neueren Stadterweiterungsgebieten in den Randlagen nicht in vollem Umfang ausgefüllt werden.

Das ESF-Gebiet überschneidet sich mit dem Stadtumbaugebiet „Kernstadt“, welches im Jahr 2012 in das Programm Stadtumbau Ost aufgenommen wurde. Somit stehen seit der Jahresscheibe 2013 bis voraussichtlich 2020 Finanzhilfen für das Fördergebiet „Kernstadt“ zur Verfügung.

Das Stadtumbaugebiet „Kernstadt“ umfasst mit einer Fläche von ca. 69,54 ha zentrale und stadtstrukturell wichtige Lagen der Großen Kreisstadt Stollberg. Charakteristisch für die „Kernstadt“ ist das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Stadtbereiche.

Die Bebauung stellt sich dabei als eine heterogene und kleinteilige Sammlung von Gebäuden und Bereichen unterschiedlicher Typologien und Altersgruppen dar.

Das gesamtstädtische integrierte Stadtentwicklungskonzept (InSEK) wurde im Jahr 2010 erarbeitet und aktuell in 2015/2016 fortgeschrieben. Des Weiteren liegt für das SUO Fördergebiet „Kernstadt“ ein gebietsbezogenes städtebauliches Entwicklungskonzept vor.

Der Innenstadtbereich überlagert sich auch mit dem SEP-Fördergebiet „Altstadt“. Hier handelt es sich jedoch um ein auslaufendes Fördergebiet.

Des Weiteren überschneidet sich das Problemgebiet mit dem SSP-Fördergebiet „Dürerviertel/Eichbuschsiedlung“. Hier handelt es sich ebenso um ein auslaufendes Fördergebiet. Das SSP-Fördergebiet „Dürerviertel/Eichbuschsiedlung“ liegt westlich der Kernstadt und beinhaltet im Wesentlichen ein Gebiet des industriellen Wohnungsbaus mit einer Fläche von ca. 53 Hektar.

Mit dem Neustart des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ in 2016 hat die Stadt Stollberg für das „Erich-Weinert-Gebiet“ die Aufnahme beantragt.

Die Gebietsgrenze überschneidet sich mit Bereichen des auslaufenden SSP-Gebietes „Dürerviertel/Eichbuschsiedlung“ und somit auch mit dem ESF-Problemgebiet.

Mit einer deutlich reduzierten Gebietsgröße von ca. 37 Hektar umfasst das neue SSP-Gebiet nur noch den Bereich des Wohngebietes Erich-Weinert-Straße/Glückaufstraße.

Über die Förderprogramme der städtebaulichen Erneuerung wurden neben der Gebäudesanierung, Freiflächengestaltung sowie der Instandsetzung von Erschließungsanlagen zahlreiche Gemeinbedarfseinrichtungen im Stadtgebiet mit dem Ziel geschaffen, den Bürgern vielfältige Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten anzubieten. Hierfür wurde überwiegend in bestehende Gebäude investiert, um durch Umnutzung zum Teil brachliegender Objekte attraktive Angebote zu schaffen und gleichzeitig das Stadtbild aufzuwerten.

1.5 Darstellung des sozialräumlichen Zusammenhangs für das Problemgebiet

Bezogen auf die Einwohnerzahl, handelt es sich mit aktuell 6.655 Einwohnern um den größten Sozialraum der Stadt Stollberg.

Die Sozialstruktur der Bewohner resultiert aus der städtebaulichen Struktur sowie aus wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Die Bebauungsstruktur des Gebietes teilt sich in den unmittelbaren Innenstadtbereich mit Durchmischung von kleinteiligem Gewerbe, Einzelhandel, Dienstleistungen und Wohnen sowie zahlreichen Infrastruktureinrichtungen (u.a. Kultur- und Freizeiteinrichtungen, Sportstätten, Schulen, Rathaus) und zum anderen in einen Bereich des industriellen Wohnungsbaus in Stadtrandlage.

Im Hufeland-Gebiet dominiert der industrielle Wohnungsbau mit überwiegend preisgünstigen Mietwohnungen. Der Anteil an privaten Gebäuden und selbstgenutztem Wohneigentum ist relativ gering.

Der Bestand an preisgünstigen Mietwohnungen wird zu einem Teil von alt eingesessenen Mietern, die heute überwiegend im Rentenalter sind, genutzt. Ein Zuzug ins Gebiet erfolgt zum Großteil durch Familien mit niedrigem Einkommen. Dem entsprechend stellt sich hier auch die Sozialstruktur der Bewohner dar, was sich letztendlich in der erhöhten Quote der Hilfsbedürftigen im Vergleich zur Gesamtstadt widerspiegelt.

Der Anteil an Personen, die Leistungen nach dem SGB II erhalten, ist im Teilgebiet „Hufeland“ im Jahr 2014 weiter angestiegen und lag zum 31.12.2014 bei 14,2 %.

Auch in der Altersstruktur der Bevölkerung zeichnen sich zwischen den Gebieten des industriellen Wohnungsbaus und des Stadtumbauebietes Kernstadt deutliche Unterschiede ab.

Im Folgenden wird die Bevölkerungsstruktur im Sozialraum in Bezug auf die unterschiedlichen städtebaulichen Teilbereiche näher untersucht.

Der überwiegende Teil des dicht bebauten Innenstadtbereiches überlagert sich mit dem SUO Fördergebiet „Kernstadt“.

Im SEKo 2012 zum Fördergebiet „Kernstadt“ wurde die Bevölkerungsstruktur in verschiedenen Teilbereichen untersucht. Somit liegen Daten zur Bevölkerungsstruktur im Wohngebiet „Hufelandstraße“ (dessen überwiegender Teil sich im Fördergebiet „Kernstadt“ befindet) sowie im Wohngebiet „Chemnitzer Straße 38-46“ vor, die für den Vergleich der Bevölkerungsstrukturen in den unterschiedlichen Teilbereichen des ESF-Gebietes herangezogen werden können.

Das Dürer-Gebiet in westlicher Stadtrandlage wird vom Gebiet der Sozialen Stadt – SSP-Fördergebiet „Dürerviertel/Eichbuschsiedlung“ umfasst. Angaben zur Bevölkerungsstruktur lassen sich hier aus dem InSEK zum Fördergebiet SSP „Dürerviertel/Eichbuschsiedlung“ ableiten.

In der folgenden Tabelle wird die Bevölkerungsstruktur in den unterschiedlichen Teilbereichen des Problemgebietes gegenübergestellt und mit der Gesamtstadt (ohne Betrachtung der Ortsteile) verglichen.

	Gesamtstadt (ohne Ortsteile) 2011		SSP-Gebiet „Dürerviertel“ 2011		Wohngebiet Hufelandstraße*		Wohngebiet Chemnitzer Str. 38-46	
	EW	%	EW	%	EW	%	EW	%
	bis 6 Jahre	361	3,8	79	2,6	22	5,9	11
6 – 15 Jahre	574	6,1	96	3,2	8	2,2	9	4,8
15 – 25 Jahre	764	8,2	201	6,8	25	6,7	14	7,5
25 – 40 Jahre	1.502	16,1	325	10,9	46	12,4	18	9,7
40 – 65 Jahre	3.458	37	966	32,5	138	37,2	62	33,3
über 65 Jahre	2.694	28,8	1.309	44	132	35,6	72	38,7
Gesamt	9.353	100	2.976	100	371	100	186	100

Abbildung 5 - Einwohnerzahl und Altersstruktur im SSP-Gebiet „Dürerviertel/Eichbuschsiedlung“ (InSEK 2016) sowie in den Teilgebieten „Wohngebiet Hufelandstraße“ und „Chemnitzer 38-46“ (Auszug SEKo 2012 zur Kernstadt) im Vergleich zur Gesamtstadt⁵

Bereich Dürerviertel/ Eichbuschsiedlung (Geschosswohnungsbau/Plattenbau)

In diesem Bereich des ESF Problemgebietes ist eine deutliche Überalterung der Bevölkerung zu erkennen. Der Anteil der über 65-Jährigen liegt bei 44 % gegenüber dem Anteil von 28 % bezogen auf die Gesamtstadt.

Dies begründet sich zum Teil auch durch die im Gebiet vorhandenen Senioren- und Pflegewohnungen.

Besonders auffällig ist der geringe Anteil an jungen Familien. Mit 23 % liegt der Anteil der Bevölkerungsgruppe der 0-40-Jährigen unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt mit 34,2 %. In der Altersgruppe 25 - 40 Jahre liegt der Anteil bei nur 10,9 %, in der Gesamtstadt dagegen bei 16,1 %.

Ein weiterer Faktor in der Bevölkerungsentwicklung ist das Umzugsverhalten. Im Gebiet liegen die Wegzüge deutlich über den Zuzügen (im Jahr 2014: 112 Wegzüge gegenüber 82 Zuzügen).

Diese Auffälligkeiten in der Bevölkerungsstruktur machen deutlich, dass trotz Rückbau leerstehender Wohnungen und umfangreichen Aufwertungsmaßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung und der daraus resultierenden positiven Veränderungen das Gebiet weiter beobachtet werden muss.

⁵ Quelle: Daten Einwohnermeldeamt Stollberg 7/2011

Einen wichtigen Beitrag können hier, neben den baulich investiven Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung, auch nichtinvestive Projekte leisten. Wir verweisen hierbei auf die positiven Erfahrungen der Stadt zum Stadtteilmanagement im Rahmen des SSP-Programmes. Mit der Einrichtung des Begegnungszentrums „das dürer“, als Sitz des Stadtteilmanagements, wurde eine zentrale Anlaufstelle für die Bürger im Gebiet geschaffen.

Bereich „Hufeland-Gebiet“

Auch in den nordöstlich zum Stadtgebiet gelegenen Gebieten des industriellen Wohnungsbaus (Chemnitzer Straße 38-46 und dem Wohngebiet Hufeland) bestehen deutliche Abweichungen in der Bevölkerungsstruktur im Vergleich zur Gesamtstadt.

In der Altersgruppe der 25 bis 40-Jährigen sind die Unterschiede zwischen der Gesamtstadt mit 16,1% und den Wohngebieten „Hufelandstraße“ mit 12,4% und „Chemnitzer Straße“ mit nur 9,7 % besonders deutlich.

Über dem städtischen Durchschnitt von 28.8 % liegt dagegen der Anteil der über 65-Jährigen mit 35,6 bzw. 38.7 %.

Bereich Innenstadt (Altstadt/Kernstadt)

Die Altersstruktur im unmittelbaren Innenstadtbereich weicht nur unwesentlich von der Gesamtstadt ab und unterscheidet sich damit von den Gebieten des industriellen Wohnungsbaus in Stadtrandlage. In der Kernstadt liegt der Anteil der über 65-Jährigen mit 23,8 % etwas unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 28,8 %.

Dafür wohnen hier viele junge Familien. Der Anteil der Bevölkerungsgruppe von 0 bis 40 Jahren liegt bei knapp 40 % und damit über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 34,2 %.

	Gesamtstadt (ohne Ortsteile)		Stadtumbaugebiet „Kernstadt“	
	2011		2011	
	EW	%	EW	%
bis 6 Jahre	361	3,8	125	5,5
6 – 15 Jahre	574	6,1	137	6
15 – 25 Jahre	764	8,2	200	8,7
25 – 40 Jahre	1.502	16,1	448	19,6
40 – 65 Jahre	3.458	37	835	36,5
über 65 Jahre	2.694	28,8	546	23,8
Gesamt	9.353	100	2.291	100

In den letzten Jahren hat sich das Umzugsverhalten im Kernstadtbereich in positive Richtung entwickelt; die Zuzüge liegen deutlich über den Wegzügen (2014: 84 Wegzüge gegenüber 139 Zuzügen).

Innerhalb des ESF-Gebietes ist somit eine besondere Konzentration der Problemlage auf die Wohngebiete „Dürerviertel“ und „Erich-Weinert-Straße/Glückaufstraße“ sowie der Chemnitzer Straße/Hufeland-Straße zu verzeichnen.

Als weiteren Aspekt ist die dezentrale Unterbringung von Asylbewerbern in diesen Wohngebieten zu nennen.

Das ESF-Problemgebiet muss zwischen der Kernstadt und den Stadterweiterungsgebieten vermitteln. Mit den innenstadtnahen Infrastruktureinrichtungen und deren vielseitigen Sport-, Kultur- und Freizeitangeboten bestehen insgesamt im Gebiet gute Rahmenbedingungen, um die bestehenden Schwächen abzubauen und insbesondere der benachteiligten Sozialstruktur des Gebietes entgegenzuwirken.

Ohne gegensteuernde Maßnahmen ist mit einer weiteren sozialräumlichen Segregation zu rechnen. Im Teilgebiet Innenstadt besteht dringender Handlungsbedarf durch den Aufbau von Kommunikationsstrukturen, Beteiligungsmodellen und Identifikationsmöglichkeiten, um die bestehenden strukturellen Schwächen abzubauen.

Für den Teilbereich „Hufeland-Gebiet“ zielen wir darauf ab, den Sozialraum an die gesamtstädtische Entwicklung anzukoppeln und die relative Isolation mit speziellen Beteiligungsmodellen sowie geeigneten identitätsstiftenden und öffentlichkeitswirksamen Strukturen zu durchbrechen.

Besonderer Schwerpunkt wird es außerdem sein, den abwanderungsbedingten Anteil am Bevölkerungsrückgang im Altersbereich der bis 25-Jährigen aufzuhalten bzw. auch den Zuzug für junge Menschen im Existenzgründer-Alter wieder attraktiver werden zu lassen.

2. Zielstellung der Gebietsentwicklung im Hinblick auf die Stadtentwicklungsstrategie des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes InSEK 2016

Als Grundlage einer geordneten städtebaulichen Entwicklung hat der Stadtrat am 31.01.2011 das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (InSEK) der Stadt Stollberg beschlossen. Dieses Integrierte Stadtentwicklungskonzept aus dem Jahr 2010 wurde nunmehr fortgeschrieben, da eine umfassende Stadtentwicklung einer stetigen Fortführung und Anpassung der im Handlungskonzept gesetzten Rahmenbedingungen an aktuelle Erfordernisse bedarf.

Auf der Grundlage einer umfassenden Analyse der Entwicklung der verschiedensten, für die Stadtentwicklung relevanten, Bereiche wurde das Handlungskonzept an den anhaltenden demografischen Wandel sowie die daraus resultierenden Strukturentwicklungen angepasst, es wurden die wichtigsten Ziele der Stadtentwicklung für die weiteren Jahre herausgearbeitet und Maßnahmen zur Umsetzung festgelegt. Mit einer fachübergreifenden Bündelung stadtentwicklungsrelevanter Maßnahmen soll auf die durch den Bevölkerungsrückgang ausgelösten, insgesamt vielschichtigen Probleme reagiert werden.

Die Maßnahmen zielen insgesamt darauf ab, Fehlentwicklungen zu vermeiden, den Bevölkerungsrückgang zu minimieren, Arbeitsplätze zu schaffen bzw. zu sichern und für die Bürger der Stadt Stollberg sowie für Zuzugswillige eine attraktive Stadt zu gestalten und Perspektiven aufzuzeigen. Schwerpunkte liegen im Bereich des Wohnens sowie der kulturellen und sozialen Belebung der verschiedenen Stadtteile.

Der jungen Generation sollen Möglichkeiten geboten werden, sich aktiv in das städtische Leben einzubringen, für die zunehmende Zahl der älteren Bürger sollen Voraussetzungen geschaffen werden, weiterhin aktiv am städtischen Leben teilzuhaben.

Aus den Kernaussagen und Zielen des InSEKs lassen sich folgende Schwerpunktthemen für die zukünftige Stadtentwicklungsstrategie ableiten, welche auch für die Gebietsentwicklung des „Innenstadtgebietes“ relevant sind:

- Schaffung von zukunftsorientierten Arbeits- und Ausbildungsplätzen
- Schaffung von optimalen Voraussetzungen für die Ansiedlung und Erweiterung von Handwerk, Handel und Dienstleistung sowie die weitere Nachnutzung von Brachflächen
- Erhalt des vorhandenen breiten Wohnungsangebotes für unterschiedliche Nutzerbedürfnisse und soziale Schichten
- quantitativer und qualitativer Erhalt der kulturellen und sportlichen Angebote
- Schaffung weiterer Freizeit- und Bildungsangebote sowie Unterstützung von Initiativen zur Betreuung Jugendlicher aller Alters- und Interessengruppen (um insbesondere dem erhöhten Anteil arbeitsloser Jugendlicher im Gebiet entgegenzuwirken)
- qualitativer Erhalt der Einrichtungen der Daseinsvorsorge und sozialen Infrastruktur, um Familien, neben Arbeits- und Wohnbedingungen, optimale Voraussetzungen für das Leben in der Stadt zu bieten
- Erweiterung und qualitative Verbesserung des innerstädtischen Freiraumangebotes, Vernetzung bestehender Grün- und Freiflächen sowie Schaffung von Anbindungen an den Landschaftsraum
- weitere Sanierung bzw. Ausbau des Straßen- und Radwegenetzes

Im InSEK werden eine Reihe von Maßnahmen bzw. Handlungsansätze zur Erreichung der Ziele benannt. Diese beinhalten auch Bildungs- und Betreuungsangebote, die auf eine Erhöhung der Beschäftigungsquote ausgerichtet sind.

Ziele im InSEK	Maßnahmen zur Zielerreichung / Schwerpunktthemen
<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Ausbau der vorhandenen sozialen Einrichtungen <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung sozial Schwacher 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau und Stärkung der Angebote sowohl für ältere Menschen als auch für Jugendliche - Unterstützung der Vereinstätigkeit und aller freien Träger <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellung von angemessenem Wohnraum zu günstigen Konditionen, Anpassung des bestehenden Wohnraumangebotes und Wohnumfeldes
Ziele im InSEK	Maßnahmen zur Zielerreichung / Schwerpunktthemen
<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung sozial Schwacher 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung aller Projekte zur Integration von Langzeitarbeitslosen und Jugendlichen - Bereitstellung angemessener Wohn- und Lebensbedingungen für Flüchtlinge und Asylbewerber - Verbesserung des sozialen Klimas in der Stadt - Vermeidung von sozialen Brennpunkten und dem Entstehen eines Negativimages von bestimmten Wohnbereichen - höhere Akzeptanz der Bürger füreinander - Unterstützung von Mehrgenerationsprojekten

Im InSEK wird das Innenstadt- und Hufeland-Gebiet in der zukünftigen Stadtentwicklungsstrategie als konsolidierungswürdiges Gebiet, d.h. als Bereich mit vorhandenen Bestandsschwächen, aus Sicht der Stadtentwicklung, eingestuft. In diesen Gebieten besteht ein erhöhter Bedarf, vorhandene Missstände gezielt zu beseitigen mit dem strategischen Ziel, durch geeignete Maßnahmen die vorhandene Bevölkerungsdichte im Gebiet zu festigen bzw. zu erhöhen.

Der Altstadtbereich mit angrenzender Bebauung bis Erich-Weinert-Straße/Glückaufstraße sowie Schloss Hoheneck wird hier der „Stufe 1 – hohe Priorität“ zugeordnet. Die gleiche Zuordnung erfolgte im InSEK für das Hufelandgebiet.

Berücksichtigung der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES)

Stollberg ist Mitgliedskommune in der LEADER-Region „Tor zum Erzgebirge – Vision 2020“. Dies betrifft jedoch nicht das Stadtgebiet, sondern die Ortsteile Oberdorf, Mitteldorf, Gablenz sowie Beutha und Raum.

Im Rahmen der Erarbeitung der LES wurden die bestehenden überörtlichen und lokalen Planungen gesichtet und sind in die gemeinsamen Entwicklungsziele der Region mit eingeflossen. Die Grundaussagen dieser Konzepte sind vergleichbar, sodass prinzipiell von einer Zielabstimmung ausgegangen werden kann. Das InSEK der Stadt Stollberg stimmt in den wesentlichen Entwicklungszielen mit den Zielen der LEADER-Region überein. Als Beispiele seien die Verhinderung der Bevölkerungsabwanderung, die Förderung des Zuzuges junger Menschen, die Stärkung eines Gemeinschaftsgefühls, Förderung eines vielfältigen Vereinslebens und die Schaffung attraktiver Kultur-, Sport- und Freizeitangebote genannt.

3. Angebots- und Defizitanalysen

Die nachfolgende Tabellen dokumentieren die vorhandenen Defizite der einzelnen Zielgruppen sowie bestehende Angebote - getrennt nach den (vormals auch separiert betrachteten) Problemgebieten „Innenstadt“ und „Hufeland-Gebiet“. Diese Abgrenzung wird aufgrund der unterschiedlichen Bedingungen in beiden Teilgebieten beibehalten.

Eine Segmentierung erfolgt nach folgenden Altersgruppen:

- Kinder bis 6 Jahre
- Kinder von 6 bis 15 Jahre
- Kinder und Jugendliche von 15 bis 25 Jahre
- Erwachsene von 25 bis 40 Jahre
- Erwachsene von 40 bis 65 Jahre.

3.1 Innenstadt

Kinder bis 6 Jahre aus sozial/anderweitig benachteiligten Familien

Einrichtungen	Angebote
Kinder- und Jugendheim „Lebensbaum“ Zwickauer Straße 26 a 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ Betreuung von Kindern ohne Erziehungsberechtigte ○ Normen und Werte des Lebens vermitteln: Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Vertrauen, Geborgenheit ○ individuelle Förderung ○ Beziehung zur Familie halten und pflegen ○ Vorbereitung der Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben
Kita „Zwergenhaus“ Seminarstraße 5 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ Betreuung der Kinder (Krippe/Kita) ○ Papilio-Programm zur Primärprävention von Verhaltensproblemen und zur Förderung der sozial-emotionalen Kompetenz ○ Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder ○ Systematische Schulvorbereitung (Kita-Schule) ○ Gesundheitsförderung: Gesunde Ernährung und Bewegung (Tigerkids-Projekt)
Kita „Unter dem Regenbogen“ Albrecht-Dürer-Straße 22 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ Betreuung der Kinder (Krippe/Kita) ○ komplexe Bildung und Entwicklung der unterschiedlichen Kompetenzen wie Sprachkompetenz, Medienkompetenz, Fremdsprachenkompetenz, interkulturelle Kompetenz, Fachkompetenz ○ Pflegen von Traditionen der erzgebirgischen Heimat
Kooperationskindertagesstätte „clever kids“, Albrecht-Dürer-Straße 22 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb interkultureller Kompetenzen, indem Mehrsprachigkeit von Erziehern, Muttersprachlern und Kindern gleichermaßen gelebt und erlebt wird ○ Englisch und Deutsch wird gesprochen ○ Grundstein für ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Handeln und Denken der Kinder auch im Hinblick der Vorbereitung auf die Schule soll gelegt werden ○ gesunde Lebensweise mit täglichen Aufenthalten im Freien, täglich ausgewogenen Frühstücks- und Vesperangeboten aus der hauseigenen Küche und Mittagessen durch eine trägerinterne Küche ○ flexible Öffnungszeiten ○ individuelle Förderung durch geschulte Erzieher und Muttersprachler mit unterschiedlichsten Zusatzqualifikationen (u.a. im Bereich Heilpädagogik und Motopädie)
drei Tagesmütter im Gebiet	<ul style="list-style-type: none"> ○ Betreuung von Kindern zwischen 0 und 3 Jahren im Gebiet
"das dürer" - Begegnungszentrum Albrecht-Dürer-Straße 85 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ verschiedene Veranstaltungen ○ Treffpunkt für alle Altersgruppen ○ Vereinsleben ○ Indoor-Spielplatz
zwei Kirchen im Gebiet	<ul style="list-style-type: none"> ○ religiöser Jahreslauf, verschiedene Konzert ○ lebens-/familienbezogene Integrations- und Beratungsangebote

Defizite der Zielgruppe	Folgen für Zielgruppe	Bedarf an zusätzlichen Angeboten
<ul style="list-style-type: none"> ○ aufgrund häufig auftretenden schwierigen Familienverhältnissen (SGB II - Empfänger) --> keine Vorbildwirkung für Zielgruppe, können sich nicht daran orientieren, oft kein Rückhalt durch die Familie ○ oft stark eingeschränktes Selbstwertgefühl der Kinder aufgrund des Aufwachsens unter sozial und emotional schwierigen Bedingungen ○ Verhaltensprobleme (z.B. Aggressions- oder Trotzverhalten) ○ mangelnde Emotionsregulation 	<ul style="list-style-type: none"> ○ eingeschränktes Sozialverhalten ○ eingeschränkte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ○ Berührungängste ○ eingeschränkte soziale Kompetenzen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Angebote zur Einbeziehung der Zielgruppe ○ Angebote zur Netzwerkbildung und Förderung von ressourcenorientierter sowie kooperativer Zusammenarbeit zwischen Zielgruppe, öffentlichen und privaten Akteuren ○ Angebote zur Förderung von Kreativität ○ Angebote zur Gesundheitsförderung ○ Angebote zur Förderung von sozialen Kompetenzen ○ Angebote zur Förderung von methodischen Kompetenzen

Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren aus sozial und anderweitig benachteiligten Familien

Einrichtungen	Angebote
Kinder- und Jugendheim „Lebensbaum“ Zwickauer Straße 26 a 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ Betreuung von Kindern ohne Erziehungsberechtigte ○ Normen und Werte des Lebens vermitteln: Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Vertrauen, Geborgenheit ○ individuelle Förderung ○ Beziehung zur Familie halten und pflegen ○ Vorbereitung der Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben
Grundschule „Albrecht-Dürer“ Glückaufstraße 29 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ schulische Bildungs- und Förderangebote und GTA mit Gruppencharakter von der 1. bis zur 4. Klasse ; DaZ-Schule
International Primary School Glückaufstraße 29 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ schulische Bildungsangebote mit der Besonderheit des teilweise englischsprachigen Unterrichts (Privatschule)
Altstadtschule Stollberg An der Schule 1 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ schulische Bildungs- und Förderangebote und GTA mit Gruppencharakter ab der 5. Klasse (Oberschule)
Carl-von-Bach Gymnasium Parkstraße 8 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ schulische Bildungs- und Förderangebote
drei Jugendclubs im Gebiet (Selbsthilfe Jugendtreff Pink Panther e.V.)	<ul style="list-style-type: none"> ○ Treffpunkt für Kinder und Jugendliche, um gemeinsam Zeit zu verbringen ○ Projekte z.B. Breakdance-Kurs, Ökoprojekt, kreatives Gestalten mit Ton und Gips ○ Ferienprogramm: z.B. gemeinsam kochen, zelten, Kinobesuche, Unternehmungen in der Natur...
Sportpark Stollberg Glückaufstraße 23 a 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ das Areal bietet vielfältige Möglichkeiten, welche von Freizeit- bis hin zu Spitzensportlern genutzt werden können ○ Fitnessstudio ○ Vereinsleben
"das dürer" - Begegnungszentrum Albrecht-Dürer-Straße 85, 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ verschiedene Veranstaltungen ○ Treffpunkt für alle Altersgruppen ○ Vereinsleben ○ Indoor-Spielplatz
Kultur-Bahnhof Bahnhofstraße 2 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ Modellbahnclub ○ Schnitz- und Klöppelverein ○ eigene Ausstellungen (Hort/Kita)
Stadtbibliothek Schillerplatz 2 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ Buchlesungen ○ Ausstellungen und Diskussionsrunden zu aktuellen gesell. Themen ○ versch. Leihmöglichkeiten bezüglich altersspezifischer Bücher, Spiele, Filme - sowohl für die Freizeit, wie auch für Lehr- und Lernzwecke (Fernleihe, Onlinezugang)
zwei Kirchen im Gebiet	<ul style="list-style-type: none"> ○ religiöser Jahreslauf ○ lebens-/familienbezogene Integrations- und Beratungsangebote ○ verschiedene Konzerte

Defizite der Zielgruppe	Folgen für Zielgruppe	Bedarf an zusätzlichen Angeboten
<ul style="list-style-type: none"> ○ aufgrund häufig auftretenden schwierigen Familienverhältnissen (SGB II - Empfänger) --> keine Vorbildwirkung für Zielgruppe, können sich nicht daran orientieren, oft kein Rückhalt durch die Familie ○ oft stark eingeschränktes Selbstwertgefühl der Kinder aufgrund des Aufwachsens unter sozial und emotional schwierigen Bedingungen ○ Verhaltensprobleme (z.B. Aggressions- oder Trotzverhalten) ○ mangelnde Emotionsregulation ○ Konzentrationsschwierigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ○ eingeschränktes Sozialverhalten ○ Berührungängste ○ eingeschränkte Bildungschancen ○ eingeschränkte soziale Kompetenzen ○ eingeschränkte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Angebote zur Aktivierung und Einbeziehung der Zielgruppe ○ Angebote zur Netzwerkbildung und Förderung von ressourcenorientierter sowie kooperativer Zusammenarbeit zwischen Zielgruppe, öffentlichen und privaten Akteuren ○ Angebote zur Entwicklung von Natur- und Umweltbewusstsein ○ Angebote zur Förderung von Kreativität ○ Angebote zur Stärkung des Selbstbewusstseins ○ Angebote zur Gesundheitsförderung ○ Angebote zur Förderung von sozialen Kompetenzen ○ Angebote zur Förderung von methodischen Kompetenzen ○ Angebote zur Förderung von fachlichen Kompetenzen ○ Angebote zur Förderung von personalen Kompetenzen ○ bildungsorientierte Angebote

Kinder/Jugendliche im Alter von 15 bis 25 Jahren aus sozial und anderweitig benachteiligten Familien

Einrichtungen	Angebote
Kinder- und Jugendheim „Lebensbaum“ Zwickauer Straße 26 a 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ Betreuung von Jugendlichen ohne Erziehungsberechtigte ○ Normen und Werte des Lebens vermitteln: Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Vertrauen, Geborgenheit ○ individuelle Förderung ○ Beziehung zur Familie halten und pflegen ○ Vorbereitung der Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben
Altstadtschule Stollberg An der Schule 1 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ schulische Bildungs- und Förderangebote und GTA mit Gruppencharakter ab der 5. Klasse (Oberschule)
Carl-von-Bach-Gymnasium Parkstraße 8 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ schulische Bildungs- und Förderangebote ab 5. Klasse
drei Jugendclubs im Gebiet (Selbsthilfe Jugendtreff Pink Panther e.V.)	<ul style="list-style-type: none"> ○ Treffpunkt für Jugendliche, um gemeinsam Zeit zu verbringen ○ Projekte z.B. Breakdance-Kurs, Ökoprojekt, kreatives Gestalten mit Ton und Gips ○ Ferienprogramm: z.B. gemeinsam kochen, zelten, Kinobesuche, Unternehmungen in der Natur...
Alter Schlachthof Stollberg Schlachthofstraße 7 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ Freizeit- und Kulturzentrum ○ verschiedene Veranstaltungen und Workshops ○ Vereinsleben ○ Treffpunkt
Sportpark Stollberg Glückaufstraße 23 a 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ das Areal bietet vielfältige Möglichkeiten, welche von Freizeit- bis hin zu Spitzensportlern genutzt werden können ○ Fitnessstudio ○ Vereinsleben
"das dürer" - Begegnungszentrum Albrecht-Dürer-Straße 85 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ verschiedene Veranstaltungen ○ Treffpunkt für alle Altersgruppen ○ Vereinsleben ○ Indoor-Spielplatz
Kultur-Bahnhof Bahnhofstraße 2 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ Modellbahnclub ○ Schnitz- und Klöppelverein ○ Seminare/Lesungen ○ Computer-Lehrgänge ○ Raumvermietung für Treffen versch. Interessengruppen und Familienveranstaltungen ○ künstlerische oder allgemein-informative Ausstellungen
Stadtbibliothek Schillerplatz 2 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ Buchlesungen ○ Ausstellungen und Diskussionsrunden zu aktuellen gesell. Themen ○ verschiedene Leihmöglichkeiten bezüglich altersspezifischer Bücher, Spiele, Filme - sowohl für die Freizeit, wie auch für Lehr- und Lernzwecke (Fernleihe, Onlinezugang)
zwei Kirchen im Gebiet	<ul style="list-style-type: none"> ○ religiöser Jahreslauf ○ lebens-/familienbezogene Integrations- und Beratungsangebote ○ verschiedene Konzerte

Defizite der Zielgruppe	Folgen für Zielgruppe	Bedarf an zusätzlichen Angeboten
<ul style="list-style-type: none"> ○ aufgrund häufig auftretenden schwierigen Familienverhältnissen (SGB II - Empfänger) --> keine Vorbildwirkung für Zielgruppe, können sich nicht daran orientieren, oft kein Rückhalt durch die Familie ○ oft stark eingeschränktes Selbstwertgefühl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufgrund des Aufwachsens unter sozial und emotional schwierigen Bedingungen ○ wenig familienbezogene Angebote ○ mangelnde Selbstorganisation ○ mangelnde Ausprägung von Schlüsselkompetenzen ○ Konzentrationsschwierigkeiten ○ Interessen- und Orientierungslosigkeit ○ mangelnde intrinsische Motivation 	<ul style="list-style-type: none"> ○ eingeschränktes Sozialverhalten ○ Berührungängste ○ eingeschränkte soziale Kompetenzen ○ eingeschränkte Bildungschancen ○ Suchtgefahr ○ eingeschränkte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Angebote zur Aktivierung und Einbeziehung der Zielgruppe ○ Angebote zur Netzwerkbildung und Förderung von ressourcenorientierter sowie kooperativer Zusammenarbeit zwischen Zielgruppe, öffentlichen und privaten Akteuren ○ Angebote zum Austausch von Dienstleistungen „von Bürgern für Bürger“ ○ Angebote zur Entwicklung von Natur- und Umweltbewusstsein ○ Angebote zur Förderung von Kreativität ○ Angebote zur Stärkung des Selbstbewusstseins ○ Angebote zur Erhöhung der Berufseinstiegschancen ○ Angebote zur Gesundheitsförderung ○ Angebote zur Förderung von sozialen Kompetenzen ○ Angebote zur Förderung von methodischen Kompetenzen ○ Angebote zur Förderung von fachlichen Kompetenzen ○ Angebote zur Förderung von personalen Kompetenzen ○ bildungsorientierte Angebote

Erwachsene im Alter von 25 bis 40 Jahren

Einrichtungen	Angebote
Bürgergarten Stollberg Hohensteiner Straße 16 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ Besuch von Veranstaltungen jeglicher Art (Kabarett, Konzerte, Tanzveranstaltungen, Theater, Informationsveranstaltungen, Bildungsveranstaltungen, Messen und Ausstellungen etc.) ;
Sportpark Stollberg Glückaufstraße 23 a 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ das Areal bietet vielfältige Möglichkeiten, welche von Freizeit- bis hin zu Spitzensportlern genutzt werden können ○ Fitnessstudio ○ Vereinsleben
Alter Schlachthof Stollberg Schlachthofstraße 7 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ Freizeit- und Kulturzentrum ○ verschiedene Veranstaltungen und Workshops ○ Vereinsleben ○ Treffpunkt
"das dürer" - Begegnungszentrum Albrecht-Dürer-Straße 85 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ verschiedene Veranstaltungen ○ Treffpunkt für alle Altersgruppen ○ Vereinsleben ○ Indoor-Spielplatz
Kultur-Bahnhof Bahnhofstraße 2 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ Modellbahnclub ○ Schnitz- und Klöppelverein ○ Seminare/Lesungen ○ Computer-Lehrgänge ○ Raumvermietung für Treffen versch. Interessengruppen und Familienveranstaltungen ○ künstlerische oder allgemein-informative Ausstellungen
Stadtbibliothek Schillerplatz 2 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ Buchlesungen ○ Ausstellungen und Diskussionsrunden zu aktuellen gesell. Themen ○ verschiedene Leihmöglichkeiten bezüglich altersspezifischer Bücher, Spiele, Filme - sowohl für die Freizeit, wie auch für Lehr- und Lernzwecke (Fernleihe, Onlinezugang)
zwei Kirchen im Gebiet	<ul style="list-style-type: none"> ○ religiöser Jahreslauf ○ lebens-/familienbezogene Integrations- und Beratungsangebote ○ verschiedene Konzerte

Defizite der Zielgruppe	Folgen für Zielgruppe	Bedarf an zusätzlichen Angeboten
<ul style="list-style-type: none"> ○ geringes Einkommen ○ stark eingeschränktes Sozialverhalten, wenig soziale Kontakte ○ eingeschränktes Selbstwertgefühl ○ eingeschränkte Berufschancen ○ mangelnde Selbstorganisation ○ mangelnde Ausprägung von Schlüsselkompetenzen ○ Konzentrationsschwierigkeiten ○ Interessen- und Orientierungslosigkeit ○ mangelnde intrinsische Motivation 	<ul style="list-style-type: none"> ○ eingeschränktes Selbstwertgefühl ○ eingeschränkte soziale Kompetenzen ○ soziale Isolation ○ wenig soziale Kontakte ○ Suchtgefahr ○ eingeschränkte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Angebote zur Aktivierung und Einbeziehung der Zielgruppe ○ Angebote zur Netzwerkbildung und Förderung von ressourcenorientierter sowie kooperative Zusammenarbeit zwischen Zielgruppe, öffentlichen und privaten Akteuren ○ Angebote zur Weiterentwicklung von Natur- und Umweltbewusstsein ○ Angebote zum Austausch von Dienstleistungen „von Bürgern für Bürger“ ○ Angebote zur Stärkung des Selbstbewusstseins ○ Angebote zur Erhöhung der Berufs(wieder)einstiegschancen ○ Angebote zur Gesundheitsförderung ○ Angebote zur Förderung von sozialen Kompetenzen ○ Angebote zur Förderung von methodischen Kompetenzen ○ Angebote zur Förderung von fachlichen Kompetenzen ○ Angebote zur Förderung von personalen Kompetenzen

Erwachsene im Alter von 40 bis 65 Jahren

Einrichtungen	Angebote
Bürgergarten Stollberg Hohensteiner Straße 16 09366 Stollberg	Besuch von Veranstaltungen jeglicher Art (Kabarett, Konzerte, Tanzveranstaltungen, Theater, Informationsveranstaltungen, Bildungsveranstaltungen, Messen und Ausstellungen etc.) ;
Sportpark Stollberg Glückaufstraße 23 a 09366 Stollberg	Das Areal bieten vielfältige Möglichkeiten, welche von Freizeit - bis hin zu Spitzensportlern genutzt werden können; Fitnessstudio; Vereinsleben;
Alter Schlachthof Stollberg Schlachthofstraße 7 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ Freizeit- und Kulturzentrum ○ verschiedene Veranstaltungen und Workshops ○ Vereinsleben ○ Treffpunkt
"das dürer" - Begegnungszentrum Albrecht-Dürer-Straße 85 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ verschiedene Veranstaltungen ○ Treffpunkt für alle Altersgruppen ○ Vereinsleben ○ Indoor-Spielplatz
Kultur-Bahnhof Bahnhofstraße 2 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ Modellbahnclub ○ Schnitz- und Klöppelverein ○ Seminare/Lesungen ○ Computer-Lehrgänge ○ Raumvermietung für Treffen versch. Interessengruppen und Familienveranstaltungen ○ künstlerische oder allgemein-informative Ausstellungen
Stadtbibliothek Schillerplatz 2 09366 Stollberg	<ul style="list-style-type: none"> ○ Buchlesungen ○ Ausstellungen und Diskussionsrunden zu aktuellen gesell. Themen ○ versch. Leihmöglichkeiten bezgl.. altersspezifischer Bücher, Spiele, Filme - sowohl für die Freizeit, wie auch für Lehr- und Lernzwecke (Fernleihe, Onlinezugang)
zwei Kirchen im Gebiet	<ul style="list-style-type: none"> ○ religiöser Jahreslauf ○ lebens-/familienbezogene Integrations- und Beratungsangebote ○ verschiedene Konzerte

Defizite der Zielgruppe	Folgen für Zielgruppe	Bedarf an zusätzlichen Angeboten
<ul style="list-style-type: none"> ○ geringes Einkommen ○ stark eingeschränktes Sozialverhalten, wenig soziale Kontakte ○ eingeschränktes Selbstwertgefühl ○ eingeschränkte Berufschancen ○ mangelnde Selbstorganisation ○ mangelnde Ausprägung von Schlüsselkompetenzen ○ Konzentrationsschwierigkeiten ○ Interessen- und Orientierungslosigkeit ○ mangelnde intrinsische Motivation 	<ul style="list-style-type: none"> ○ eingeschränktes Selbstwertgefühl ○ eingeschränkte soziale Kompetenzen ○ soziale Isolation ○ wenig soziale Kontakte ○ Suchtgefahr ○ eingeschränkte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Angebote zur Aktivierung und Einbeziehung der Zielgruppe ○ Angebote zur Netzwerkbildung und Förderung von ressourcenorientierter sowie kooperative Zusammenarbeit zwischen Zielgruppe, öffentlichen und privaten Akteuren ○ Angebote zur Weiterentwicklung von Natur- und Umweltbewusstsein ○ Angebote zum Austausch von Dienstleistungen „von Bürgern für Bürger“ ○ Angebote zur Stärkung des Selbstbewusstseins ○ Angebote zur Erhöhung der Berufswiedereinstiegschancen ○ Angebote zur Gesundheitsförderung ○ Angebote zur Förderung von sozialen Kompetenzen ○ Angebote zur Förderung von methodischen Kompetenzen ○ Angebote zur Förderung von fachlichen Kompetenzen ○ Angebote zur Förderung von personalen Kompetenzen

3.2 Hufeland-Gebiet

Kinder bis 6 Jahre aus benachteiligten Familien	
<p>Angebote</p> <p>Kindertagesstätte „Gänseblümchen“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Träger: Lebenshilfe Stollberg gGmbH - 30 Krippen- und 80 Kindergartenplätze – inklusive 8 integrativer Plätze - Schwerpunkte: Bewegungsförderung, Umweltkompetenzen, kognitive Entwicklung, selbstständiges Handeln, individuelle Förderung von Begabungen <p>Theaterpädagogisches Zentrum</p> <ul style="list-style-type: none"> - altersspezifisch abgestimmte Theatervorführungen <p>Spielplatz an der Robert-Koch-Straße</p> <p>Park und Spielplatz am Wattsteig</p> <p>Physiotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten bei medizinischer Indikation (KKH)</p>	<p>Defizite</p> <p>Mangel an familienstärkenden Angebote</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine soziokulturellen Kontakt-, Beratungs- und Aktionsangebote <p>materielle Mangelsituationen in Familien</p> <ul style="list-style-type: none"> - hohe SGB II – Quote <p>kein „geschützter“ Treffpunkt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Witterungsabhängigkeit - keine niedrighschwellige Bildungs- und Unterhaltungsangebote - kein größerer Indoor-Bereich vorhanden, - zu wenige Kontakte zu Gleichaltrigen außerhalb der KiTa-Struktur <p>zu wenige Spiel- und Bewegungsflächen</p> <ul style="list-style-type: none"> - kaum Treffpunkte für Familien/Kinder - wenige sportliche Betätigungsangebote <p>keine Integrationsangebote für Migranten</p> <p>Stadtrandlage</p> <ul style="list-style-type: none"> - erschwerter Zugang zu Freizeit-, Sport- und Bildungsangeboten der Gesamtstadt
<p>Folgen</p> <p>Benachteiligung hinsichtlich gesellschaftlicher Teilhabemöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - soziale Kompetenzen nur verzögert/eingeschränkt entwickelbar - weniger abwechslungsreiche Tagesgestaltung möglich - Ausgrenzung - emotionale Instabilität <p>ungünstige körperliche Entwicklung durch Bewegungsmangel</p> <p>kaum Kontakte zu fremden Kulturräumen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundstock für spätere gegenseitige Ausgrenzung/Intoleranz 	<p>Bedarf</p> <p>Beschäftigungs- und Bildungsangebote</p> <ul style="list-style-type: none"> - altersgemäße Teilhabemöglichkeiten - geschützter Begegnungs- und Betätigungsbereich - Bibliothek für Mini's <p>Begegnungsstätte</p> <ul style="list-style-type: none"> - witterungsunabhängiger Platz für Begegnung/Austausch/Unterstützung <p>identitätsstiftende Aktivitäten/Feste</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pflanzpiraten - jahreszeitlich bezogene Kinderfeste <p>Beratungs- und Unterstützungsangebote für Familien</p> <ul style="list-style-type: none"> - themenbezogene Gesprächsrunden - Möglichkeiten für „unorganisierten“, gleichberechtigten Erfahrungsaustausch - Senior-Patenschaften

Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren aus sozial und anderweitig benachteiligten Familien

Angebote

Theaterpädagogisches Zentrum

- altersspezifisch abgestimmte Theatervorführungen
- jährliche Neuaufnahme theaterinteressierter Kinder in die Nachwuchsgruppe (Einstiegsjahr: theaterpädagogische Grundausbildung – Folgejahr: mögliche Aufnahme in das Ensemble – später eventuell in die Jugendtheatergruppe „Limited Edition“)

Spielplatz an der Robert-Koch-Straße

Park und Spielplatz am Wattsteig

Physiotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten bei medizinischer Indikation (KKH)

Defizite

Mangel an familienstärkenden Angebote

- keine soziokulturellen Angebote

kein Jugendtreff

- keine aktivierenden Indoor-Angebote
- kaum Treff- und „analoge“ Austauschmöglichkeiten mit Gleichaltrigen
- zu wenige Kontakte zu Gleichaltrigen außerhalb der Schul-Struktur

materielle Mangelsituationen in Familien

- hohe SGB II – Quote

keine Vereinsstrukturen mit kinder- und jugendbezogenen Angeboten

zu wenige Spiel- und Bewegungsflächen

- kaum Treffpunkte für Kinder
- wenige sportliche Betätigungschancen

keine Integrationsangebote für Migranten

Stadtrandlage

- erschwerter Zugang zu Freizeit-, Sport- und Bildungsangeboten der Gesamtstadt

Folgen

Benachteiligung hinsichtlich gesellschaftlicher Teilhabemöglichkeiten

- eingeschränkte soziale Kompetenzen
- Ausgrenzung, emotionale Instabilität
- kaum Erfahrungen mit strukturiertem, planvollem, gemeinschaftlichem Handeln
- kaum neuer Kenntnis- und Fertigkeitserwerb durch Austausch und Aktion mit anderen Menschen

Bewegungs- und Entwicklungsmängel

Bildungs- und Entwicklungsnachteile

- verringerte Bildungschancen, schlechte Lernmotivation
- einseitiges Informations- und Weiterbildungsverhalten

kaum Kontakte zu fremden Kulturräumen

- Gefahr von Ausgrenzung/Intoleranz

Bedarf

Beschäftigungs- und Bildungsangebote

- altersgemäße Teilhabemöglichkeiten
- geschützter Begegnungs- und Betätigungsbereich
- Bibliothek 2.0
- Projekte mit sicht- und fühlbarer Außenwirkung im Gebiet
- Hausaufgabenhilfe mit Seniorpartnern

Identitätsstiftende Aktivitäten/Feste

- Pflanzpiraten
- jahreszeitlich bezogene Feste

Begegnungsstätte

- witterungsunabhängiger Platz für Begegnung/Austausch/Unterstützung
- Aktivierung zu eigenverantwortlichem Tun/Hilfe für andere Benachteiligte
- Leistungs-Tauschbörse

Kinder/Jugendliche im Alter von 15 bis 25 Jahren aus benachteiligten Familien und/oder in ungünstigen Lebenssituationen

Angebote

Theaterpädagogisches Zentrum

- Besuch der Vorstellungen der Jugendtheatergruppe „Limited Edition“
- Besuch der Vorstellungen der Theatergruppe „Thea(l)ternativ“ e.V. und Möglichkeit, selbst Theater zu spielen (ab 18 Jahren)

Park und Spielplatz am Wattsteig

natürliche Gegebenheiten

- Wander-/Radwander – und Reitwege
- LSG Querenbach-Talsperre

Physiotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten bei medizinischer Indikation (KKH)

Werkstatt der Lebenshilfe (Außenstelle)

Defizite

kein Jugendtreff

- keine qualifizierten/aktivierenden Angebote
- kaum Erfahrungsaustausch "auf Augenhöhe" mit gleichgesinnten oder beratend/helfend tätigen Personen

nachteilige familiäre Situation

- hohe SGB II – Quote
- materielle Engpässe/negative Vorbilder

Stadtrandlage

- erschwerter Zugang zu Sport-, Freizeit- und Bildungsangeboten der Gesamtstadt
- wenige Möglichkeiten für berufliche Orientierung

kaum generationsübergreifende Kontaktmöglichkeiten

keine gemeinsamen Ziele im Wohnumfeld

Folgen

Benachteiligung hinsichtlich gesellschaftlicher Teilhabemöglichkeiten

- überwiegende digitale „Sozial“-Kontakte
- eingeschränkte soziale Kompetenz und Berührungängste in realen Situationen
- Ausgrenzung, emotionale Instabilität
- kaum Erfahrungen mit strukturiertem, planvollem, gemeinschaftlichem Handeln
- keine generationsübergreifende Weitergabe von Kenntnissen/Fertigkeiten
- kaum realistische Lösungsansätze in Problemsituationen
- mangelndes Selbstbewusstsein
- Bewegungsmangel und Suchtgefahr

Bildungs- und Entwicklungsnachteile

- schlechtere Schulabschlüsse; geringe Kenntnisse über Ausbildungsalternativen
- einseitiges Informations- und Weiterbildungsverhalten

kaum Kontakte zu fremden Kulturräumen

- Gefahr von Ausgrenzung/Intoleranz

Bedarf

Beschäftigungs- und Bildungsangebote

- altersgemäße Teilhabemöglichkeiten
- geschützter Begegnungs- und Betätigungsbereich
- Bibliothek 2.0; Lesungen, Poetry-Slam
- Projekte mit sicht- und fühlbarer Außenwirkung im Gebiet (Graffiti)
- Aus- und Weiterbildungsorientierung mit Gebietsakteuren/Seniorpartnern

Identitätsstiftende Aktivitäten/Feste

- Pflanzaktionen, Mietergärten, Selbstversorger
- jahreszeitlich bezogene Feste

Begegnungsstätte

- witterungsunabhängiger Platz für Begegnung, Austausch, Unterstützung, Etablierung kreativer Betätigungsfelder
- Leistungs-Tauschbörse
- Aktivierung zu ehrenamtlicher Hilfe für andere Benachteiligte

Erwachsene im Alter von 25 bis 40 Jahren	
<p>Angebote</p> <hr/> <p>Theaterpädagogisches Zentrum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erwachsenen-Theatergruppe „Thea(l)ternativ“ - Besuch von Kulturveranstaltungen möglich („Kabarett im TPZ“, Multivisions-Show) <p>natürliche Gegebenheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wander-/Radwander – und Reitwege - LSG Querenbach-Talsperre <p>Kreiskrankenhaus Stollberg</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachvorträge – teilweise auch für Gäste und Interessierte (z.B. Endoprothetik, Hörstörungen) - physiotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten bei medizinischer Indikation (KKH) <p>Werkstatt der Lebenshilfe (Außenstelle)</p>	<p>Defizite</p> <hr/> <p>nachteilige Lebenssituation</p> <ul style="list-style-type: none"> - hohe SGB II – Quote - materielle Engpässe <p>kaum generationsübergreifende Kontaktmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - kein gebietseigenen Einrichtung, die Kreativität, Werkstattarbeit, gemeinsame Planungen und Aktionen zulässt <p>keine gemeinsamen Ziele/Vorhaben im privaten, beruflichen Bezug oder im Wohnumfeldbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> - kaum Erfahrungsaustausch "auf Augenhöhe" mit gleichgesinnten oder beratend/helfend tätigen Personen <p>keine Integrationsangebote für Migranten</p> <p>Stadtrandlage</p> <ul style="list-style-type: none"> - eingeschränkter Zugang zu Sport-, Freizeit- und Bildungsangeboten in der Gesamtstadt
<p>Folgen</p> <hr/> <p>Benachteiligung hinsichtlich gesellschaftlicher Teilhabemöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - zunehmende Relevanz digitaler „Sozial“-Kontakte - eingeschränkte soziale Kompetenz - wenig Erfahrung, durch strukturiertes, planvolles, gemeinschaftliches Handeln zu realistischen Lösungen zu gelangen - keine generationsübergreifende Weitergabe von Kenntnissen/Fertigkeiten - mangelndes Selbstbewusstsein - Suchtgefahr - geringe Identifikation mit Nachbarschaft - Abwanderungsgefahr <p>Bildungs- und Entwicklungsnachteile</p> <ul style="list-style-type: none"> - schlechtere Schulabschlüsse - einseitiges Informations- und Weiterbildungsverhalten <p>kaum Kontakte zu fremden Kulturräumen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gefahr von Ausgrenzung, Intoleranz, Konkurrenz 	<p>Bedarf</p> <hr/> <p>Beschäftigungs- und Bildungsangebote</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratungs-/Initialisierungsangebote durch Fachpersonal - Hilfe zur Selbsthilfe - „1-gegen-1-Bibliothek“ und Bibliothek 2.0, Lesungen - Entwicklung gemeinsamer Ideen für das Gebiet auf der Basis der Fähigkeiten der verschiedenen Bewohner <p>Identitätsstiftende Aktivitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßiger kleiner Frischemarkt - Feste <p>Begegnungsstätte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Platz für Begegnung, Kreativität, Gedankenaustausch, Partizipation - Leistungs-/Tauschbörse - Aktivierung zu eigenverantwortlichen, ehrenamtlichen Tun/Hilfe für andere Benachteiligte

Erwachsene im Alter von 40 bis 65	
<p>Angebote</p> <p>Theaterpädagogisches Zentrum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besuch von Kulturveranstaltungen („Kabarett im TPZ“, Multivisions-Show) - Besuch der Vorstellungen der Theatergruppe „Thea(l)ternativ“ e.V. und Möglichkeit, selbst Theater zu spielen (ab 18 Jahren) <p>Park und Spielplatz am Wattsteig</p> <p>natürliche Gegebenheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wander-/Radwander – und Reitwege - LSG Querenbach-Talsperre <p>Kreiskrankenhaus Stollberg</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachvorträge – teilweise auch für Gäste und Interessierte (z.B. Endoprothetik, Hörstörungen) - physiotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten bei medizinischer Indikation (KKH) <p>Werkstatt der Lebenshilfe (Außenstelle)</p>	<p>Defizite</p> <p>nachteilige Lebenssituation</p> <ul style="list-style-type: none"> - hohe SGB II – Quote - materielle Engpässe <p>kaum generationsübergreifende Kontaktmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - kein gebietseigenen Einrichtung, die Kreativität, Werkstattarbeit, gemeinsame Planungen und Aktionen zulässt <p>keine gemeinsamen Ziele/Vorhaben im privaten, beruflichen Bezug oder im Wohnumfeldbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> - kaum Erfahrungsaustausch "auf Augenhöhe" mit gleichgesinnten oder beratend/helfend tätigen Personen <p>keine Integrationsangebote für Migranten</p> <p>Stadtrandlage</p> <ul style="list-style-type: none"> - eingeschränkter Zugang zu Sport-, Freizeit- und Bildungsangeboten in der Gesamtstadt - eingeschränkte Nahversorgungsangebote
<p>Folgen</p> <p>Benachteiligung hinsichtlich gesellschaftlicher Teilhabemöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - eingeschränkte soziale Kompetenz - wenig Erfahrung, durch strukturiertes, planvolles, gemeinschaftliches Handeln zu realistischen Lösungen zu gelangen - keine generationsübergreifende Weitergabe von Kenntnissen/Fertigkeiten - mangelndes Selbstbewusstsein - Suchtgefahr - nur noch teilweise Identifikation mit der Nachbarschaft/Isolationsgefahr <p>Bildungs- und Entwicklungsnachteile</p> <ul style="list-style-type: none"> - schlechtere Schulabschlüsse - einseitiges Informations- und Weiterbildungsverhalten <p>kaum Kontakte zu fremden Kulturräumen Gefahr von Ausgrenzung, Intoleranz, Konkurrenz</p>	<p>Bedarf</p> <p>Beschäftigungs- und Bildungsangebote</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratungs-/Initialisierungsangebote durch Fachpersonal - Hilfe zur Selbsthilfe/Seniorpatenschaften - „1-gegen-1-Bibliothek“ und Bibliothek 2.0, Lesungen - Entwicklung gemeinsamer Ideen für das Gebiet auf der Basis der Fähigkeiten der verschiedenen Bewohner <p>Identitätsstiftende Aktivitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßiger kleiner Frischemarkt - Feste <p>Begegnungsstätte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Platz für Begegnung, Kreativität, Gedankenaustausch, Partizipation - Leistungs-/Tauschbörse - Aktivierung zu ehrenamtlichen Tun für andere Benachteiligte

4. Umsetzungsstrategie

Die Analyse der sozialen, wirtschaftlichen, demografischen sowie städtebaulichen Lage weist Handlungsbedarfe in mehreren Bereichen auf. In Ableitung der zielgruppenspezifischen Defizite innerhalb des Problemgebietes gilt es, für die Folgejahre konkrete Vorhaben aus verschiedenen Handlungsfeldern umzusetzen, um eine nachhaltig positive Entwicklung im größten Sozialraum der Stadt Stollberg zu generieren.

Im Fokus der Einzelvorhaben stehen sozial und am Arbeitsmarkt benachteiligte Einwohner des Gebiets „Innenstadt und Hufeland-Gebiet“, insbesondere Kinder und Eltern aus sozial benachteiligten Familien, bildungsferne Jugendliche, Einkommensschwache, Langzeitarbeitslose und Migranten. Dabei setzt die Stadt Stollberg auf ein ausgewogenes Verhältnis der Handlungsfelder: (1) informelle Kinder- und Jugendbildung, (2) Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung sowie (3) soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung. Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor zur Zielerreichung ist eine ausgeglichene Verteilung der Durchführungsorte innerhalb der Gebietskulisse.

4.1 Handlungsfeld 1 – Informelle Kinder- und Jugendbildung

Das Handlungsfeld „informelle Kinder- und Jugendbildung“ beinhaltet Vorhaben, welche teilweise bereits im frühkindlichen Alter ansetzen und die bestehende Angebotslandschaft zielgerichtet ergänzen sollen. Qualifizierte Freizeitangebote zur Vermittlung von Grund-, Schlüssel-, Bildungs- und Umweltkompetenzen sollen den analysierten Defiziten von sozial oder anderweitig benachteiligten Kindern und Jugendlichen entgegenwirken.

Vorhaben	Träger	Durchführungsort
Stollberger Pfadfinder	Selbsthilfe Jugendtreff „Pink Panther“ e.V.	Selbsthilfejugendtreff "Pink Panther", Schneeberger Straße 27a
Sportcamps	Sportlight 361° e.V.	Sportpark Stollberg, Glückaufstraße 23a
Biene - Mensch - Natur	Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V.	Schloss Hoheneck, An der Stalburg 6
3D-Druckwerkstatt	Förderverein AIRNET – Erzgebirge e.V.	Kulturbahnhof, Bahnhofstraße 2
Wissenswerkstatt	IWS gGmbH Westsachsen	Schloss Hoheneck, An der Stalburg 6
Bibliothek 2.0	Stadt Stollberg	Hufeland-Treff, Hufelandstraße 66

Der Anteil 6 bis 15-Jähriger - speziell im „Hufeland-Gebiet“ - nahm zwischen 2013 und 2014 weiter zu und liegt 2 Prozentpunkte über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Damit befinden sich etwa 10 % der Bevölkerung des Gebietes in einem Alter, in dem sich zunächst die Rezeptionsfähigkeit entwickelt, in Rezeptionsvielfalt auffächert, um dann oftmals wieder in einer Einbahnstraße des Kenntniserwerbs zu verkümmern.

Mit dem geplanten Vorhaben „Bibliothek 2.0“ möchten wir die Informationsflexibilität erhalten bzw. wiederherstellen und unreflektiertem/einseitigem Quellenvertrauen vorbeugen. Außerdem steht unsere Stadtbibliothek symbolhaft für den (monetär) niedrighschwelligen Einstieg in ein inhaltlich abwechslungsreiches und anspruchsvolles, dazu noch fachlich begleitetes Angebot. Die bessere Wahrnehmung der Vielschichtigkeit und Modernität dieses Wissens- und Unterhaltungsspektrums sowie die angestrebte Adaption von Teilbereichen für den geplanten „Hufeland-Treff“ sind ein wichtiger Beitrag zu der von uns angestrebten bildungskulturellen Aufwertung des Problemgebietes.

4.2 Handlungsfeld 2 – Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung

Das zweite Handlungsfeld beschäftigt sich mit den Schwerpunkten „lebenslanges Lernen“ und „Bürgerbildung“. Diese Vorhaben sollen einerseits den Zugang zum Arbeitsmarkt durch die Vermittlung von Grund- Schlüssel- und Bildungskompetenzen erleichtern. Andererseits sollen benachteiligte Erwachsene durch gemeinsames Lernen und Handeln in den Vorhaben bei der Bewältigung konkreter Problemsituationen unterstützt werden.

Vorhaben	Träger	Durchführungsort
Sparen durch Heimwerken	Art & Event KultSchlachthof e.V.	Alter Schlachthof, Schlachthofstraße 7
Projektionsausstellung	Große Kreisstadt Stollberg	Schloss Hoheneck, An der Stalburg
Kreativwerkstatt	Große Kreisstadt Stollberg	ehemaliges "Haus der Dienste", Herrenstraße 25
Artenschutz im Stadtgebiet	Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V.	Kulturbahnhof, Bahnhofstraße 2
aktiv & mobil	Stadt Stollberg (in Kooperation mit Euregio GmbH)	Anmietung geeigneter Werkstatträume im Gebiet
Natur-Parcours Bewegung für Benachteiligte	sportlight 361° e.V.	Sportpark Stollberg, Glückaufstraße 23a
Bildungswerkstatt	Aphasiker-Zentrum Südwestsachsen e.V.	Jahnsdorfer Straße 7

In dieses Handlungsfeld fallen Vorhaben verschiedener Träger, die sich hauptsächlich die Aktivierung Benachteiligter in Form von Hilfe zur Selbsthilfe zum Ziel gesetzt haben. Dabei werden die Bereiche

- körperliches Wohlbefinden und Gesunderhaltung,
- Werterhaltung und Wiederherstellung von Gebrauchsgut sowie das damit einhergehende Einsparungspotenzial für Einkommensschwache sowie
- gemeinschaftsbildende Aktivitäten

berührt und deren Entwicklung gefördert. Indem die Träger das Erlangen von Fertigkeiten unterstützen, die der Selbstorganisationen dienen, helfen sie benachteiligten Menschen, ihre

persönliche Leistungsfähigkeit und ihr Selbstwertgefühl zu erhöhen. Gleichzeitig verbessern sich deren Chancen auf gesellschaftliche Anerkennung und eine generelle Erweiterung ihrer sozialen Kontakte.

Besonderes Potenzial sehen wir in diesen drei Vorhaben, weil daraus perspektivisch auch eigenständig organisierbare Teilhabemöglichkeiten erwachsen können - beispielsweise in neu entstehenden nachbarschaftlichen Gemeinschaftsprojekten (Selbsthilfwerkstatt, Mietergärten, Fassadenbegrünung) und gebietseigenen Interessensgemeinschaften (Outdoor-Fitness, Radler-Club, Kreativtreff).

4.3 Handlungsfeld 3 – Soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung

Das Handlungsfeld „soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung“ beinhaltet Beratungs- und Betreuungsangebote, Vorhaben zur sozialen (Wieder-)Eingliederung von benachteiligten Einwohnern sowie Vorhaben, die eine Integration in das Arbeitsleben erleichtern und einen Beitrag zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit leisten.

Vorhaben	Träger	Durchführungsort
Fit in den digitalen Alltag	Förderverein AIRNET – Erzgebirge e.V.	Kulturbahnhof, Bahnhofstraße 2
Das 1x1 der Gastronomie	Art & Event KultSchlachthof e.V.	Alter Schlachthof, Schlachthofstraße 7
Selbstbewusstsein stärken	Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V.	Kulturbahnhof, Bahnhofstraße 2
Stollberg is(s)t bunt	Landeskirchliche Gemeinschaft Stollberg	Haus der Landeskirchlichen Gemeinschaft, Hohenecker Straße 6
Wegbereiter Asyl	Große Kreisstadt Stollberg	ehemaliges "Haus der Dienste", Herrenstraße 25
Jam Session	Große Kreisstadt Stollberg	Bürgergarten Stollberg, Hohensteiner Straße 16
Brücken zum Beruf	Aphasiker-Zentrum Südwestsachsen e.V.	Jahnsdorfer Straße 7
KreAktiv-Werkstatt	Stadt Stollberg (in Kooperation mit Euregio GmbH)	Anmietung geeigneter Werkstatträume im Gebiet

4.4 Handlungsfeld 4 - Wirtschaft im Quartier

In diesem Handlungsfeld sind derzeit keine Maßnahmen geplant, da nur wenige Unternehmen im Konzeptgebiet ansässig sind und sich bisher keine schlüssigen Ansätze ergaben. Im Rahmen einer möglichen Fortschreibung des GIHK's wäre zu prüfen, inwieweit sich vielleicht mit Beginn der ersten Projekte neue Anknüpfungspunkte ergeben.

4.5 Handlungsfeld 5 – Begleitende Maßnahme

Das Handlungsfeld „begleitende Maßnahme“ beschreibt Vorhaben zur administrativen Unterstützung der Vorhabenträger sowie zur Einbeziehung von Einwohnern und Akteuren öffentlicher und privater Natur. Zur Aktivierung und Beteiligung der Zielgruppen sowie zur Koordination und Begleitung der Einzelvorhaben wird das Vorhaben „Quartiersmanagement“ als zentrale Schlüsselmaßnahme verstanden.

Das QM wird mit seiner Kombination aus strukturgebenden, beratenden, integrierenden und aktivierenden Funktionen maßgeblicher Erfolgsfaktor für die Zielbereiche Identitätsstiftung und Gemeinschaftsbildung im Problemgebiet sein.

Gründe für die Separierungstendenz und die im Gebiet fast nicht mehr vorhandenen nachbarschaftlichen Sozialbezüge sind sicherlich nicht nur in der Quartiersspezifik zu suchen, sondern auch gesamtgesellschaftlich signifikant. Für die Zukunftsfähigkeit unseres Konzeptgebietes wird es daher von besonderer Bedeutung sein, gemeinsam mit allen ansässigen Akteuren wieder eine gemeinschaftsorientierte Basis zu schaffen, die Ausgrenzung jeglicher Qualität ausschließt.

Vorhaben	Träger	Durchführungsort
Quartiersmanagement	Große Kreisstadt Stollberg	„Hufeland-Treff“ Hufelandstraße 66, 09366 Stollberg

Alle beschriebenen Vorhaben sind nach unserem Kenntnisstand weder über Bundes- oder Landesprogramme förderbar, noch zählen sie inhaltlich zum Pflichtaufgabenbereich einer Kommune.

5. Verknüpfungen mit investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen

Seit Anfang der neunziger Jahre nutzt die Stadt Stollberg die Förderprogramme der städtebaulichen Erneuerung für investive Stadtentwicklungsmaßnahmen.

Im Dürergebiet, vorwiegend entlang der Albrecht-Dürer-Straße, wurde durch umfangreiche Rückbaumaßnahmen (sowohl Teil- als auch Komplettrückbau) der Wohnungsbestand deutlich reduziert und mittels Aufwertungsmaßnahmen das Wohngebiet städtebaulich umgestaltet. Die Gebäude im Wohngebiet „Dürerviiertel“ weisen heute insgesamt einen guten Sanierungsstand und ein attraktives Wohnumfeld auf.

Im Bereich des Wohngebietes „Erich-Weinert-Straße/Glückaufstraße“ lag der Schwerpunkt in den vergangenen Jahren stärker auf der Sanierung öffentlicher Gebäude, wie Grundschule, Hort oder Stadtbibliothek. Hier besteht derzeit noch Handlungsbedarf zur Modernisierung der Wohngebäude und Gestaltung des Wohnumfeldes.

Im innerstädtischen Bereich konnte in den vergangenen 20 Jahren mit Umsetzung des Sanierungsgebietes „Altstadt“ und dem SUO-Fördergebiet „Innenstadt“ bereits wesentliche Sanierungserfolge erzielt werden, die im SUO-Fördergebiet „Kernstadt“ bis zum Jahr 2020 weiter verfolgt werden.

Im Stadtgebiet wurden neben der Gebäudesanierung, Freiflächengestaltung sowie der Instandsetzung von Erschließungsanlagen zahlreiche Gemeinbedarfseinrichtungen mit dem Ziel geschaffen, vielfältige Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten für die Einwohner anzubieten. Investitionen wurden überwiegend in bestehende Gebäude getätigt, um durch Nutzungsänderungen bzw. Revitalisierungen attraktive Angebote in den Bereichen Sport, Kultur und Freizeit zu schaffen und parallel dazu das Stadtbild aufzuwerten.

Beispiele hierfür sind der Kulturbahnhof als Sitz zahlreicher Vereine, der zur Kreativwerkstatt umgestaltete „Alte Schlachthof“ sowie das Begegnungszentrum „das dürer“. Daneben bietet die Bibliothek als weitere Gemeinbedarfseinrichtung sinnvolle Freizeitangebote.

Es konnten vielfältige Investitionen in Infrastruktureinrichtungen umgesetzt werden und das Angebot an Kultur-, Sport- und sozialen Einrichtungen sukzessive erweitert werden.

Unabhängig der Förderung über das Bund-Länder-Programm der städtebaulichen Erneuerung wurde die Stadt Stollberg mit dem Gebiet „Neue Gründerzeit Stollberg“ 2009 in das EFRE-Programm für die Strukturfondsförderung von 2007 bis 2013 aufgenommen. Bis 2015 konnten somit zahlreiche investive und begleitend auch nichtinvestive Vorhaben umgesetzt werden.

Von besonderer Bedeutung sind hier die neu geschaffenen Infrastruktureinrichtungen, wie der Sportpark an der Glückaufstraße mit einem modernem Funktionsgebäude, der Ausbau des ehemaligen Schlachthofes zur Kreativwerkstatt für überwiegend jugendliche Nutzergruppen sowie die Sanierung des Bürgergartens als zentrales Kulturzentrum. Diese Einrichtungen haben einen wesentlichen Beitrag zur Imageverbesserung im Stadtgebiet geleistet.

Aktuell befindet sich als größtes investives Vorhaben die Sanierung und Umnutzung des Gebäudekomplexes der ehemaligen Justizvollzugsanstalt Hoheneck in der Umsetzung.

Neben den baulich investiven Maßnahmen können auch nichtinvestive Projekte einen wichtigen Beitrag zur Stadtentwicklung leisten. An dieser Stelle wird nochmals auf die positiven Erfahrungen der Stadt zum Stadtteilmanagement im Bürgerbegegnungszentrum „das dürer“ im Rahmen des SSP-Programmes verwiesen. Die zentrale Anlaufstelle leistete durch die Initiierung von neuen Angeboten und Veranstaltungsformaten einen erheblichen Beitrag zur Belebung des Stadtteils.

Insgesamt besteht die Zielsetzung, diese guten Voraussetzungen und Potenziale im Gebiet zu nutzen, um die Bewohner für eine Teilnahme am öffentlich-gesellschaftlichen Leben zu aktivieren und Interessengruppen für die Initiierung neuer Projekte und Veranstaltungen zu vernetzen.

Das Wohngebiet „Hufelandstraße“ wurde bereits Anfang der 90er Jahre aus dem Programm „Städtebauliche Weiterentwicklung großer Neubaugebiete (StWENG)“ gefördert.

Mit dem Rückbau des Gebäudes Hufelandstraße 1 konnte im Jahr 2011/2012 der Wohnungsleerstand im Gebiet gemildert werden.

Das Fördergebiet – insbesondere der Bereich der industriellen Wohnbebauung - tendiert in seiner Eigen- wie auch seiner Fremdwahrnehmung zur Separierung. Deshalb ist es wichtig, mit der Bevölkerung des Gebietes gemeinsam Bedarfslücken zu finden, sichtbar positive Signale zu setzen und das Entwicklungspotenzial des Quartiers aufzuzeigen.

Aktuell sind im Rahmen des Programms Stadtumbau Ost im Fördergebiet „Kernstadt“, zu dem auch der überwiegende Teil des ESF-Gebietes „Hufeland“ gehört, folgende investive Maßnahmen zur Gebietsentwicklung in den Jahren 2017 bis 2020 vorgesehen:

- Schaffung öffentlicher Grünbereiche Hufelandstraße/Virchowstraße
- Schaffung eines Multifunktionsplatzes im Hufeland-Gebiet
- Ausbau eines Begegnungstreffs im Hufeland-Gebiet
- Sanierung der Gebäude an der Chemnitzer Straße



Abbildung 6 und 7 - Neuordnungsbedarf Hufeland-/Virchowstraße // Sanierungsbedarf Chemnitzer Straße

Auch die öffentlichkeitswirksame Umsetzung des 2013 separat erstellten Quartierskonzeptes zur energetischen Sanierung im Bereich des industriellen Wohnungsbaus (Hufelandstraße und Chemnitzer Straße) könnte sichtbare (und in der Folge auch materiell spürbare) Bestätigung für den Entwicklungsvortrieb in diesem Gebiet werden – genauso, wie die ab Herbst 2016 geplante Testbeleuchtung mit Solarlampen an der Hufelandstraße.

6. Strategien zur Verstetigung erfolgreicher Ansätze

Das Ziel des vorliegenden Handlungskonzeptes ist es, mithilfe einer Anschubfinanzierung für die Umsetzung von Einzelvorhaben eine nachhaltig positive, soziale Entwicklung für das Problemgebiet „Innenstadt“ zu generieren. Die Vorhaben werden über die gesamte Laufzeit mit einem Evaluationsverfahren bewertet, sodass die jeweilige Zielerreichung messbar wird.

Nachhaltigkeitseffekte der Vorhaben wirken sich primär auf die persönliche Entwicklung der Teilnehmer und deren soziales Umfeld aus. Gewonnene Erkenntnisse und positive Erfahrungen aus den Einzelvorhaben führen zu geänderten Verhaltensweisen, welche während und nach der Projektteilnahme wiederum von den Teilnehmern reflektiert werden und sich somit auch nachhaltig positiv auf deren Bezugsgruppe auswirken.

Besonders erfolgreiche Vorhaben der verschiedenen Handlungsfelder, welche als Treiber der angestrebten Entwicklung einzuordnen sind, gilt es, auch nach der Förderperiode 2014-2020 fortzuführen bzw. deren Ansätze anderweitig zu verstetigen. Voraussetzung dafür ist ein weiterhin bestehender Handlungsbedarf. Ist dieser nach Ablauf des Förderzeitraums noch gegeben, so kommen verschiedene Verstetigungsansätze in Betracht.

Eine Möglichkeit stellt die (Ko-)Finanzierung über öffentliche Zuwendungen aus zukünftigen Förderprogrammen dar. Eine zweite Möglichkeit ergibt sich mit der Finanzierung aus Mitteln des privaten Sektors. So könnten mithilfe von Fundraising-Kampagnen Geld- und Sachmittel oder Dienstleistungen für die Fortführung von Projekten akquiriert werden. Eine weitere Option ist die Erhebung von Unkostenbeiträgen oder Teilnehmergebühren. Nicht zuletzt besteht bei bewährten Projektansätzen die Möglichkeit, dass Vorhabenträger erfolgreiche Angebote auf ehrenamtlicher Basis fortzuführen.

Generell sehen wir die im Rahmen der Konzepterstellung besonders intensiv gelebte Auseinandersetzung mit den derzeit gebietsbeschreibenden Merkmalen und die zum Teil kontroversen Diskussionen dazu als Chance für positive Veränderungen. Die Ideen, die wir mit Bürgerschaft und Projektträgern gemeinsam entwickelt haben machten uns auch klar, welches Potenzial in der Örtlichkeit, vor allem aber in den Bewohnern des Gebietes steckt.

Als wichtigstes Instrument der Verstetigung unserer konzeptionellen Ansätze verstehen wir das Vorhaben „Quartiersmanagement“. Bisher fehlt im Teilgebiet „Hufeland-Gebiet“ eine Anlaufstelle, die mit regelmäßigen Sprechzeiten die Sicherheit vermittelt, dass dieser separierungsgefährdete Teil Stollbergs ebenso im Fokus unserer städteplanerischen Überlegungen steht, wie andere Bereiche mit deutlich umfangreicheren Innovationsansätzen. Vermutlich werden im QM zunächst überwiegend Mängelhinweise, Bitten, Anregungen „auflaufen“, die sich bereits im Vorfeld der Konzepterstellung im Rahmen der Bürgerbeteiligung abzeichneten. Die Projektgruppe kam jedoch auch mit vielen Bürgern unterschiedlicher Alters- und Sozialgruppen in Kontakt, deren Bestreben aktiv untermauert ist. Perspektivisch wird es wichtig sein, solche Bürger als Multiplikatoren zu sehen und ihr Engagement durch Ansprechbarkeit, Koordinierungsqualität und materielle Möglichkeiten des QM zu potenzieren und langfristig in selbstorganisierte Strukturen zu überführen.

Das Hufeland-Quartier kann momentan nur auf wenige vereins- oder verbandsmäßig organisierte Entwicklungsträger bauen, die ihren Sitz im Gebiet haben. Während der

Projektentwicklung zeigte sich aber die generell vorhandene Bereitschaft außerhalb ansässiger Akteure, an der Mobilisierung des Gebietes mitzuwirken.

Zur Verankerung unserer Projekte im Gebiet setzen wir zudem auf eine aufbauende zeitliche Abfolge der Projekte, die sich im Wachsen der Teilnehmerzahl widerspiegeln sollte.

Beispiel „Brücken zum Beruf“ → „Bildungswerkstatt“ – die Zielgruppe des geschlossenen Vorhabens befindet sich in der Ausbildungs- und Berufsorientierungsphase und wird im Projekt vermutlich erstmals Erfahrungen in derzeit marktrelevanten, stark sozial geprägten Berufsbildern sammeln. Außer dem Ziel „Brücken zum Beruf“ zu schlagen, sehen wir die Möglichkeit, einige Teilnehmer aus dem geschlossenen Vorhaben und Menschen aus deren Umfeld bzw. andere Interessierte in den offenen Bereich der „Bildungswerkstatt“ zu lenken. In diesem Proejkt sehen wir die zukünftige Basis für ein selbstorganisiertes und auf Hilfe zur Selbsthilfe ausgelegtes Gebietsportal.

Aber auch die inhaltliche Zunahme der Angebotsvielfalt ist ein Weg, positive Entwicklungstendenzen zu fassen und zu einer Verstetigung – hier jedoch in Form des Übergangs in eine intensiverer, geschlossen Form – zu finden

Beispiel „Aktiv und Mobil“ → „Kreativwerkstatt“ – das offene Projekt mit Zielfokus Fahrrad und der avisierten Werkstattsituation stellt sich in der „Kreativwerkstatt“ inhaltlich breiter auf. Um trotzdem zu erfolgreichen Ergebnissen für die Zielgruppe zu gelangen, ist die Kursform geeigneter und hinsichtlich der angestrebten Integration in Beschäftigung auch effektiver.

7. Konzept der Zielgruppenansprache

Seit einigen Jahren befindet sich das gesellschaftliche Kommunikationsverhalten in einem bedeutsamen Wandlungsprozess. Das Web 2.0 und hochtechnologische mobile Endgeräte ermöglichen heute eine zeit- und ortsunabhängige Kommunikation. Noch nie zuvor wurde die natürliche Kommunikation so stark durchbrochen, wie durch das Internet. Das größte Problem in der aktuellen Zeit des Wandels besteht in der schnell gewachsenen Medienvielfalt. Die Schnittmenge der mehrheitlich genutzten Medienkanäle wird zunehmend geringer, sodass es immer schwieriger wird, Nachrichten und Botschaften zielgerichtet mit einer großen Reichweite zu platzieren.

Um sozial und am Arbeitsmarkt benachteiligte Einwohner des Problemgebiets „Innenstadt“ erreichen zu können, bedarf es der Nutzung mehrerer Kommunikationsinstrumente.

Netzwerk der Vorhabenträger

- persönliche Kontakte der Projektträger
- Web-Seiten, Newsletter und Facebook-Seiten
- individuelle Kontaktpunkte von Kooperationspartnern wie der EUREGIO GmbH über den Verein „Menschlichkeit als Tradition“ (→ besonders hilfreich bei Vorhaben, die Migranten ansprechen) sowie der direkten Verbindung zum Stollberger Jobcenter

Plattformen der Stadtverwaltung Stollberg

- abgestimmtes Agieren zwischen Stadtverwaltung, Bewohnern, Akteuren, QM
- www.stollberg-erzgebirge.de
- Facebook-Seite
- „Stollberg-APP“
- Mitteilungen im „Stollberger Anzeiger“

Öffentlichkeitsarbeit in (unseren) öffentlichen Einrichtungen

- Flyerverteilung in Jugendclubs, Schulen und anderen von Jugendlichen frequentierten Einrichtungen
- Plakate an geeigneten Informationstafeln im Quartier und darüber hinaus

persönliche Ansprache des Quartiersmanagers

- Einbeziehung bereits aktiver Bürger und Unterstützung realistischer Bestrebungen mit kurzfristig sichtbaren Erfolgen
- persönliche Kontakte zu unentschlossenen, kontaktarmen Teilen der Bürgerschaft herstellen
- Finden verborgener Interessen/Qualitäten/Eignungen, die zum Gebietspotenzial werden könnten

gebietseigene Außendarstellung aller Projekte und Projektträger gemeinsam

- Entwicklung eines Logos
- eigener Newsletter
- Presseinformationen und Pressegespräche
- Städteigene und gebietsspezifische Schaukästen nutzen
- gemeinsame Quartals- und Jahresinformationen mittels Flyer/Broschüre (je nach kurz-, mittel- und langfristiger Informationsstrategie)
- Jahresbroschüre als Zusammenfassung aller laufenden und geplanten Vorhaben und der daraus erwarteten/bereits erwachsenen Ergebnisse

TEIL 2

VORHABENSTEIL



Vorhaben 1 - Quartiersmanagement Innenstadt und Hufeland-Gebiet	
Vorhabenträger	Stadt Stollberg
Handlungsfeld	begleitende Maßnahmen
Zielgruppe	alle Akteure und Bewohner des Projektgebietes
Art des Vorhabens	offenes Angebot
Beschreibung des Vorhabens	
Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> • hohe SGB-II-Quote und daraus folgend erhöhter Beratungs-, Teilhabe- und Organisationsbedarf für und mit den benachteiligten Bürgern des Fördergebietes • fehlende zentrale Organisationsstruktur und Anlaufstelle für die gemeinsame Sammlung, Strukturierung und Umsetzung von Ideen und Vorhaben, die der Aktivierung der dortigen Bürgerschaft Vorschub leisten können • eingeschränkte Identifikations- und Mitgestaltungsbereitschaft der Menschen mit und in ihrem Wohngebiet • mangelnde Bezüge oder persönlichkeitsbedingte Vorbehalte gegenüber den Teilhabeangeboten der Gesamtstadt, die sich durch infrastrukturelle Nachteile des Gebietes noch potenzieren
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines Kontaktbüros für Bürger, Akteure und Vorhabenträger im Fördergebiet • verborgene Potenziale (Verstärker) finden, unterstützen und für einzelne Personengruppen oder die Allgemeinheit nutzbar machen • Verbesserung des Angebotsspektrums an persönlichkeitsstärkender, gemeinwohlorientierter und qualifizierter Lebens- und Freizeitgestaltung • Unterstützung der Selbstorganisation der Einwohner des Gebietes bei der Umsetzung eigener Ideen zur Belebung ihres Wohnumfeldes (Aktivierung Eigenengagement) • Verbesserung der Eigen- und Fremdwahrnehmung, Leistungsbereitschaft und –fähigkeit benachteiligter Personengruppen mittels <ul style="list-style-type: none"> → Herausarbeitung neuer Ziele → Annahme von Herausforderungen → Entwicklung planvoller Umsetzungsstrategien → Erleben von positiver Resonanz • Bildung eines Informations- und Hilfsnetzwerkes • Kontaktpflege und Informationsaustausch zwischen Einwohnern/ Akteuren des Problemgebietes, den beiden Hauptvermietern, der Lokalpolitik und der örtlichen Verwaltung • zielführende Öffentlichkeitsarbeit • Begleitung und Beratung der Projektträger • bessere Vernetzung mit vorhandenen und möglichen neuen Ko-

	<p>operationspartnern aus und für das Fördergebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortschreibung GIHK 								
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Initiierung aktivierender Aktionen auf der Basis der Bedarfsanalyse des GIHK (Einrichten der Kontaktstelle, Finden geeigneter Kommunikationsstrategien, Ideenpool,...) • regelmäßige Kontakt- und Reflexionsangebote schaffen (Arbeitsgruppen, Workshop´s, thematische Treffen) • Entwicklung erster/neuer Veranstaltungs- und Beschäftigungsformate (Kinder- und Straßenfest, Sport-/Bewegungsangebote, Erzähl-Café, selbstbewirtschaftete Grünflächen) • Tauschbörse für Dinge und Leistungen im Sinne von Nachbarschaftshilfe • gemeinsame Grünflächengestaltung und -folgepflege • Überwachung der Einzelvorhaben im Gebiet • Unterstützung der Projektträger bei Evaluierung/Qualitätssicherung/Abrechnung/Einarbeitung in PRANO 								
Voraussichtliche Ergebnisse	<p>Teilnehmer unter 18 Jahre: 50 Teilnehmer über 18 Jahre: 250</p>								
Beginn und Ende des Vorhabens	01.11.2016 bis 31.12.2020								
Kostenschätzung	<table> <tr> <td>Personalkosten:</td> <td>215.423,00 €</td> </tr> <tr> <td><u>zzgl. 22% (RKP):</u></td> <td><u>47.393,06 €</u></td> </tr> <tr> <td>Projektkosten:</td> <td>262.816,06 €</td> </tr> </table>	Personalkosten:	215.423,00 €	<u>zzgl. 22% (RKP):</u>	<u>47.393,06 €</u>	Projektkosten:	262.816,06 €		
Personalkosten:	215.423,00 €								
<u>zzgl. 22% (RKP):</u>	<u>47.393,06 €</u>								
Projektkosten:	262.816,06 €								
Priorität	1								
<p>Dieses Vorhaben konnte bereits ab 09.01.2017 – allerdings mit veränderten Konditionen – begonnen werden. Auf der Grundlage des SAB-Bescheides vom 23.11.2016 (Antragsnummer 100291278 – Innenstadt) beantragten wir die Förderung des Quartiersmanagements. Aus der beauftragten Zusammenlegung der Einzelkonzepte „Innenstadt“ und „Hufeland-Gebiet“ sowie der daraus gleichzeitig erwachsenen Verringerung des (aktuell verfügbaren) finanziellen Budgets folgte auch die Notwendigkeit, den zeitlichen Umfang des Quartiersmanagements anzupassen. Aufgrund des Fehlens öffentlicher Einrichtungen, die die Teilhabe- und Beratungsmöglichkeiten für benachteiligte Bürger im Teilbereich „Hufeland-Gebiet“ verbessern könnten, verorteten wir das für projektträgerbegleitende Tätigkeiten notwendige Büro trotzdem – wie ursprünglich geplant - in der Hufelandstraße 66. Damit liegt es zwar am Rande des neu entstandenen Gesamtgebietes, doch nur so können auch die dort besonders benötigten, aktivierenden Aufgaben in der erforderlichen Qualität erfüllt werden.</p> <table> <tr> <td>Personalkosten:</td> <td>133.164,11 €</td> </tr> <tr> <td><u>zzgl. 22% (RKP):</u></td> <td><u>29.296,10 €</u></td> </tr> <tr> <td>Projektkosten:</td> <td>162.460,21 €</td> </tr> <tr> <td>Zuwendung:</td> <td>154.337,19 €</td> </tr> </table>		Personalkosten:	133.164,11 €	<u>zzgl. 22% (RKP):</u>	<u>29.296,10 €</u>	Projektkosten:	162.460,21 €	Zuwendung:	154.337,19 €
Personalkosten:	133.164,11 €								
<u>zzgl. 22% (RKP):</u>	<u>29.296,10 €</u>								
Projektkosten:	162.460,21 €								
Zuwendung:	154.337,19 €								

Vorhaben 2 - Stollberger Pfadfinder	
Handlungsfeld	informelle Kinder- und Jugendbildung
Träger d. Vorhabens	Selbsthilfe Jugendtreff „Pink Panther“ e.V.
Kooperationspartner	Jugendfeuerwehren der Stadt Stollberg, Bund für Natur- und Umweltschutz Deutschland e.V.
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche
Art des Vorhabens	geschlossener Kurs
Kurzbeschreibung des Vorhabens	
Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none"> • Überangebot an Freizeit- und Unterhaltungsangeboten • die Natur ist aufgrund gesellschaftlicher und technologischer Entwicklungen in den Hintergrund gerückt • zunehmender Medienkonsum • mangelndes Bewusstsein für Nachhaltigkeit • mangelndes Umweltbewusstsein • zunehmende körperliche Defizite bei Kindern und Jugendlichen • konsumorientierte Normen und Werte
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Selbstständigkeit und verantwortlichem Handeln • ganzheitliche Entwicklung junger Menschen • Entwicklung von Natur- und Umweltbewusstsein • Förderung von Gemeinschaftssinn • Förderung von Regelmäßigkeit • Schaffung altersgerechter Strukturen • Förderung von Kreativität • Etablierung von Ritualen • Generierung von Motivation aus Gemeinschaft
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitete Erkundung des Lebensraums Natur (Exkursionen) • Sammlung und Umnutzung von Naturmaterialien zu Nutzgegenständen • Herstellung von Nisthilfen, Futterhäuschen, Insektenhotels • Anpflanzen von Kräutern und Bäumen • Erarbeitung und Einhaltung von gemeinsamen Verhaltensregeln • Übertragung von Verantwortung • Gruppenleiter haben Vorbildfunktion • Aufgabenteilung • Entscheidungen in Gemeinschaft treffen • Anbieten von Freiräumen, um sich selbst und Rollen auszuprobieren • Setzen von Etappenzielen, um Erfolgserlebnisse kennenzulernen • Entwicklung eines Verständnisses für den Klimawandel • Treffen mit regionalen Pfadfindergemeinschaften
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	
Einordnung in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben zielt primär auf die Verbesserung der sozialen Lage im Problemgebiet "Innenstadt" ab und ist auf Kompetenzentwicklungs- und Beteiligungsmöglichkeiten fokussiert
Einordnung in den sozialräumlichen Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben soll im südlichen Teil der Gebietskulisse stattfinden • Durchführungsort: Selbsthilfejugendtreff "Pink Panther", Schneeberger Straße 27a, 09366 Stollberg

Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> das Vorhaben richtet sich weitaus überwiegend an jugendliche Einwohner des Gebiets "Innenstadt"
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> persönliche Ansprache über Quartiersmanager/in persönliche Ansprache über Gruppenleiter Vorstellungen und Aushänge in Schulen Broschüre über alle ESF-Vorhaben im Gebiet "Innenstadt" Website der Stadt Stollberg Website des Bürgerbegegnungszentrums "das durer" Facebook-Seite der Stadtverwaltung Stollberg Website des Vereins Selbsthilfe Jugendtreff „Pink Panther“ e.V. Facebook-Seite des Vereins Selbsthilfe Jugendtreff „Pink Panther“ e.V. Bekanntmachungen im Stollberger Stadtanzeiger Flyer zum Vorhaben Plakate zum Vorhaben
Strukturelle und angebotsbezogene Einordnung	<ul style="list-style-type: none"> ähnliche Angebote auf Vereinsbasis vorhanden fehlendes ganzheitliches, erlebnispädagogisches Angebot zur Förderung von reflexiven Wahrnehmungs- und Empfindungsfähigkeiten in allen Lebenslagen
Kohärenz zu Bundes- und Landesprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> es handelt sich um keine Pflichtaufgabe der Stadt Stollberg es bestehen keine Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene zur Förderung eines derartigen Vorhabens
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Fördergebiet "Innenstadt" (SUO/A), im Besonderen: Aufwertung Pionierpark, Errichtung Spielplatz, Herrichtung Walkteichgelände
Verstetigung	<ul style="list-style-type: none"> Übergang bzw. Eintritt in eine Stollberger Jugendfeuerwehr Teilnahme am Ökologieprojekt des Selbsthilfe Jugendtreffs „Pink Panther“ e.V.
Umwelt- und Ressourcenschutz	darauf orientiert
Gleichstellung von Männern und Frauen	relevant
Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung	darauf orientiert
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> Teilnehmer über 18 Jahre: 0 Teilnehmer unter 18 Jahre: 30
Beginn - Ende	1. April 2017 - 31. März 2019
Priorität	1 - hohe Priorität

Kosten (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Personalkosten	0,00	11.142,00	14.856,00	3.714,00	0,00	29.712,00
Sachkosten	0,00	3.454,02	4.605,36	1.151,34	0,00	9.210,72
Gesamtkosten	0,00	14.596,02	19.461,36	4.865,34	0,00	38.922,72
Finanzierung (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Fördermittel (95%)	0,00	13.866,22	18.488,29	4.622,07	0,00	36.976,58
Eigenmittel (5%)	0,00	729,80	973,07	243,27	0,00	1.946,14

Vorhaben 3 - Sparen durch Heimwerken	
Handlungsfeld	lebenslanges Lernen und Bürgerbildung
Träger d. Vorhabens	Art & Event KultSchlachthof e.V.
Kooperationspartner	keine
Zielgruppe	Einkommensschwache
Art des Vorhabens	offenes Angebot
Kurzbeschreibung des Vorhabens	
Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none"> • Verschwendung durch unnötige Entsorgung reparabler Gegenstände in einer Überfluss- und Konsumgesellschaft • geringes Einkommen bzw. Budget für Reparatur- oder Renovierungsarbeiten • mangelnde Kenntnisse im Heimwerkerbereich • fehlendes Selbstvertrauen, sich handwerklich zu betätigen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Aufzeigen von Einsparungspotentialen • Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten im Heimwerkerbereich • Stärken des Selbstbewusstseins der Teilnehmer • Sozialkompetenzen fördern • die Wertschätzung des eigenen Hausrates soll bei den Teilnehmer gesteigert werden
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Anleitung durch Fachpersonal • Wissensvermittlung im Bereich Werkzeugkunde • Wissensvermittlung im Bereich Materialkunde • Grundlagenvermittlung bei der Bedienung von Werkzeugen und Werkzeugmaschinen im Haushalt • Vermittlung von Maßnahmen zur Unfallverhütung • Teilnehmer können ihr Fähigkeiten und Fertigkeiten testen und erhalten dadurch Möglichkeit zur Selbstreflektion • Be- und Verarbeitung von Holz-, Metall- und Steinmaterialien • defekte Gegenstände aus dem eigenen Hausrat können mitgebracht und in Gemeinschaft repariert werden • Upcycling, Umnutzung und Aufwertung bereits abgeschriebener Gegenstände
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	
Einordnung in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben zielt primär auf die Verbesserung der sozialen Lage im Problemgebiet "Innenstadt" ab und ist auf Kompetenzentwicklungs- und Beteiligungsmöglichkeiten fokussiert
Einordnung in den sozialräumlichen Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben soll im nördlichen Teil der Gebietskulisse stattfinden • Durchführungsort: Alter Schlachthof, Schlachthofstraße 7, 09366 Stollberg
Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben richtet sich weitaus überwiegend an einkommensschwache Einwohner des Gebiets "Innenstadt"
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Ansprache über Quartiersmanager/in • persönliche Ansprache über Gruppenleiter • Broschüre über alle ESF-Vorhaben im Gebiet "Innenstadt" • Website der Stadt Stollberg • Website des Vereins Art & Event KultSchlachthof e.V. • Facebook-Seite der Stadtverwaltung Stollberg • Facebook-Seite des Vereins Art & Event KultSchlachthof e.V.

	<ul style="list-style-type: none"> • Bekanntmachungen im Stollberger Stadtanzeiger • Flyer zum Vorhaben • Plakate zum Vorhaben
Strukturelle und angebotsbezogene Einordnung	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote zur Entwicklung von handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten meist nur spezialisiert im Rahmen von Berufsausbildungen möglich • kein Angebot zur Förderung von fachlichen und methodischen Kompetenzen im facettenreichen Heimwerkerbereich vorhanden
Kohärenz zu Bundes- und Landesprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> • es handelt sich um keine Pflichtaufgabe der Stadt Stollberg • es bestehen keine Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene zur Förderung eines derartigen Vorhabens
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Fördergebiet "Neue Gründerzeit Stollberg" (EFRE), im Besonderen: Sanierungsmaßnahme „Alter Schlachthof“ • Fördergebiet "Kernstadt" (SUO/A), im Besonderen: Sanierungsmaßnahme „Alter Schlachthof“
Verstetigung	<ul style="list-style-type: none"> • Befähigung der Teilnehmer zur eigenständigen Bewältigung von einfachen Reparatur- und Renovierungsarbeiten • mögliche Fortführung über Mitgliedschaft im Verein Art & Event KultSchlachthof e.V.
Umwelt- und Ressourcenschutz	darauf orientiert
Gleichstellung von Männern und Frauen	relevant
Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung	relevant
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer über 18 Jahre: 100 • Teilnehmer unter 18 Jahre: 0
Beginn - Ende	1. Januar 2017 - 31. Dezember 2018
Priorität	1 - hohe Priorität

Kosten (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Personalkosten	0,00	5.400,00	5.400,00	0,00	0,00	10.800,00
Sachkosten	0,00	1.674,00	1.674,00	0,00	0,00	3.348,00
Gesamtkosten	0,00	7.074,00	7.074,00	0,00	0,00	14.148,00
Finanzierung (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Fördermittel (95%)	0,00	6.720,30	6.720,30	0,00	0,00	13.440,60
Eigenmittel (5%)	0,00	353,70	353,70	0,00	0,00	707,40

Vorhaben 4 - Fit in den digitalen Alltag	
Handlungsfeld	soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung
Träger d. Vorhabens	Förderverein AIRNET – Erzgebirge e.V.
Kooperationspartner	keine
Zielgruppe	Langzeitarbeitslose, Migranten
Art des Vorhabens	geschlossener Kurs
Kurzbeschreibung des Vorhabens	
Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none"> • Behörden- und Geschäftsprozesse werden zum Großteil auf digitalem Weg abgewickelt • viele Informationen sind oft nur über das Internet erhältlich • Langzeitarbeitslose und Migranten finden sich oftmals im digitalen Alltag nicht zurecht • kein Kurs mit gebündelten Lerninhalten für Hard- und Software im Alltagsleben vorhanden • prognostizierte Entwicklung: Geschäftsprozesse werden fast ausschließlich auf papierlosen Weg erledigt werden
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Abbau von Hemmschwellen im Umgang mit Computern • Vermittlung von EDV-Grundkenntnissen • sicherer Umgang mit digitalen Medien • Erhöhung der Chancen zum Berufswiedereinstieg • Zusammenführung von Menschen verschiedener Nationalitäten
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines gemeinsamen Grundverständnisses • Vermittlung verschiedener Lerninhalte (Hardware-Komponenten, Betriebssysteme, Softwaresysteme, Office-Programme, allgemeiner Umgang mit dem Internet, Internetsicherheit, soziale Netzwerke, Datensicherung) • Erstellung einer gemeinsamen Website, welche Erlerntes und hilfreiche Informationen zusammenfasst und im Nachgang für sozial benachteiligte Zielgruppen zugänglich macht
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	
Einordnung in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben zielt primär auf die Verbesserung der sozialen Lage im Problemgebiet "Innenstadt" ab und ist auf Kompetenzentwicklungs- und Beteiligungsmöglichkeiten fokussiert
Einordnung in den sozialräumlichen Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben soll im westlichen Zentrum der Gebietskulisse stattfinden • Durchführungsort: Kulturbahnhof, Bahnhofstraße 2, 09366 Stollberg
Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben richtet sich weitaus überwiegend an Einkommensschwache und Migranten des Gebiets "Innenstadt"
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Ansprache über Quartiersmanager/in • persönliche Ansprache über Gruppenleiter • Broschüre über alle ESF-Vorhaben im Gebiet "Innenstadt" • Website der Stadt Stollberg • Website des Fördervereins AIRNET – Erzgebirge e.V. • Facebook-Seite der Stadtverwaltung Stollberg • Bekanntmachungen im Stollberger Stadtanzeiger • Flyer und Plakate zum Vorhaben • Plakate zum Vorhaben

Strukturelle und angebotsbezogene Einordnung	<ul style="list-style-type: none"> gebührenpflichtige Angebote der Volkshochschule vorhanden keine Angebote zur kompakten Wissensvermittlung im EDV-Bereich vorhanden
Kohärenz zu Bundes- und Landesprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> es handelt sich um keine Pflichtaufgabe der Stadt Stollberg es bestehen keine Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene zur Förderung eines derartigen Vorhabens
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Fördergebiet "Innenstadt" (SUO/A), im Besonderen: Umgestaltung ehemaliges Bahnhofsgebäude zum "Kulturbahnhof"
Verstetigung	<ul style="list-style-type: none"> Teilnehmer werden nach Kursbeendigung befähigt sein, Herausforderungen und Probleme der digitalen Welt zukünftig eigenständig lösen zu können (Selbsthilfe) Nutzung von weiterführenden Kursangebote des Fördervereins AIRNET – Erzgebirge e.V.
Umwelt- und Ressourcenschutz	neutral
Gleichstellung von Männern und Frauen	relevant
Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung	darauf orientiert
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> Teilnehmer über 18 Jahre: 24 Teilnehmer unter 18 Jahre: 0
Beginn - Ende	1. Januar 2017 - 31. Dezember 2018
Priorität	1 - hohe Priorität

Kosten (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Personalkosten	0,00	7.560,00	7.560,00	0,00	0,00	15.120,00
Sachkosten	0,00	2.343,60	2.343,60	0,00	0,00	4.687,20
Gesamtkosten	0,00	9.903,60	9.903,60	0,00	0,00	19.807,20
Finanzierung (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Fördermittel (95%)	0,00	9.408,42	9.408,42	0,00	0,00	18.816,84
Eigenmittel (5%)	0,00	495,18	495,18	0,00	0,00	990,36

Vorhaben 5 - Das 1x1 der Gastronomie	
Handlungsfeld	soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung
Träger d. Vorhabens	Art&Event KultSchlachthof e.V.
Kooperationspartner	GAFUG mbH Oberlungwitz Außenstelle Stollberg gGmbH
Zielgruppe	Langzeitarbeitslose, Migranten
Art des Vorhabens	geschlossener Kurs
Kurzbeschreibung des Vorhabens	
Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen der Gastronomiebranche beklagen seit mehreren Jahren Personalmangel • Chancen für den Berufswiedereinstieg und Erwerbsmöglichkeiten über einen Nebenjob werden, aufgrund der erhöhten Nachfrage in der Gastronomiebranche, sehr hoch eingeschätzt • vielen Bewerbern mangelt es an den notwendigen Grundkenntnissen im Gastronomiebereich
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Interesse an Berufen der Branche wecken • Berufs(wieder)einstieg bzw. Nebenjobchancen der Teilnehmer erhöhen • Vermittlung von branchenspezifischem Fachwissen • Förderung von persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten • Förderung von Sozialkompetenzen • Motivationssteigerung der Teilnehmer
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von theoretischen und praktischen Lehrinhalten mit folgenden Schwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> ○ Hygiene ○ Wareneinkauf ○ Lagerung und Logistik ○ Speisen- und Getränkkunde ○ Grundlagen des Caterings ○ Kalkulieren und Kopfrechnen ○ Umgang mit Bargeld ○ Tischgestaltung und Themendekoration ○ Servieren ○ Umgang mit Gästen • Exkursionen in ein Ausbildungshotel • Sammeln von Praxiserfahrungen bei Veranstaltungen im Schlachthof Stollberg • Teilnehmer erlangen einen Gesundheitsausweis und ein Teilnahmezertifikat
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	
Einordnung in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben zielt primär auf die Verbesserung der sozialen Lage im Problemgebiet "Innenstadt" ab und ist auf Kompetenzentwicklungs- und Beteiligungsmöglichkeiten fokussiert
Einordnung in den sozialräumlichen Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben soll im nördlichen Teil der Gebietskulisse stattfinden • Durchführungsort: Alter Schlachthof, Schlachthofstraße 7, 09366 Stollberg
Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben richtet sich weitaus überwiegend an Einwohner des Gebiets "Innenstadt"
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Ansprache über Quartiersmanager/in • persönliche Ansprache über Workshopleiter • Broschüre über alle ESF-Vorhaben im Gebiet "Innenstadt"

	<ul style="list-style-type: none"> • Website der Stadt Stollberg • Facebook-Seite der Stadtverwaltung Stollberg • Website des Vereins Art&Event KultSchlachthof e.V. • Facebook-Seite des Vereins Art&Event KultSchlachthof e.V. • Bekanntmachungen im Stollberger Stadtanzeiger • Flyer zum Vorhaben • Plakate zum Vorhaben
Strukturelle und angebotsbezogene Einordnung	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote ausschließlich im Rahmen von Berufsausbildungen vorhanden • keine Angebote zur kompakten Wissensvermittlung im gastronomischen Bereich vorhanden
Kohärenz zu Bundes- und Landesprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> • es handelt sich um keine Pflichtaufgabe der Stadt Stollberg • es bestehen keine Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene zur Förderung eines derartigen Vorhabens
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Fördergebiet "Neue Gründerzeit Stollberg" (EFRE), im Besonderen: Sanierungsmaßnahme „Alter Schlachthof“ • Fördergebiet "Kernstadt" (SUO/A), im Besonderen: Sanierungsmaßnahme „Alter Schlachthof“
Verstetigung	<ul style="list-style-type: none"> • erlerntes Wissen und angeeignete Fähigkeiten können im Rahmen einer Vereinsmitgliedschaft oder in einem Minijob der Gastronomie angewendet werden
Umwelt- und Ressourcenschutz	neutral
Gleichstellung von Männern und Frauen	relevant
Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung	darauf orientiert
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer über 18 Jahre: 30 • Teilnehmer unter 18 Jahre: 0
Beginn - Ende	1. Juli 2018 - 30. Juni 2020
Priorität	1 - hohe Priorität

Kosten (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Personalkosten	0,00	0,00	3.600,00	7.200,00	3.600,00	14.400,00
Sachkosten	0,00	0,00	1.116,00	2.232,00	1.116,00	4.464,00
Gesamtkosten	0,00	0,00	4.716,00	9.432,00	4.716,00	18.864,00
Finanzierung (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Fördermittel (95%)	0,00	0,00	4.480,20	8.960,40	4.480,20	17.920,80
Eigenmittel (5%)	0,00	0,00	235,80	471,60	235,80	943,20

Vorhaben 6 - Sportcamps	
Handlungsfeld	informelle Kinder- und Jugendbildung
Träger d. Vorhabens	Sportlight 361° e.V.
Kooperationspartner	keine
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien
Art des Vorhabens	geschlossener Kurs
Kurzbeschreibung des Vorhabens	
Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendlichen beschäftigen sich - aufgrund der schnellen technologischen Entwicklung - zu viel mit digitalen Medien und treiben zu wenig Sport • Unausgeglichenheit, Konzentrationsschwierigkeiten und fehlendes Selbstwertgefühl sind nur ausgewählte Folgeerscheinungen • vorhandene Sportangebote sind meist an Vereine mit Mitgliederbeiträgen gebunden, welche sich benachteiligte Familien selten leisten können • der Zugang zu vereinsbezogenen Sportangeboten wird durch gefestigte Mitgliederstrukturen erschwert • in den Schulferien existiert eine erhöhte Nachfrage nach sinnvollen Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • körperlichen Ertüchtigung der Teilnehmer • Vermeidung von Bewegungseinschränkungen • Gesundheitsförderung • Teilnehmer sollen neue soziale Kontakte knüpfen • Sport als nonverbale Kommunikationsform zur Überwindung von Sprachbarrieren bei Teilnehmern mit Migrationshintergrund
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Ferienkurse im Sportpark Stollberg • Motivation der Teilnehmer durch Schaffung eines Anreizsystems • Teilnehmer erfahren Spaß am körperlicher Betätigung durch spielerische Sportangebote <p>Teilnehmer können, je nach Interesse, zwischen sechs Sportarten wählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Fußball ○ Karate ○ Leichtathletik ○ Tanzen ○ Tennis ○ Fitness <ul style="list-style-type: none"> • Anleitung durch Trainer und Übungsleiter spielerische Sportangebote
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	
Einordnung in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben zielt primär auf die Verbesserung der sozialen Lage im Problemgebiet "Innenstadt" ab und ist auf Kompetenzentwicklungs- und Beteiligungsmöglichkeiten fokussiert
Einordnung in den sozialräumlichen Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben soll im nordwestlichen Zentrum der Gebietskulisse stattfinden • Durchführungsort: Sportpark Stollberg, Glückaufstraße 23a, 09366 Stollberg
Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben richtet sich weitaus überwiegend an Kinder und Jugendliche des Gebiets "Innenstadt"
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Ansprache über Quartiersmanager/in • persönliche Ansprache über Kursleiter

	<ul style="list-style-type: none"> • Broschüre über alle ESF-Vorhaben im Gebiet "Innenstadt" • Website der Stadt Stollberg • Facebook-Seite der Stadtverwaltung Stollberg • Website des Vereins Sportlight 361° e.V. • Facebook-Seite des Vereins Sportlight 361° e.V. • Bekanntmachungen im Stollberger Stadtanzeiger • Flyer zum Vorhaben • Plakate zum Vorhaben
Strukturelle und angebotsbezogene Einordnung	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Sportangebote auf Vereinsbasis vorhanden • keine unverbindlichen, angeleiteten Angebote zum Herausfinden, welche Sportart den Teilnehmern am besten liegt, vorhanden
Kohärenz zu Bundes- und Landesprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> • es handelt sich um keine Pflichtaufgabe der Stadt Stollberg • es bestehen keine Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene zur Förderung eines derartigen Vorhabens
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Fördergebiet "Neue Gründerzeit Stollberg" (EFRE), im Besonderen: Neubau Sportpark mit Funktionsgebäude • Fördergebiet "Dürerviertel/ Eichenbuschsiedlung" (SSP), im Besonderen: Funktionsgebäude zum Sportpark
Verstetigung	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche entwickeln durch die Kursteilnahme ein Verständnis, dass sich körperliche Betätigung positiv auf das allgemeine Wohlbefinden auswirkt • die Teilnehmer sind anschließend motiviert, um selbstständig aktiv Sport treiben • der Übergang in Sportvereine oder die Gründung von Freizeitsportgruppen wird durch ein gestärktes Selbstwertgefühl erleichtert
Umwelt- und Ressourcenschutz	neutral
Gleichstellung von Männern und Frauen	darauf orientiert
Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung	darauf orientiert
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer über 18 Jahre: 0 • Teilnehmer unter 18 Jahre: 30
Beginn - Ende	1. Juli 2017 - 30. Juni 2019
Priorität	1 - hohe Priorität

Kosten (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Personalkosten	0,00	5.250,00	10.500,00	5.250,00	0,00	21.000,00
Sachkosten	0,00	1.627,50	3.255,00	1.627,50	0,00	6.510,00
Gesamtkosten	0,00	6.877,50	13.755,00	6.877,50	0,00	27.510,00
Finanzierung (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Fördermittel (95%)	0,00	6.533,63	13.067,25	6.533,63	0,00	26.134,50
Eigenmittel (5%)	0,00	343,88	687,75	343,88	0,00	1.375,50

Vorhaben 7 - Selbstbewusstsein stärken	
Handlungsfeld	soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung
Träger d. Vorhabens	Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V.
Kooperationspartner	keine
Zielgruppe	Langzeitarbeitslose
Art des Vorhabens	offenes Angebot
Kurzbeschreibung des Vorhabens	
Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none"> • Langzeitarbeitslose haben meist ein schwach ausgeprägtes Selbstwertgefühl, was die gesellschaftliche Teilhabe erschwert bzw. verhindert • intrinsische Motivation ist kaum vorhanden • Langzeitarbeitslose sehen sich oft in einer ausweglosen Situation • jegliche Veränderung bedarf enormer Überwindung • mangelnde Selbstpräsentation bei Bewerbungsunterlagen • unsicheres Auftreten bei Bewerbungsgesprächen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstachtung und Selbstbewusstsein der Teilnehmer stärken • Teilnehmer sollen soziale Kompetenzen entwickeln • Teilnehmer sollen positives Selbstbild erlangen • der Zugang zur Gesellschaft sowie in das Arbeitsleben soll für die Teilnehmer erleichtert werden
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • niedrigschwellige Bildungs-, Kompetenzentwicklungs- und Kreativangebote • Lehre von Gemeinschaftskundeinhalten • Lehre von Sozialkundeinhalten • Sprach- und Sprechtraining • Trainieren eines bewussten Körperspracheeinsatzes • gegenseitige Einschätzung und Hilfestellung der Teilnehmer
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	
Einordnung in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben zielt primär auf die Verbesserung der sozialen Lage im Problemgebiet "Innenstadt" ab und ist auf Kompetenzentwicklungs- und Beteiligungsmöglichkeiten fokussiert
Einordnung in den sozialräumlichen Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben soll im westlichen Zentrum der Gebietskulisse stattfinden • Durchführungsort: Kulturbahnhof, Bahnhofstraße 2, 09366 Stollberg
Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben richtet sich weitaus überwiegend an Langzeitarbeitslose des Gebiets "Innenstadt"
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Ansprache über Quartiersmanager/in • persönliche Ansprache über Gruppenleiter • Broschüre über alle ESF-Vorhaben im Gebiet "Innenstadt" • Website der Stadt Stollberg • Facebook-Seite der Stadtverwaltung Stollberg • Website des Vereins Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V. • Facebook-Seite des Vereins Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V. • Bekanntmachungen im Stollberger Stadtanzeiger • Flyer zum Vorhaben • Plakate zum Vorhaben
Strukturelle und	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote im Bereich Bewerbungstraining vorhanden

angebotsbezogene Einordnung	<ul style="list-style-type: none"> keine Angebote zur gezielten individuellen Persönlichkeitsentwicklung vorhanden
Kohärenz zu Bundes- und Landesprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> es handelt sich um keine Pflichtaufgabe der Stadt Stollberg es bestehen keine Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene zur Förderung eines derartigen Vorhabens
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Fördergebiet "Innenstadt" (SUO/A), im Besonderen: Umgestaltung ehemaliges Bahnhofsgebäude zum Kulturbahnhof
Verstetigung	<ul style="list-style-type: none"> Fortführung des Angebots auf ehrenamtlicher Basis über den Verein Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V. über positiven Einfluss der Teilnehmer auf ihre Bezugsgruppe
Umwelt- und Ressourcenschutz	neutral
Gleichstellung von Männern und Frauen	relevant
Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung	darauf orientiert
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> Teilnehmer über 18 Jahre: 50 Teilnehmer unter 18 Jahre: 0
Beginn - Ende	1. Januar 2017 - 31. Dezember 2018
Priorität	1 - hohe Priorität

Kosten (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Personalkosten	0,00	6.250,00	6.250,00	0,00	0,00	12.500,00
Sachkosten	0,00	1.937,50	1.937,50	0,00	0,00	3.875,00
Gesamtkosten	0,00	8.187,50	8.187,50	0,00	0,00	16.375,00
Finanzierung (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Fördermittel (95%)	0,00	7.778,13	7.778,13	0,00	0,00	15.556,25
Eigenmittel (5%)	0,00	409,38	409,38	0,00	0,00	818,75

Vorhaben 8 - Stollberg is(s)t bunt	
Handlungsfeld	soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung
Träger d. Vorhabens	Landeskirchliche Gemeinschaft Stollberg
Kooperationspartner	keine
Zielgruppe	Langzeitarbeitslose, Einkommensschwache, Migranten, Jugendliche
Art des Vorhabens	offenes Angebot
Kurzbeschreibung des Vorhabens	
Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none"> • ein Großteil der Bevölkerung ernährt sich mit Fertigprodukten ungesund • Fertigprodukte sind häufig preisintensiver als selbst zubereitete Gerichte • Unwissenheit, wie einfach gutes Essen zubereitet werden kann • mangelnder sozialer Zusammenhalt demotiviert, sich Essen in einem langandauernden Prozess zuzubereiten
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen aus der sozialen Isolation befreien • Zusammenführung von Menschen verschiedener Altersgruppen und Kulturen • Gemeinschaftserlebnis bei der gemeinsamen Zubereitung sowie dem Verzehr der Speisen • Nutzung von sich gegenseitig ergänzenden Fähigkeiten, Fertigkeiten und Ressourcen
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufzeigen der lokalen Einkaufsmöglichkeiten • sukzessive Einbindung der Teilnehmer in die Planungs-, Versorgungs- und Zubereitungsprozesse • Anbau von Gartenkräutern • Suche und Verwendung von Wildkräutern • Vermittlung von Esskulturen und Tischmanieren • Erarbeitung und Aushändigung von Rezepten • Förderung der Kreativität durch selbstständige und selbstbestimmte Essenszubereitung • Kennenlernen jahreszeitenabhängiger Zutaten und Gerichte • Arbeitsteilung führt zu Abstimmungsbedarf und fördert den Kommunikationsfluss • Kennenlernen von Verwertungsmöglichkeiten für übrig gebliebene Nahrung, um Verschwendung zu vermeiden • Wertschätzung gesunder Nahrung in Bezug auf die Ernährungsphysiologie
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	
Einordnung in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben zielt primär auf die Verbesserung der sozialen Lage im Problemgebiet "Innenstadt" ab und ist auf Kompetenzentwicklungs- und Beteiligungsmöglichkeiten fokussiert
Einordnung in den sozialräumlichen Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben soll im südlichen Zentrum der Gebietskulisse stattfinden • Durchführungsort: Haus der Landeskirchlichen Gemeinschaft, Hohenecker Straße 6, 09366 Stollberg
Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben richtet sich weitaus überwiegend an Langzeitarbeitslose des Gebiets "Innenstadt"
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Ansprache über Quartiersmanager/in • persönliche Ansprache über Mitglieder der Landeskirchlichen Gemeinschaft • persönliche Ansprache über Hauswirtschaftslehrer der Altstadtschule • Broschüre über alle ESF-Vorhaben im Gebiet "Innenstadt" • Website der Stadt Stollberg

	<ul style="list-style-type: none"> • Facebook-Seite der Stadtverwaltung Stollberg • Website der Landeskirchlichen Gemeinschaft • Informationsblatt der landeskirchlichen Gemeinschaft • Bekanntmachungen im Stollberger Stadtanzeiger • Flyer zum Vorhaben • Plakate zum Vorhaben
Strukturelle und angebotsbezogene Einordnung	<ul style="list-style-type: none"> • gebührenpflichtige Kochkurse und Ernährungsberatungsangebote vorhanden • keine Angebote zur kompakten Wissensvermittlung im kulinarischen Bereich vorhanden
Kohärenz zu Bundes- und Landesprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> • es handelt sich um keine Pflichtaufgabe der Stadt Stollberg • es bestehen keine Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene zur Förderung eines derartigen Vorhabens
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Fördergebiet "Kernstadt" (SUO/A) • Fördergebiet "Innenstadt" (SUO): Aufwertungsmaßnahmen im Gebiet z.B. Straßenbau
Verstetigung	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer können sich anschließend selbstständig und selbstbewusst Nahrung beschaffen und zubereiten
Umwelt- und Ressourcenschutz	darauf orientiert
Gleichstellung von Männern und Frauen	relevant
Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung	darauf orientiert
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer über 18 Jahre: 100 • Teilnehmer unter 18 Jahre: 100
Beginn - Ende	1. Juli 2018 - 30. Juni 2020
Priorität	1 - hohe Priorität

Kosten (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Personalkosten	0,00	0,00	5.850,00	11.700,00	5.850,00	23.400,00
Sachkosten	0,00	0,00	1.813,50	3.627,00	1.813,50	7.254,00
Gesamtkosten	0,00	0,00	7.663,50	15.327,00	7.663,50	30.654,00
Finanzierung (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Fördermittel (95%)	0,00	0,00	7.280,33	14.560,65	7.280,33	29.121,30
Eigenmittel (5%)	0,00	0,00	383,18	766,35	383,18	1.532,70

Vorhaben 9 - Biene - Mensch - Natur	
Handlungsfeld	informelle Kinder- und Jugendbildung
Träger d. Vorhabens	Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V.
Kooperationspartner	Imkerverein Gablenz und Umgebung e.V., Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche
Art des Vorhabens	geschlossener Kurs
Kurzbeschreibung des Vorhabens	
Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none"> • der Umwelt wird nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt • technologische Entwicklungen und digitale Medien sind vermeintlich interessanter als die biologische Umwelt • teilweise schlechter Umgang mit Natur und Umwelt (Umweltverschmutzung)
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung der Teilnehmer • Schaffung eines Umweltverständnisses • Vermittlung von Umweltkompetenzen • Entgegenwirkung der Artenbedrohung von Bienen • Schutz von Natur und Umwelt
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie- und Praxisunterricht mithilfe von verschiedenen Arbeitsmaterialien <ul style="list-style-type: none"> ○ Tier-, Pflanzen- und Heimatkunde ○ Zusammenspiel von Flora und Fauna ○ Herstellung von Herbarien ○ Untersuchung der Biodiversität ○ Bienenkunde, Übertragung des Bienen(zusammen)lebens auf den Alltag des Menschen ○ Futterüberprüfung, Verarbeitungsstufe Honig, Schleuderreife, Honig ernten, Weiterverarbeitung Honig • Umgestaltung/ Erweiterung vorhandener Stadtbepflanzung, Beet-Gestaltung, Verschönerung Innenstadtgebiet • Patenschaftsprojekte • Kräuter und Gehölze aussähen bzw. pflanzen
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	
Einordnung in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben zielt primär auf die Verbesserung der sozialen Lage im Problemgebiet "Innenstadt" ab und ist auf Kompetenzentwicklungs- und Beteiligungsmöglichkeiten fokussiert
Einordnung in den sozialräumlichen Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben soll im südöstlichen Teil der Gebietskulisse stattfinden • Durchführungsort: Schloss Hoheneck, An der Stalburg 6, 09366 Stollberg
Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben richtet sich weitaus überwiegend an Kinder und Jugendliche des Gebiets "Innenstadt"
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Ansprache über Quartiersmanager/in • persönliche Ansprache über Gruppenleiter • Broschüre über alle ESF-Vorhaben im Gebiet "Innenstadt" • Website der Stadt Stollberg • Facebook-Seite der Stadtverwaltung Stollberg • Website des Vereins Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V. • Facebook-Seite des Vereins Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V. • Bekanntmachungen im Stollberger Stadtanzeiger

	<ul style="list-style-type: none"> • Flyer zum Vorhaben • Plakate zum Vorhaben
Strukturelle und angebotsbezogene Einordnung	<ul style="list-style-type: none"> • vereinzelte Ökologieprojekte an Schulen vorhanden • Angebote auf Vereinsbasis vorhanden • keine Angebote zur umfassenden Wissensvermittlung im Bereich der heimischen Ökologie vorhanden
Kohärenz zu Bundes- und Landesprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> • es handelt sich um keine Pflichtaufgabe der Stadt Stollberg • es bestehen keine Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene zur Förderung eines derartigen Vorhabens
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Fördergebiet "Innenstadt" (SUO), im Besonderen: Sanierung und Umnutzung Schloss Hoheneck • Fördergebiet "Kernstadt" (SUO), im Besonderen: Sanierung und Umnutzung Schloss Hoheneck
Verstetigung	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung des Angebots auf ehrenamtlicher Basis über den Verein Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V. • nachhaltige Wirkung von Gestaltungs- und Bepflanzungsaktionen
Umwelt- und Ressourcenschutz	darauf orientiert
Gleichstellung von Männern und Frauen	neutral
Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung	relevant
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer über 18 Jahre: 0 • Teilnehmer unter 18 Jahre: 30
Beginn - Ende	1. Juli 2017 - 30. Juni 2019
Priorität	2 - mittlere Priorität

Kosten (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Personalkosten	0,00	5.900,00	11.800,00	5.900,00	0,00	23.600,00
Sachkosten	0,00	1.829,00	3.658,00	1.829,00	0,00	7.316,00
Gesamtkosten	0,00	7.729,00	15.458,00	7.729,00	0,00	30.916,00
Finanzierung (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Fördermittel (95%)	0,00	7.342,55	14.685,10	7.342,55	0,00	29.370,20
Eigenmittel (5%)	0,00	386,45	772,90	386,45	0,00	1.545,80

Vorhaben 10 - Projektionsausstellung	
Handlungsfeld	Bürgerbildung
Träger d. Vorhabens	Große Kreisstadt Stollberg
Kooperationspartner	keine
Zielgruppe	benachteiligte Erwachsene
Art des Vorhabens	geschlossener Kurs
Kurzbeschreibung des Vorhabens	
Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppe hat wenige soziale Kontakte • stark eingeschränktes Sozialverhalten • unregelmäßige Tagesabläufe und Interessenlosigkeit • die Aufbereitung der Stollberger Stadtgeschichte ist für viele Zeitabschnitte lückenhaft • die große Kreisstadt Stollberg erwarb von wenigen Jahren das "Schloss Hoheneck", welches den Ursprung der Stollberger Stadtentwicklung darstellt • mehrere Etagen des Schlosses im Ortsteil Hoheneck sind derzeit ungenutzt
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsames Lernen und Handeln • Förderung von Kreativität • Förderung von Sozialkompetenzen • aktive Auseinandersetzung mit geschichtlichen Ereignissen des eigenen Heimat- bzw. Wohnortes • Identifikation mit der Stadt Stollberg • Bewahrung und Pflege von Geschichte und Kultur der Stadt Stollberg • Sinnstiftung für ein geschichtsträchtiges Schloss • Generierung einer nachhaltigen und flexibel nutzbaren Ausstellung
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Anleitung und Hilfestellung durch Kursleiter • Entwicklung eines Ausstellungsthemas mithilfe von Kreativitätsmethoden • Recherchen in Stadt- und Kreisarchiv zur Geschichte der Stadt Stollberg • redaktionelle Aufarbeitung der Stollberger Stadtgeschichte • Konzeption und Gestaltung von Ausstellungsräumen und virtuellen Exponaten • kurative Tätigkeiten • Installation von Hardware (PC-Arbeitsplätze, Server, Videobeamer) • Arbeiten mit diversen Software-Anwendungen • Inbetriebnahme, Durchführung von Tests, Einstellungsarbeiten • Erstellung von didaktischen Illustrationen • Audio- und Videoproduktion bzw. -bearbeitung • Planung, Organisation und Umsetzung der Ausstellungseröffnung
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	
Einordnung in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben zielt primär auf die Verbesserung der sozialen Lage im Problemgebiet "Innenstadt" ab und ist auf Kompetenzentwicklungs- und Beteiligungsmöglichkeiten fokussiert
Einordnung in den sozialräumlichen Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben soll im südöstlichen Teil der Gebietskulisse stattfinden • Durchführungsort: Schloss Hoheneck, An der Stalburg 6, 09366 Stollberg
Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben richtet sich weitaus überwiegend an benachteiligte Erwachsene des Gebiets "Innenstadt"
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Ansprache über Quartiersmanager/in

	<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Ansprache über Kursleiter • Broschüre über alle ESF-Vorhaben im Gebiet "Innenstadt" • Website der Stadt Stollberg • Facebook-Seite der Stadtverwaltung Stollberg • Bekanntmachungen im Stollberger Stadtanzeiger • Flyer zum Vorhaben • Plakate zum Vorhaben
Strukturelle und angebotsbezogene Einordnung	• keine Angebote zur angeleiteten Auseinandersetzung mit der heimischen Geschichte und Kultur vorhanden
Kohärenz zu Bundes- und Landesprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> • es handelt sich um keine Pflichtaufgabe der Stadt Stollberg • es bestehen keine Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene zur Förderung eines derartigen Vorhabens
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Fördergebiet "Innenstadt" (SUO), im Besonderen: Sanierung und Umnutzung Schloss Hoheneck • Fördergebiet "Kernstadt" (SUO), im Besonderen: Sanierung und Umnutzung Schloss Hoheneck
Verstetigung	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerbildung für Kursteilnehmer und Ausstellungsbesucher • Nachnutzung der Ausstellungsräume und -technik für weitere Ausstellungsformate
Umwelt- und Ressourcenschutz	darauf orientiert
Gleichstellung von Männern und Frauen	neutral
Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung	relevant
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer über 18 Jahre: 20 • Teilnehmer unter 18 Jahre: 0
Beginn - Ende	1. Juli 2018 - 30. Juni 2020
Priorität	2 - mittlere Priorität

Kosten (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Personalkosten	0,00	0,00	7.000,00	14.000,00	7.000,00	28.000,00
Sachkosten	0,00	0,00	16.750,00	33.500,00	16.750,00	67.000,00
Gesamtkosten	0,00	0,00	23.750,00	47.500,00	23.750,00	95.000,00
Finanzierung (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Fördermittel (95%)	0,00	0,00	22.562,50	45.125,00	22.562,50	90.250,00
Eigenmittel (5%)	0,00	0,00	1.187,50	2.375,00	1.187,50	4.750,00

Vorhaben 11 - 3D-Druckwerkstatt	
Handlungsfeld	informelle Kinder- und Jugendbildung
Träger d. Vorhabens	Förderverein AIRNET – Erzgebirge e.V.
Kooperationspartner	keine
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche
Art des Vorhabens	offene Workshops
Kurzbeschreibung des Vorhabens	
Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none"> • unsere Welt wird sukzessive perfektioniert, sodass man im Leben eigentlich nur noch zu konsumieren braucht • in der heutigen Gesellschaft wird es immer schwerer, eigene Erfahrungen zu sammeln und einen kreativen Freiraum zu erobern (z.B. Spielen auf vorgefertigten eintönigen Spielplätzen, Leben in kleinen Familien, eingeschränkte Geschwistererfahrungen, ständig unter erwachsener Beobachtung etc.) • es ist schwer, Kinder und Jugendliche für eine kreative Aktivität zu begeistern • das dreidimensionale Druckverfahren stellt einen bahnbrechenden technologischen Entwicklungssprung dar und wird in Zukunft eine immer größer werdende Bedeutung gewinnen • das Interesse an der 3D-Drucktechnologie wird bei Kindern und Jugendlichen sehr hoch eingeschätzt • für Kinder- und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien ist die Anschaffung eines 3D-Druckgerätes nicht finanzierbar
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Kreativität • Förderung des räumlichen Vorstellungsvermögens • Förderung von sozialen Kompetenzen • Wissensvermittlung in den Bereichen Informatik und Technik • Generierung von Erfolgserlebnissen
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Grundlagen zu Beginn eines jeden Workshops • anschließend eigenständige Arbeit in Teams mit Hilfestellung des Workshopleiters • Kennenlernen des Funktionsprinzips von 3D-Druckern • Kennenlernen von spezieller Hard- und Software • Konstruktion von 3D-Modellen mithilfe einer CAD-Software • Umwandeln von Dateiformaten • 3D-Scannen von vorhandenen Plastiken und Modellen • Kalibrieren der Hardware • Einstellen von Druckparametern (Schichtdicke, Fülldicke, Druckgeschwindigkeit, Drucktemperatur etc.) • dreidimensionales Drucken von selbstgeschaffenen Modellen • Mitnahmemöglichkeit der Druckerzeugnisse
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	
Einordnung in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben zielt primär auf die Verbesserung der sozialen Lage im Problemgebiet "Innenstadt" ab und ist auf Kompetenzentwicklungs- und Beteiligungsmöglichkeiten fokussiert
Einordnung in den sozialräumlichen Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben soll im westlichen Zentrum der Gebietskulisse stattfinden • Durchführungsort: Kulturbahnhof, Bahnhofstraße 2, 09366 Stollberg

Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> das Vorhaben richtet sich weitaus überwiegend an Kinder und Jugendliche des Gebiets "Innenstadt"
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> persönliche Ansprache über Quartiersmanager/in persönliche Ansprache über Workshopleiter Broschüre über alle ESF-Vorhaben im Gebiet "Innenstadt" Website der Stadt Stollberg Website des Fördervereins AIRNET – Erzgebirge e.V. Facebook-Seite der Stadtverwaltung Stollberg Bekanntmachungen im Stollberger Stadtanzeiger Flyer zum Vorhaben Plakate zum Vorhaben
Strukturelle und angebotsbezogene Einordnung	<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Kreativangebote in Jugendclubs sowie auf Vereinsbasis vorhanden keine Angebote, welche Kreativitätsförderung und Hochtechnologie verbinden, vorhanden
Kohärenz zu Bundes- und Landesprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> es handelt sich um keine Pflichtaufgabe der Stadt Stollberg es bestehen keine Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene zur Förderung eines derartigen Vorhabens
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Fördergebiet "Innenstadt" (SUO/A), im Besonderen: Umgestaltung ehemaliges Bahnhofsgebäude zum "Kulturbahnhof"
Verstetigung	<ul style="list-style-type: none"> mögliche Fortführung in einer offenen "FabLab"-Werkstatt der Stadt Stollberg Nutzung von weiterführenden Kursangeboten des Fördervereins AIRNET – Erzgebirge e.V.
Umwelt- und Ressourcenschutz	neutral
Gleichstellung von Männern und Frauen	relevant
Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung	relevant
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> Teilnehmer über 18 Jahre: 0 Teilnehmer unter 18 Jahre: 60
Beginn - Ende	1. Januar 2018 - 31. Dezember 2019
Priorität	2 - mittlere Priorität

Kosten (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Personalkosten	0,00	0,00	7.500,00	7.500,00	0,00	15.000,00
Sachkosten	0,00	0,00	7.100,00	1.500,00	0,00	8.600,00
Gesamtkosten	0,00	0,00	14.600,00	9.000,00	0,00	23.600,00
Finanzierung (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Fördermittel (95%)	0,00	0,00	13.870,00	8.550,00	0,00	22.420,00
Eigenmittel (5%)	0,00	0,00	730,00	450,00	0,00	1.180,00

Vorhaben 12 - Wissenswerkstatt	
Handlungsfeld	informelle Kinder- und Jugendbildung, lebenslanges Lernen
Träger d. Vorhabens	IWS gGmbH Westsachsen
Kooperationspartner	keine
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderungen
Art des Vorhabens	offenes Angebot
Kurzbeschreibung des Vorhabens	
Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none"> • keine kostengünstigen Möglichkeiten zum naturwissenschaftlichen Experimentieren • Interessenlosigkeit • keine geregelten Tagesabläufe
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Interesse an naturwissenschaftlichen Zusammenhängen wecken • Unterstützung bzw. Ergänzung der Bildungsarbeit in Kindertagesstätten und Schulen • Förderung der Sinneswahrnehmungen • Abbau von Ängsten vor Schule und Bildung
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • naturwissenschaftliche Zusammenhänge mit spielerisch-experimentellen Methoden verstehen • Erarbeitung von Experimentierregeln und -beschreibungen • Materialsuche und -sammlung • Workshops zu verschiedenen Themen aus den MINT-Bereichen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) • "Kinder-Uni"-Vorlesungen mit Professoren aus regionalen Universitäten • wöchentliche Wissenschaftswerkstatt - entweder mit der mobilen Wanderausstellung „Phäno-mobil“ oder dem Experimentierbus „Laborexpress“ • Herstellung von neuem bzw. Instandsetzung von vorhandenem Lernspielzeug
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	
Einordnung in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben zielt primär auf die Verbesserung der sozialen Lage im Problemgebiet "Innenstadt" ab und ist auf Kompetenzentwicklungs- und Beteiligungsmöglichkeiten fokussiert
Einordnung in den sozialräumlichen Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben soll im südöstlichen Teil der Gebietskulisse stattfinden • Durchführungsort: Schloss Hoheneck, An der Stahlburg 1, 09366 Stollberg
Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben richtet sich weitaus überwiegend an Kinder und Jugendliche des Gebiets "Innenstadt"
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Ansprache über Quartiersmanager/in • persönliche Ansprache über Mitarbeiter der IWS gGmbH Westsachsen • Broschüre über alle ESF-Vorhaben im Gebiet "Innenstadt" • Website der Stadt Stollberg • Facebook-Seite der Stadtverwaltung Stollberg • Website des Unternehmens IWS gGmbH Westsachsen • Aushänge in Schulen und Kindertagesstätten • Bekanntmachungen im Stollberger Stadtanzeiger • Flyer zum Vorhaben • Plakate zum Vorhaben

Strukturelle und angebotsbezogene Einordnung	<ul style="list-style-type: none"> keine Angebote zum Experimentieren und Forschen im naturwissenschaftlichen Bereich für Kinder und Jugendliche vorhanden
Kohärenz zu Bundes- und Landesprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> es handelt sich um keine Pflichtaufgabe der Stadt Stollberg es bestehen keine Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene zur Förderung eines derartigen Vorhabens
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Fördergebiet "Innenstadt" (SUO), im Besonderen: Sanierung und Umnutzung Schloss Hoheneck Fördergebiet "Kernstadt" (SUO), im Besonderen: Sanierung und Umnutzung Schloss Hoheneck
Verstetigung	<ul style="list-style-type: none"> Übertragung, Anwendung des Erlernten im Alltag verbesserte Interpretation der Sinneswahrnehmungen
Umwelt- und Ressourcenschutz	relevant
Gleichstellung von Männern und Frauen	relevant
Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung	relevant
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> Teilnehmer über 18 Jahre: 15 Teilnehmer unter 18 Jahre: 70
Beginn - Ende	1. Juli 2018 - 30. Juni 2020
Priorität	2 - mittlere Priorität

Kosten (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Personalkosten	0,00	0,00	3.750,00	7.500,00	3.750,00	15.000,00
Sachkosten	0,00	0,00	1.162,50	2.325,00	1.162,50	4.650,00
Gesamtkosten	0,00	0,00	4.912,50	9.825,00	4.912,50	19.650,00
Finanzierung (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Fördermittel (95%)	0,00	0,00	4.666,88	9.333,75	4.666,88	18.667,50
Eigenmittel (5%)	0,00	0,00	245,63	491,25	245,63	982,50

Vorhaben 13 - Kreativwerkstatt	
Handlungsfeld	Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung
Träger d. Vorhabens	Große Kreisstadt Stollberg
Kooperationspartner	EUREGIO Wirtschaftsservice GmbH
Zielgruppe	Langzeitarbeitslose, Einkommensschwache, Migranten
Art des Vorhabens	geschlossener Kurs
Kurzbeschreibung des Vorhabens	
Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none"> • mangelnde Anerkennung und Wertschätzung • kaum Erfolgserlebnisse • mangelnde Eigenmotivation
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Motivationssteigerung der Teilnehmer • Vermittlung von Fach- und Sozialkompetenzen • Schaffung von Strukturiertheit durch geregelte Abläufe • Erleichterung des Zugangs zum Arbeitsmarkt
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen verschiedener Materialarten • Be- und Verarbeitung von Holz- und Textilmaterialien • Grundlagenvermittlung im Bereich der Elektrotechnik, Aufbau von einfachen Schaltkreisen bis hin zu modellhaften Elektroinstallationen • Bedienung von diversen Maschinen und Geräten • fachgerechter Umgang mit Arbeitsmitteln • Anleitung durch Fachdozenten • Förderung von Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	
Einordnung in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben zielt primär auf die Verbesserung der sozialen Lage im Problemgebiet "Innenstadt" ab und ist auf Kompetenzentwicklungs- und Beteiligungsmöglichkeiten fokussiert
Einordnung in den sozialräumlichen Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben soll im südwestlichen Zentrum der Gebietskulisse stattfinden • Durchführungsort: ehemaliges "Haus der Dienste", Herrenstraße 25, 09366 Stollberg
Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben richtet sich weitaus überwiegend an Langzeitarbeitslose, Einkommensschwache und Migranten des Gebiets "Innenstadt"
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Ansprache über Quartiersmanager/in • persönliche Ansprache über Mitarbeiter der EUREGIO Wirtschaftsservice GmbH • Broschüre über alle ESF-Vorhaben im Gebiet "Innenstadt" • Website der Stadt Stollberg • Facebook-Seite der Stadtverwaltung Stollberg • Website des Unternehmens EUREGIO Wirtschaftsservice GmbH • Bekanntmachungen im Stollberger Stadtanzeiger • Flyer zum Vorhaben • Plakate zum Vorhaben
Strukturelle und angebotsbezogene Einordnung	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote nur im Rahmen von spezialisierten Berufsausbildungen vorhanden • keine Angebote zur branchenübergreifenden Wissensvermittlung im handwerklich-technischen Bereich vorhanden
Kohärenz zu Bundes-	<ul style="list-style-type: none"> • es handelt sich um keine Pflichtaufgabe der Stadt Stollberg

und Landes- programmen	<ul style="list-style-type: none"> • es bestehen keine Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene zur Förderung eines derartigen Vorhabens
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungs- Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Fördergebiet "Altstadt Stollberg" (SEP) • Fördergebiet "Innenstadt" (SUO) • Fördergebiet "Kernstadt" (SUO/A)
Verstetigung	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung des Selbstwertgefühls der Teilnehmer • erleichterter Zugang zum Arbeitsmarkt
Umwelt- und Ressourcenschutz	neutral
Gleichstellung von Männern und Frauen	relevant
Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung	darauf orientiert
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer über 18 Jahre: 45 • Teilnehmer unter 18 Jahre: 0
Beginn - Ende	1. Juli 2017 - 30. Juni 2019
Priorität	3 - niedrige Priorität

Kosten (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Personalkosten	0,00	10.750,00	21.500,00	10.750,00	0,00	43.000,00
Sachkosten	0,00	3.332,50	6.665,00	3.332,50	0,00	13.330,00
Gesamtkosten	0,00	14.082,50	28.165,00	14.082,50	0,00	56.330,00
Finanzierung (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Fördermittel (95%)	0,00	13.378,38	26.756,75	13.378,38	0,00	53.513,50
Eigenmittel (5%)	0,00	704,13	1.408,25	704,13	0,00	2.816,50

Vorhaben 14 - Jam Session	
Handlungsfeld	Soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung
Träger d. Vorhabens	Große Kreisstadt Stollberg
Kooperationspartner	Stadtkapelle Stollberg
Zielgruppe	Langzeitarbeitslose, Migranten
Art des Vorhabens	offenes Angebot
Kurzbeschreibung des Vorhabens	
Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppe lebt Großteil in sozialer Isolation • mangelnde soziale Kontakte • mangelnde Eigenmotivation • Talente und Potenziale werden nicht erkannt und bleiben ungenutzt
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • soziale Eingliederung von Benachteiligten • Begegnungen verschiedener Kulturen initiieren • Herbeiführen von Erfolgserlebnissen für die Teilnehmer • Motivation der Teilnehmer • Erhöhung der Sozialkompetenzen der Teilnehmer
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsames Musizieren als methodischer Ansatz zur interkulturellen Kommunikation • spontane, zwanglose, improvisierte Laienmusik • im Vordergrund stehen das Gruppenerlebnis sowie das Zusammengehörigkeitsgefühl, nicht die Qualität der Musik • zusätzliche Theorievermittlung in den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Notenlehre ○ Instrumentenkunde ○ Stimmbildung ○ Kennenlernen verschiedener Klangbilder / Musik aus anderen Ländern ○ Register- und Gesamtproben ○ Ton- und Lichttechnik ○ Bühnenbau ○ Digitalisierung von Notensätzen
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	
Einordnung in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben zielt primär auf die Verbesserung der sozialen Lage im Problemgebiet "Innenstadt" ab und ist auf Kompetenzentwicklungs- und Beteiligungsmöglichkeiten fokussiert
Einordnung in den sozialräumlichen Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben soll im Zentrum der Gebietskulisse stattfinden • Durchführungsort: Bürgergarten Stollberg, Hohensteiner Straße 16, 09366 Stollberg
Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben richtet sich weitaus überwiegend an Langzeitarbeitslose und Migranten des Gebiets "Innenstadt"
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Ansprache über Quartiersmanager/in • persönliche Ansprache über Mitglieder der Stadtkapelle Stollberg • Broschüre über alle ESF-Vorhaben im Gebiet "Innenstadt" • Website der Stadt Stollberg • Facebook-Seite der Stadtverwaltung Stollberg • Website der Stadtkapelle Stollberg • Facebook-Seite der Stadtkapelle Stollberg

	<ul style="list-style-type: none"> • Bekanntmachungen im Stollberger Stadtanzeiger • Flyer zum Vorhaben • Plakate zum Vorhaben
Strukturelle und angebotsbezogene Einordnung	<ul style="list-style-type: none"> • gebührenpflichtige Angebote an Musikschulen vorhanden • keine Angebote zum improvisierten Musizieren in Gemeinschaft für Laien vorhanden
Kohärenz zu Bundes- und Landesprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> • es handelt sich um keine Pflichtaufgabe der Stadt Stollberg • es bestehen keine Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene zur Förderung eines derartigen Vorhabens
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Fördergebiet "Neue Gründerzeit Stollberg" (EFRE), im Besonderen: Revitalisierung Bürgergarten • Fördergebiet "Innenstadt" (SUO), im Besonderen: Revitalisierung Bürgergarten
Verstetigung	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung des Selbstwertgefühls • Erhöhung der Akzeptanz gegenüber fremder Kulturen
Umwelt- und Ressourcenschutz	neutral
Gleichstellung von Männern und Frauen	relevant
Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung	darauf orientiert
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer über 18 Jahre: 40 • Teilnehmer unter 18 Jahre: 20
Beginn - Ende	1. Juli 2018 - 30. Juni 2020
Priorität	3 - niedrige Priorität

Kosten (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Personalkosten	0,00	0,00	1.000,00	2.000,00	1.000,00	4.000,00
Sachkosten	0,00	0,00	6.900,00	620,00	310,00	7.830,00
Gesamtkosten	0,00	0,00	7.900,00	2.620,00	1.310,00	11.830,00
Finanzierung (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Fördermittel (95%)	0,00	0,00	7.505,00	2.489,00	1.244,50	11.238,50
Eigenmittel (5%)	0,00	0,00	395,00	131,00	65,50	591,50

Vorhaben 15 - Artenschutz im Stadtgebiet	
Handlungsfeld	lebenslanges Lernen und Bürgerbildung
Träger d. Vorhabens	Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V.
Kooperationspartner	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
Zielgruppe	Langzeitarbeitslose, Einkommensschwache, Migranten
Art des Vorhabens	offenes Angebot
Kurzbeschreibung des Vorhabens	
Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none"> • durch den Drang zur Moderne und eine zunehmende Flächenbebauung nimmt die Anzahl von ökologischen Flächen ab • gesellschaftlicher Wertewandel (materielle Werte dominieren häufig) • die heutige Gesellschaft lebt konsumorientiert • unzureichende Beachtung von Nachhaltigkeit • Vernachlässigung der ökologischen Umwelt • Artenbedrohung und Artensterben • über 7.000 Tierarten gelten in Deutschland als gefährdet oder vom Aussterben bedroht
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Umweltkompetenzen • nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation von Mensch, Tier und Umwelt • Schutz und Pflege wild lebender Tier- und Pflanzenarten • Erhalt der Biodiversität
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Pflegen vorhandener Biotope • Neuanlage diverser Biotope zur schrittweisen Habitat-Verbesserung • Beurteilung von Erden und Substraten • Sanierung und Pflege von Böden • Be- und Entwässerungsarbeiten • Gehölze, Stauden und Blumen pflanzen, pflegen und schützen
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	
Einordnung in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben zielt primär auf die Verbesserung der sozialen Lage im Problemgebiet "Innenstadt" ab und ist auf Kompetenzentwicklungs- und Beteiligungsmöglichkeiten fokussiert
Einordnung in den sozialräumlichen Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • der Theorieteil des Vorhabens soll im westlichen Zentrum der Gebietskulisse stattfinden • (Haupt-)Durchführungsort: Kulturbahnhof, Bahnhofstraße 2, 09366 Stollberg • der Praxisteil des Vorhabens soll an verschiedenen Biotop-Standorten im gesamten Fördergebiet stattfinden
Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben richtet sich weitaus überwiegend an Langzeitarbeitslose, Einkommensschwache und Migranten des Gebiets "Innenstadt"
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Ansprache über Quartiersmanager/in • persönliche Ansprache über Gruppenleiter • Broschüre über alle ESF-Vorhaben im Gebiet "Innenstadt" • Website der Stadt Stollberg • Facebook-Seite der Stadtverwaltung Stollberg • Website des Vereins Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V. • Facebook-Seite des Vereins Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V. • Bekanntmachungen im Stollberger Stadtanzeiger • Flyer zum Vorhaben

	<ul style="list-style-type: none"> • Plakate zum Vorhaben
Strukturelle und angebotsbezogene Einordnung	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote auf Vereinsbasis vorhanden • keine Angebote zur umfassenden Wissensvermittlung im Bereich der heimischen Ökologie vorhanden
Kohärenz zu Bundes- und Landesprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> • es handelt sich um keine Pflichtaufgabe der Stadt Stollberg • es bestehen keine Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene zur Förderung eines derartigen Vorhabens
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Fördergebiet "Neue Gründerzeit Stollberg" (EFRE), im Besonderen: Sanierung Seminarpark • Fördergebiet "Wohngelände Albrecht-Dürer-Straße" (SUO), im Besonderen: Freiflächengestaltung am Bürgerbegegnungszentrum • Fördergebiet Innenstadt (SUO/A), im Besonderen: Aufwertung Pionierpark
Verstetigung	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung des Angebots auf ehrenamtlicher Basis über den Verein Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V. • über positiven Einfluss der Teilnehmer auf ihre Bezugsgruppe
Umwelt- und Ressourcenschutz	darauf orientiert
Gleichstellung von Männern und Frauen	neutral
Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung	relevant
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer über 18 Jahre: 30 • Teilnehmer unter 18 Jahre: 0
Beginn - Ende	1. Juli 2018 - 30. Juni 2020
Priorität	3 - niedrige Priorität

Kosten (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Personalkosten	0,00	0,00	6.000,00	12.000,00	6.000,00	24.000,00
Sachkosten	0,00	0,00	1.860,00	3.720,00	1.860,00	7.440,00
Gesamtkosten	0,00	0,00	7.860,00	15.720,00	7.860,00	31.440,00
Finanzierung (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Fördermittel (95%)	0,00	0,00	7.467,00	14.934,00	7.467,00	29.868,00
Eigenmittel (5%)	0,00	0,00	393,00	786,00	393,00	1.572,00

Vorhaben 16 - Brücken zum Beruf

Vorhabenträger	Aphasiker-Zentrum Südwestsachsen e.V.
Handlungsfeld	Soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung
Zielgruppe	Jugendliche in der Berufsfindungsphase und Arbeitssuchende, die offen für eine neue Ausbildungsrichtung sind
Art des Vorhabens	geschlossenes Angebot
Beschreibung des Vorhabens	
Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> hohe SGB-II-Quote und durchschnittlicher Anteil an Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren (in der Berufsorientierungs- bzw. Berufsfindungsphase) im Gebiet statistisch belegter - aktuell und zukünftig - erhöhter Bedarf an Arbeitnehmern in medizinisch, sozial, betreuend und begleitend ausgerichteten Tätigkeitsfeldern nur unzureichende Möglichkeiten, diese spezifischen Berufsfelder im sicheren Umfeld einer begleiteten Gruppe erleben und verstehen zu können und aus den daraus resultierenden Erfahrungen fundierte Schlussfolgerungen für die persönliche berufliche Entwicklung zu ziehen fehlender Kontakt zwischen den verschiedenen Gruppen Hilfsbedürftiger (Ausbildungs- und Arbeitssuchende, Aphasiker) - dadurch auch Unkenntnis über gegenseitige Unterstützungs-, Vernetzungs- und Weiterentwicklungschancen Vorhabenträger hat seinen Vereinssitz im Gebiet, betreut Menschen nach Schlaganfall/Schädel-Hirn-Trauma während ihrer Rehabilitation und arbeitet mit Therapeuten, Ärzten, Kliniken, Krankenkassen zusammen
Ziele	<p>Die Zielgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> erhält durch Aufklärung über eine spezielle Form der Benachteiligung (Aphasie) Zugang zu Berufsbildern, die Menschen mit diesen besonderen Formen der Alltagseinschränkungen dabei helfen, zurück ins „normale“ Leben zu finden hat die Möglichkeit, sich in medizinischen, therapeutischen und sozialen Beschäftigungsfeldern ausbildungsbezogen zu informieren und zu orientieren schult ihre Kompetenzen im Hinblick auf die eigene Berufsfindung durch selbständige Stärken-/Schwächenanalyse und entwickelt in der Folge klarere Vorstellung von der persönlichen Eignung für ausgewählte Berufe kann dadurch gezielter Überlegungen zu ihrer beruflichen Zukunft anstellen, ist planvoller vermittelbar und wird durch praktisches Tun und gemeinsames Erleben aktiviert (Praktikum, ehrenamtliches Engagement bei und mit Betroffenen)

	<ul style="list-style-type: none"> • Abbau jener Kontaktbarrieren betroffener Personengruppen, die bereits im außerberuflichen Leben negativ auf die Gemeinschaft wirken; Förderung von Inklusion • Verständnis/Gemeinsinn der Bewohner untereinander wachsen
Umsetzung	<p>Der Vorhabenträger</p> <ul style="list-style-type: none"> • führt Jugendliche/junge Erwachsene über das Mittun, gemeinsame Erlebnisse und erfolgreiche Problemlösungen an die Möglichkeiten und Herausforderungen von sozialen, pflegeintensiven, therapeutischen Berufen heran (z.B. Logo-, Ergo- und Physiotherapie, Pflege- und Krankenbetreuung) • organisiert Exkursionen/Hospitationen in Einrichtungen, Firmen, Vereine im Gebiet/der näheren Umgebung und stellt so den Kontakt der Zielgruppe zu den Berufsfeldern her, die von Aphasie betroffenen Menschen rehabilitieren • bietet „Reflexionstage“ an, die dem Erfahrungsaustausch dienen und es der Gruppe ermöglichen, individuell gesetzte Ziele zu präsentieren, die Ergebnisse gemeinsam zu diskutieren und dabei sowohl fachliche Kompetenzen, als auch soziale Fertigkeiten zu erlangen (Lernen im Team, Präsentations- und Kommunikationsfähigkeit) • plant gemeinsam mit der Zielgruppe und den Betroffenen Freizeitaktivitäten wie: Kreativangebote, Spaziergänge, sportliche Aktivitäten, Arbeit mit Computer-Lernprogrammen
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts	
soziale, wirtschaftliche, demografische, städtebauliche Einordnung	<ul style="list-style-type: none"> • wenige Möglichkeiten für berufliche (Vor-) Orientierung, da nur wenige Firmen im Gebiet ansässig sind • geringe Kenntnisse über Ausbildungsalternativen und kaum Chancen, mögliche Berufsbilder über eigene Erfahrungen kennenzulernen • Aus- und Weiterbildungsorientierung mit Gebietsakteuren oder Seniorpartnern
sozialräumlichen Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • betreutes Wohnen und Krankenhaus (Sitz des Vorhabenträgers) im Gebiet vorhanden
Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet	<ul style="list-style-type: none"> • ja, überwiegend an Jugendliche in der Berufsfindungsphase und erwachsene Ausbildungssuchende aus dem Hufeland-Gebiet
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> • über Flyerverteilung in Jugendclubs, Schulen und anderen von Jugendlichen frequentierten Einrichtungen • über die Web-Seiten, Newsletter und die facebook-Seiten des Vereins „Aphasikerzentrum Südwestsachsen e.V.“ sowie die der Adressaten • über die Web-Seite der Stadtverwaltung Stollberg • über Mitteilungen im „Stollberger Anzeiger“

	<ul style="list-style-type: none"> durch persönliche Ansprache des Quartiersmanagers
vorhandene Strukturen und Angebote	<ul style="list-style-type: none"> Krankenhaus, Physiotherapie Kooperationsmöglichkeiten mit Theaterpädagogischem Zentrum (Sprecherziehung, Mimik, Gestik, selbstbewusstes Auftreten) natürliche Gegebenheiten für gemeinsame Outdoor-Aktivitäten vor Ort (Querenbach-Talsperre mit Wanderwegen und LSG)
Lücken	<ul style="list-style-type: none"> mangelnde Möglichkeiten, sich Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu verschaffen soziale Kommunikations- und Aktionsbarrieren zwischen Betroffenen und Nichtbetroffenen
Kohärenz-Prüfung	<ul style="list-style-type: none"> keine uns bekannten anderen Fördermöglichkeiten auf Landes- und Bundesebene und keine städtische Pflichtaufgabe
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Gebiet	<ul style="list-style-type: none"> derzeitige Aktivitäten des Trägervereines finden u.a. im Kultur-Bahnhof (Bund-/Ländermittel Stadtumbau OST) statt über einen Fortsetzungsantrag Stadtumbau OST sollen im Hufeland-Gebiet weitere investive Maßnahmen (Bürgertreff, Mehrzweck-Marktplatz) umgesetzt werden, die der Vorhabenträger nutzen könnte
Verstetigungsansätze	<ul style="list-style-type: none"> mit der Zielgruppe erhalten auch deren Kontaktpersonen generell umfassendere Kenntnisse über berufliche Aus- und Weiterbildungsalternativen im Gebiet und dem nahen Umfeld → mögliche „Brücken zum Beruf“ Verständnis für Hemmnisse und Teilhabebeeinträchtigungen Benachteiligter; im Gebiet tätige Hilfsvereine werden als gleichwertige Partner wahrgenommen durch aktives Miteinander verbessern sich das Zusammenleben im Gebiet und die sozialen Kompetenzen seiner Bewohner (insbesondere von Jugendlichen)
Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> Umwelt- und Ressourcen: neutral Gleichstellung von Frauen und Männern: relevant Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: orientiert
Voraussichtliche Ergebnisse	<p>Teilnehmer unter 18 Jahre: 10 Teilnehmer über 18 Jahre: 10</p>
Beginn und Ende des Vorhabens	01.07.2017 bis 30.06.2019
Kostenschätzung	<p>Personalkosten: 19.800,00 € zzgl. 31 % RKP: 6.138,00 € Projektkosten: 25.938,00 €</p>
Priorität	1

Vorhaben 17 - Bibliothek 2.0

Vorhabenträger	Stadt Stollberg
Handlungsfeld	informelle Kinder- und Jugendbildung
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche
Art des Vorhabens	offenes Angebot
Beschreibung des Vorhabens	
Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> • benachteiligte/bildungsferne Familien mit mangelnder Eigeninitiative, Unwissenheit bezüglich materiell/ kostenseitig niedrigschwelliger Angebote → dadurch schlechtere Bildungs- und Entwicklungsverläufe • Kinder, die mangels inspirierender Vorbilder mit den Gegebenheiten unserer Bibliothek noch nicht vertraut sind • Jugendliche, die das der Bibliothek zu Grunde liegende Prinzip als „antiquiert“ einstufen und die dort praktizierten Verknüpfungen zu „modernen“/digitalen Medien gar nicht kennen (Online-Leihe von e-books und Hörbüchern, Internetrecherche) • größtenteils Unkenntnis zu weiteren Ressourcen der Stadtbibliothek, die über „normale Leihe“ hinausgehen (Fernleihe, Bibo-Sax.de, Spieleangebot, didaktisches Material, Lesungen, Ausstellungen, Büchertische)
Ziele	<p>Die Zielgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernt die Bibliothek als vielfältigen Informationsfundus kennen, der vertrauenswürdige und breit gefächerte Quellen für alle Wissens- und Unterhaltungsbereiche vorhält • erlebt die Kommunikation mit geschultem Personal nicht als Hemmschwelle oder Belehrungsform, sondern als Erleichterung, Bereicherung und eine Möglichkeit des Erfahrungs- und Erkenntnisaustausches – auch im Sinne von sozialer Interaktion • erkennt und nutzt die bereits bestehenden Adaptionen des „klassischen“ Bibliotheksansatzes – auf dem Weg zu einer interaktiven Erkenntnis- und Erlebnisplattform • organisiert den eigenen Wissenserwerb, Informations- und Unterhaltungsbedarf zunehmend selbständiger, vorbehaltloser und vielfältiger • erreicht über die kostengünstige Nutzung der Bibliotheksdienstleistungen eine Verbesserung ihres Wissenstandes, eine breitere Auffächerung ihrer Interessenbereiche und damit Vorteile im Bereich der Allgemeinbildung und persönlichen Weiterbildungsbereitschaft

	<ul style="list-style-type: none"> • verändert ihren bisher nur schleppend oder einseitig praktizierten Informationserwerb über fragwürdige Quellen
Umsetzung	<p>Der Vorhabenträger</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterweist Benachteiligte durch ausgebildetes Personal im Umgang mit Online-Portalen (Liesa, Bibo-Sax) und weckt Interesse an der verfügbaren Vielfalt • berät und empfiehlt in unterschiedlichen Bedarfssituationen (Recherche für schulische/berufliche Aufgaben und Facharbeiten, Unterhaltung, sprachliche Weiterbildung, beratende Literatur für bestimmte Problemsituationen, kreative Freizeitgestaltung, Wandern/Reisen,...) • organisiert mit Interessierten gemeinsam themenbezogene Büchertische – abgestimmt auf im Fördergebiet vorherrschende bzw. initiiierbare Interessensfelder (zum Beispiel: Kind & Kegel, Land & Leute, leicht & light, nachgedacht & selbstgemacht) • regt die Gründung von Lesepatenschaften an (in Zusammenarbeit mit Kita) und begleitet „Exkursionen“ in die Bibliothek • unterstützt die Einrichtung einer Stadtteil-Bibliothek • ermöglicht das gemeinsame Testen von Computer-Lernprogrammen/Lernsoftware
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts	
soziale, wirtschaftliche, demografische, städtebauliche Einordnung	<ul style="list-style-type: none"> • Mangel an familienstärkenden Angeboten in soziokulturellen Kontakt-, Beratungs- und Aktionsbereichen • materielle Mangelsituationen in den Familien (hohe SGB II – Quote) • keine niedrighschwelligigen Bildungs- und Unterhaltungsangebote → dadurch wenig abwechslungsreiche Tagesgestaltung möglich • ein geschützter Begegnungs- und Betätigungsbereich fehlt
sozialräumlicher Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • betreutes Wohnen und KiTa im Gebiet • „Hufeland-Treff“ als zukünftig verfügbare Örtlichkeit
Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet	<ul style="list-style-type: none"> • ja, überwiegend Familien mit Kindern/Jugendlichen
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> • durch persönliche Ansprache des Quartiersmanagers • über Flyerverteilung in Jugendclubs, Schulen und anderen von Jugendlichen frequentierten Einrichtungen • über die Web-Seite, die facebook-Seite der Stadt Stollberg • über Mitteilungen im „Stollberger Anzeiger“
vorhandene Strukturen und Angebote	<ul style="list-style-type: none"> • Kindertagesstätte „Gänseblümchen“ und Einrichtung des betreuten Wohnens als mögliche Partner/Begünstigte für Lesepatenschaften

Lücken	<ul style="list-style-type: none"> • räumliche Entfernung zum Standort der Stadtbibliothek • fehlende Bindung an die stadtzentralen Angebote für Einwohner mit wenig Selbstmotivation (Langzeitarbeitslose), Sprachbarrieren (Migranten)
Kohärenz-Prüfung	Das Vorhaben fällt unter keine uns bekannte andere Fördermöglichkeit auf Landes- oder Bundesebene und ist keine städtische Pflichtaufgabe.
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Gebiet	Über eine geplante Maßnahmen im Fördergebiet „Kernstadt“ – Stadtbau OST wird im Hufeland-Gebiet in einer leerstehenden Wohnung ein Bürgertreffpunkt eingerichtet werden, der sich zur Durchführung des Vorhabens eignet.
Verstetigungsansätze	<ul style="list-style-type: none"> • zukünftige Nutzung der Vorauswahlmöglichkeiten über Online-Zugang der Bibliothek • Entstehung einer Lesekreises • aus der Stadtteil-Bibliothek kann sich eine durch Bewohner betreute 1-zu-1-Tauschcke entwickeln
Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Umwelt- und Ressourcen: neutral • Gleichstellung von Frauen und Männern: relevant • Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: relevant
Voraussichtliche Ergebnisse	Teilnehmer unter 18 Jahre: 20 Teilnehmer über 18 Jahre: 50
Beginn und Ende des Vorhabens	01.01.2017 bis 31.12.2018
Kostenschätzung	Personalkosten: 9.108,00 € <u>zzgl. 31 % RKP: 2.823,48 €</u> Projektkosten: 11.931,48 €
Priorität	1

Vorhaben 18 - Bewegung für Benachteiligte – NaturParcours

Vorhabenträger	sportlight 361° e.V.
Handlungsfeld	Bürgerbildung und lebenslanges Lernen
Zielgruppe	benachteiligte Jugendliche /Ausbildungssuchende und arbeitssuchende Erwachsene
Art des Vorhabens	offenes Angebot
Beschreibung des Vorhabens	
Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> • hohe SGB-II-Quote • Anteil an Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren in der Berufs(neu)-orientierungs- und Ausbildungsphase liegt im städtischen Durchschnitt • mangelhafte Kenntnis in der Zielgruppe bezüglich der Zusammenhänge zwischen körperbewusstem Verhalten, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit/Belastbarkeit • Gefahr unstrukturierte Tagesabläufe bei den Arbeitssuchenden
Ziele	<p>Betroffene</p> <ul style="list-style-type: none"> • integrieren Bewegung in ihren Tagesablauf und verstehen körperliche Fitness und Leistungsfähigkeit als einen Grundstein für Selbstbewusstsein und Wohlbefinden • begreifen Bewegung/Sport sowohl als strukturierten, aufbauenden Planungsprozess, wie auch als „einfachen“ Ausgleich zu jeglicher Form einseitiger Belastung • lernen Herausforderungen anzunehmen, verbessern ihre Selbstwahrnehmung und sind bestrebt, eigenverantwortlich und planvoll zu handeln • werden dadurch auch im Bezug auf neue berufliche Herausforderungen leistungsbereiter und –fähiger • sollen die gebietsnahen Erholungsbereiche perspektivisch vielfältiger nutzen
Umsetzung	<p>Der Vorhabenträger</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellt einen Sporttherapeuten, der ein- bis zweimal wöchentlich Beratungs- und Aktivierungsangebote unterbreitet • plant gemeinsam mit den Betroffenen mögliche Freizeitaktivitäten wie Outdoor-Sport, (Nordic-)Walking, Wandern, ... • greift dazu auf die gegebenen natürlichen Bedingungen im bzw. unmittelbar angrenzend an das Projektgebiet zurück und öffnet den Blick für die daraus erwachsenden Möglichkeiten • erklärt einfach umzusetzende, gesundheitsbewusste Verhaltensweisen und unterstützt bei der persönlichen Stärken-/Schwächenanalyse der Teilnehmer

	<ul style="list-style-type: none"> hilft bei der Aufstellung eines eigenen Verhaltens- und Planungssystems zur generellen Gesunderhaltung des Körpers/der Psyche
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts	
soziale, wirtschaftliche, demografische, städtebauliche Einordnung	<ul style="list-style-type: none"> Bewegungsmangel erschwerter Zugang zu Sport-, Freizeit- und Beratungsangeboten der Gesamtstadt durch Stadtrandlage fehlende qualifizierte/aktivierende Angebote für Menschen, die ihr Leistungsspektrum verbessern wollen
sozialräumlicher Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> keine Sporteinrichtungen im Gebiet – Beratungen wären aber in der geplanten Begegnungsstätte einzuordnen naturräumliche Bedingungen sind jedoch sehr günstig für Aktivitäten im Freien
Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet	<ul style="list-style-type: none"> ja, überwiegend Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Hufeland-Gebiet
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> über die Web-Seiten, Newsletter und die facebook-Seite des Vereins „sportlight 361° e.V.“ über die Web-Seite der Stadtverwaltung Stollberg über Mitteilungen im „Stollberger Anzeiger“ durch persönliche Ansprache des Quartiersmanagers
vorhandene Strukturen und Angebote	<ul style="list-style-type: none"> geplanter „Hufeland-Treff“ sehr gute natürliche Gegebenheiten vor Ort (Querenbach-Talsperre mit Wanderwegen)
Lücken	<ul style="list-style-type: none"> keine Bewegungsangebote im Gebiet Kommunikations- und Aktionsbarrieren
Kohärenz-Prüfung	<p>Es gibt keine uns bekannte andere Fördermöglichkeit auf Landes- und Bundesebene und bei dem Projekt handelt es sich inhaltlich um keine städtische Pflichtaufgabe.</p>
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Gebiet	<p>Im Programm „Stadtumbau OST“ – Fördergebiet „Kernstadt“ - sollen im Hufeland-Gebiet investive Maßnahmen umgesetzt werden (Bürgertreff, Mehrzweck-Marktplatz), deren Gegebenheiten für die Umsetzung des vorliegenden Projektes grundlegend bzw. ergänzend notwendig sind.</p>
Verstetigungsansätze	<ul style="list-style-type: none"> Bildung selbstorganisierter Interessengruppen (Outdoor-Fitness, Radler-Club) Stärkung des persönlichen Körperbewusstseins Betroffener als Möglichkeit der Verbesserung des generellen Wohlbefindens und der Leistungsfähigkeit

Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Umwelt- und Ressourcen: • Gleichstellung von Frauen und Männern: • Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: 	neutral orientiert orientiert
Voraussichtliche Ergebnisse	Teilnehmer unter 18 Jahre: 5 Teilnehmer über 18 Jahre: 50	
Beginn und Ende des Vorhabens	01.07.2017 bis 30.06.2019	
Kostenschätzung	Personalkosten: 24.147,12 € <u>zzgl. 31 % RKP: 7.485,61 €</u> Projektkosten: 31.632,73 €	
Priorität	1	

Vorhaben 19 - aktiv & mobil

Vorhabenträger	Stadtverwaltung Stollberg (Kooperationspartner: EUREGIO GmbH)
Handlungsfeld	Bürgerbildung und lebenslanges Lernen
Zielgruppe	benachteiligte arbeitssuchende Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund
Art des Vorhabens	offenes Angebot
Beschreibung des Vorhabens	
Ausgangslage	<p>Die Zielgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • erlebt mangelnde Mobilität als Nachteil bei Wahrnehmung jeglicher sozialer Teilhabemöglichkeiten und fühlt sich deshalb schon von vornherein von bestimmten Angeboten ausgeschlossen • kann sich kurzfristig nur „das Fahrrad“ als finanziell realistische Alternative zu anderen Verkehrsmitteln leisten • hat keine oder nur mangelhafte logistische Möglichkeiten, Räder zu ertüchtigen, zu pflegen und Kleinreparaturen selbst durchzuführen (keine Keller, Werkstätten, Werkzeuge) • verfügt nur über wenige Erfahrungen/Kenntnisse/Fähigkeiten hinsichtlich notwendiger Abläufe, Arbeitsschritte bei der Werkstattarbeit • hat bezüglich der aktiven Nutzung des Fahrrades nur unzureichende Kenntnis über notwendige Verhaltensweisen im öffentlichen Verkehrsraum (hauptsächlich bei Migrant*innen)
Ziele	<p>Die Zielgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwirbt Kenntnisse und Fähigkeiten in der Werkstattarbeit und beim Umgang mit Werkzeugen • erhöht dadurch ihre Kompetenzen im Hinblick auf Berufsfindung in den Bereichen Mechanik, Elektrotechnik, Instandhaltung • verbessert durch „Hilfe zur Selbsthilfe“, Erfahrungsaustausch und Kenntniskennntnis ihr Selbstbild, ihr Bewusstsein für die eigenen Fähigkeiten und ist insgesamt motivierter • er-„fährt“ Mobilität als wichtigen Schritt zur besseren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bei gleichzeitiger Erhöhung der persönlichen Fitness (Gesundheitsprävention und Verbesserung der Belastbarkeit – auch im Hinblick auf Persönlichkeitsentwicklung und besserer Vermittelbarkeit in Arbeit)
Umsetzung	<p>Der Vorhabenträger</p> <ul style="list-style-type: none"> • sichert wöchentliche zwei „Werkstatttage“ zur Durchführung des Projektes ab, an denen die Zielgruppe unter fachlicher und sozialbetreuender Anleitung tätig wird • gibt Einweisung in die Funktionalität einer Werkstatt, den Umgang

	<p>mit Werkzeugen, Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten und vermittelt damit auch Fachkenntnisse in den Bereichen Metall und Lackierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysiert die unterschiedlichen Ausgangslagen der Teilnehmer, fördert den Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern und leitet daraus Möglichkeiten zu gegenseitiger Hilfestellung/Partizipation ab • gibt Unterstützung bei allen Fragen „rund um´s Rad“ (Verkehrssicherheit, Verkehrstraining, Funktionspflege) • organisiert gemeinsame Touren und erläutert dabei den Umgang mit Kartenmaterial und GPS • kooperiert mit anderen Projektpartnern, die in inhaltlich verwandten Bereichen arbeiten und verbessert dadurch die wechselseitige Nutzung von Synergieeffekten (z.B. Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V.: Fahrradkurs für Muslima)
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts	
soziale, wirtschaftliche, demografische, städtebauliche Einordnung	Das Projekt offeriert benachteiligten Personen Möglichkeiten zur Selbsthilfe und daraus folgender Verbesserung ihre Teilhabe am öffentlichen Leben. Es überbrückt gleichzeitig die städtebaulich vorhandenen und teilweise natürlich bedingten Fugen zu benachbarten Bereichen.
sozialräumlicher Zusammenhang	Das Vorhaben unterstützt (eine) mögliche Alternative(n) zur Schaffung einer engeren Bindung des Fördergebietes und seiner benachteiligten Bewohner an andere Stadtteile und die Nutzung der dort vorhandenen Ressourcen. Zudem wirkt die räumliche Nähe des Projektgebietes zu verkehrsberuhigten, z.T. der Naherholung dienenden Bereichen [Querenbachtalsperre mit verschiedenen (Rad)(Wander)Wegqualitäten] unterstützend auf den freizeitpraktischen Nutzen der neu zu gewinnenden Mobilität.
Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet	Das Vorhaben richtet sich vornehmlich an Bürger aus dem Fördergebiet
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> • das Angebot wird direkt im Job-Center beworben - alle Vermittler werden über Inhalt und Mehrwert des Projektes informiert • über Mitteilungen im „Stollberger Anzeiger“ • Zugang über die bestehende Netzwerkarbeit „Menschlichkeit und Tradition“ sowie die Sozialarbeit vor Ort im Fördergebiet durch persönliche Ansprache des Quartiersmanagers
vorhandene Strukturen und Angebote	<ul style="list-style-type: none"> • geplanter „Hufeland-Treff“ • sehr gute natürliche Gegebenheiten vor Ort (Querenbach-Talsperre mit Wanderwegen)
Lücken	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikations- und Aktionsbarrieren

	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Möglichkeiten, sich im diy-Verfahren mobiler zu machen • bisher kein passendes Umfeld für Werkstatt-Treff als Möglichkeit zur Kommunikationsverbesserung und zum Gedanken-/Erfahrungsaustausch vorhanden • dadurch keine essentielle Chance, neue Fertigkeiten zu erwerben und zu erproben
Kohärenz-Prüfung	Es gibt keine uns bekannte andere Fördermöglichkeit auf Landes- und Bundesebene und bei dem Projekt handelt es sich inhaltlich um keine städtische Pflichtaufgabe.
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Gebiet	<p>Im Programm „Stadtumbau OST“ - Fördergebiet „Kernstadt“ sollen im Hufeland-Gebiet investive Maßnahmen umgesetzt werden, deren Gegebenheiten für die Umsetzung des vorliegenden Projektes grundlegend bzw. ergänzend notwendig sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung des geplanten Multifunktionsplatzes/Mehrzweck-Marktplatzes für Trainingseinheiten - Hufeland-Stübchen/Bürgertreff (Umnutzung einer Wohnung)
Verstetigungsansätze	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung selbstorganisierter Interessengruppen • bestehende Angebote vorbehaltlos nutzen (Radwandertag) • neue Sozialkontakte über gemeinsame Interessen, Ziele • durch aktives Miteinander das Zusammenleben im Gebiet und soziale Kompetenzen verbessern • „Seniorkompetenzen“ finden, erhalten und nutzen
Nachhaltigkeit	<p>Umwelt- und Ressourcen: neutral</p> <p>Gleichstellung von Frauen und Männern: orientiert</p> <p>Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: orientiert</p>
Voraussichtliche Ergebnisse	<p>Teilnehmer unter 18 Jahre: 5</p> <p>Teilnehmer über 18 Jahre: 15</p>
Beginn und Ende des Vorhabens	01.07.2017 bis 30.06.2019
Kostenschätzung	<p>Personalkosten: 23.814,00 €</p> <p><u>zzgl. 31 % RKP: 7.382,34 €</u></p> <p>Projektkosten: 31.196,34 €</p>
Priorität	1

Vorhaben 20 - KreAktiv-Werkstatt

Vorhabenträger	Stadtverwaltung Stollberg (Kooperationspartner: EUREGIO GmbH)
Handlungsfeld	soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung
Zielgruppe	Langzeitarbeitslose und/oder einkommensschwache Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund
Art des Vorhabens	geschlossenes Angebot
Beschreibung des Vorhabens	
Ausgangslage	<p>Die Zielgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • befindet sich in einer Lebenssituation, die durch materiellen Mangel, fehlendes Selbstwertgefühl, Integrationsbarrieren gekennzeichnet ist • hat keine oder nur mangelhafte logistische Möglichkeiten, Kleinreparaturen selbst durchzuführen (keine Keller, Werkstätten, Werkzeuge) • verfügt nicht über ausreichende Erfahrungen/Kenntnisse/Fähigkeiten hinsichtlich notwendiger Abläufe und Arbeitsschritte bei der Werkstattarbeit
Ziele	<p>Die Zielgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwirbt neue Perspektiven in den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> ○ Fertigkeiten und Kenntniserwerb in verschiedenen Materialbearbeitungsbereichen (Mechanik, Holz- und Textilverarbeitung, Elektrotechnik) ○ mögliche neue Arbeitsalternativen ○ allgemeine Selbstbestätigung ○ Motivation und Leistungsfähigkeit • verbessert durch „Hilfe zur Selbsthilfe“ (Instandhaltung bzw. Wiederinstandsetzung), Erfahrungsaustausch und damit verbundene soziale Kontakte ihr Selbstbild und ihr Bewusstsein für die eigenen Fähigkeiten weiter • erwirbt Kenntnisse und kreative Fähigkeiten, die der Schonung eigener Ressourcen dienen • Erleichterung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben Verbesserung der allseitigen Belastbarkeit – auch im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung und besserer Vermittelbarkeit in Arbeit
Umsetzung	<p>Der Vorhabenträger</p> <ul style="list-style-type: none"> • sichert wöchentliche drei „Werkstatttage“ zur Durchführung des Projektes ab, an denen die Zielgruppe unter fachlicher und sozialbetreuender Anleitung tätig wird • analysiert die Ausgangslagen der Teilnehmer und nutzt deren unterschiedlichen Erfahrungswelten/Begabungen → leitet daraus

	<p>Möglichkeiten zu gegenseitiger Hilfestellung/Partizipation ab und fördert soziale Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • gibt Einweisung in die Funktionalität einer Werkstatt, den Umgang mit Werkzeugen, Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten • fördert die Motivation der Teilnehmer hinsichtlich Weiterverwertung nicht mehr benötigter bzw. der Reparatur/Instandsetzung nicht mehr funktionsfähiger Dinge
<p>Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts</p>	
<p>soziale, wirtschaftliche, demografische, städtebauliche Einordnung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • keine generationsübergreifende Kontaktmöglichkeiten, die Kreativität, Werkstattarbeit, gemeinsame Planungen und Aktionen zulassen • keine Integrationsangebote für Migranten • kaum intrinsisch motivierte Weitergabe von Kenntnissen/Fertigkeiten und wenig Erfahrungsaustausch • wenig Erfahrung, mit strukturiertem, planvollem, gemeinschaftlichem Handeln • keine gemeinsamen Ziele/Vorhaben im privaten, beruflichen Bezug oder im Wohnumfeld • kaum Erfahrungsaustausch "auf Augenhöhe" mit gleichgesinnten oder beratend/helfend tätigen Personen
<p>sozialräumlicher Zusammenhang</p>	<p>Es besteht die Möglichkeit einer (teilweisen) Mitnutzung des geplanten Begegnungstreffs oder die Anmietung anderer, derzeit leerstehender Räume zur Schaffung der notwendigen Werkstattsituation. Die Projektteilnehmer werden an der Gestaltung der geplanten investiven Projekte beteiligt (zusätzliche optische Aufwertung des geplanten Multifunktionsplatzes durch kreative Ideen, Pflanz- und Rankhilfen für Grünbereiche). Damit unterstützt das Vorhaben auch die angestrebte engere Bindung der Einwohner an ihr Wohngebiet.</p>
<p>Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet</p>	<p>Das Vorhaben richtet sich vornehmlich an Bürger aus dem Fördergebiet</p>
<p>Zielgruppenansprache</p>	<ul style="list-style-type: none"> • das Angebot wird direkt im Job-Center beworben - alle Vermittler werden über Inhalt und Mehrwert des Projektes informiert • über Mitteilungen im „Stollberger Anzeiger“ • Zugang über die bestehende Netzwerkarbeit „Menschlichkeit und Tradition“ sowie die Sozialarbeit vor Ort im Fördergebiet • durch persönliche Ansprache des Quartiersmanagers
<p>vorhandene Strukturen und Angebote</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geplanter „Hufeland-Treff“ • Möglichkeiten, Räume für Werkstatt anzumieten, sind im Gebiet vorhanden
<p>Lücken</p>	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Kenntnisse, um sich im do-it-yourself-Verfahren ressourcenschonender zu verhalten und unabhängiger zu machen

	<ul style="list-style-type: none"> • bisher kein passendes Umfeld für Werkstatt-Treff als Möglichkeit zur Kommunikationsverbesserung und zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch vorhanden • dadurch keine essentielle Chance, neue Fertigkeiten zu erwerben und zu erproben
Kohärenz-Prüfung	Es gibt keine uns bekannte andere Fördermöglichkeit auf Landes- und Bundesebene und bei dem Projekt handelt es sich inhaltlich um keine städtische Pflichtaufgabe.
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Gebiet	Im Rahmen „Stadtumbau OST“ - Fördergebiet „Kernstadt“ - sollen im Hufeland-Gebiet investive Maßnahmen umgesetzt werden (Bürgertreff, Mehrzweck-Marktplatz), deren Gegebenheiten Kooperationsmöglichkeiten für das vorliegende Projekte bieten: <ul style="list-style-type: none"> - Bereicherung des geplanten Multifunktionsplatzes durch Pflanzgerüste/Blumenkästen
Verstetigungsansätze	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung selbstorganisierter Interessengruppen • neue Sozialkontakte über gemeinsame Interessen, Ziele • durch aktives Miteinander das Zusammenleben im Gebiet und soziale Kompetenzen verbessern
Nachhaltigkeit	Umwelt- und Ressourcen: orientiert Gleichstellung von Frauen und Männern: orientiert Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: orientiert
Voraussichtliche Ergebnisse	Teilnehmer unter 18 Jahre: 2 Teilnehmer über 18 Jahre: 18
Beginn und Ende des Vorhabens	01.07.2018 bis 30.06.2020
Kostenschätzung	Personalkosten: 42.500,00 € <u>zzgl. 31 % RKP: 13.175,00 €</u> Projektkosten: 55.675,00 €
Priorität	2

Vorhaben 21 – Bildungswerkstatt

Vorhabenträger	Aphasiker-Zentrum Südwestsachsen e.V.
Handlungsfeld	Bürgerbildung und lebenslanges Lernen
Zielgruppe	Benachteiligte Erwachsene, Behinderte
Art des Vorhabens	offenes Angebot
Beschreibung des Vorhabens	
Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> hohe SGB-II-Quote im Gebiet Abgrenzungserscheinungen und kaum nachbarschaftliche Kommunikation und Aktion kein unabhängiger Treffpunkt vorhanden, um sich auszutauschen, Unterstützung zu suchen oder gemeinsame Aktivitäten umzusetzen
Ziele	<p>Die Zielgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> erhalten Einblick in unterschiedliche Formen der Alltags-einschränkungen benachteiligter Personengruppen erkennt zunehmend mehr Möglichkeiten, wie man sich untereinander helfen kann und selbst auch davon profitiert erhält die Möglichkeit, sich über Kreativangebote weiterzuentwickeln, Kenntnisse auszutauschen und neue zu erwerben baut vorhandene Kontaktbarrieren durch gemeinsames Planen und Umsetzen von Vorhaben ab erfährt Inklusion als Bereicherung und wertvolle Basis für Gemeinsinn und Verständnis unter den Bewohner des Gebietes wird zu ehrenamtlichen Tun aktiviert
Umsetzung	<p>Der Vorhabenträger</p> <ul style="list-style-type: none"> bietet Kontaktzeiten, in denen sich Benachteiligte vorbehaltlos treffen und sich untereinander und mit einer geschulten Person austauschen können gibt Anregungen zu Problemlösungen plant gemeinsam mit der Zielgruppe/den Betroffenen Freizeitaktivitäten wie: Kreatives, Flohmarkt, Tauschbörse) unterstützt generationsübergreifende Ideen (Seniorpartnerschaften, Hausaufgabenhilfe) entwickelt Ideen, wie im gemeinsamen Tun außenwirk-same Ergebnisse für das Gebiet entstehen können (Kinderfest, Dekorationen, Bepflanzungen, einfaches Informationssystem)

Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts	
soziale, wirtschaftliche, demografische, städtebauliche Einordnung	<ul style="list-style-type: none"> • kaum generationsübergreifender Kenntnis- und Erfahrungsaustausch • keine gebietsbezogenen gemeinsamen Vorhaben/Ziele, die das Gesamtgefüge positiv beeinflussen könnten • wenig Verständnis für unterschiedliche Benachteiligungsausprägungen
Einfügung in den sozialräumlichen Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • betreutes Wohnen, Pflegedienst und Krankenhaus (Sitz des Trägervereines) und Werkstatt der Lebenshilfe im Gebiet
Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet	<ul style="list-style-type: none"> • ja, überwiegend an Jugendliche/Ausbildungssuchende und Erwachsene aus dem Hufeland-Gebiet
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> • über die Web-Seiten, Newsletter und die facebook-Seiten des Vereins „Aphasikerzentrum Südwestsachsen e.V.“ sowie die der Adressaten • über die Web-Seite der Stadtverwaltung Stollberg • über Mitteilungen im „Stollberger Anzeiger“ • durch persönliche Ansprache des Quartiersmanagers
vorhandene Strukturen und Angebote	<ul style="list-style-type: none"> • betreutes Wohnen, Werkstatt der Lebenshilfe, Krankenhaus • Theaterpädagogisches Zentrum • sehr gute natürliche Gegebenheiten für gemeinsame Outdoor-Aktivitäten vor Ort (Querenbach-Talsperre mit Wanderwegen und Landschaftsschutzgebiet)
Lücken	<ul style="list-style-type: none"> • mangelnder generationsübergreifender Wissens- und Fertigkeitstransfer • zu wenig Kontakt- und soziale Austauschmöglichkeiten
Kohärenz-Prüfung	<p>Es gibt keine uns bekannten anderen Fördermöglichkeiten auf Landes- und Bundesebene und es handelt sich nicht um eine städtische Pflichtaufgabe.</p>
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Gebiet	<ul style="list-style-type: none"> • derzeitige Aktivitäten des Trägervereines finden u.a. im Kultur-Bahnhof (Bund-/Ländermittel Stadtumbau OST – Fördergebiet Innenstadt)) • über das Programm Stadtumbau OST „Kernstadt“ sollen im Hufeland-Gebiet weitere investive Maßnahmen umgesetzt werden (Bürgertreff, Mehrzweck-Marktplatz)
Verstetigungsansätze	<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis für Hemmnisse und Teilhabebeeinträchtigungen von sozial, körperlich oder psychisch Benachteiligten entwickeln • bürgerschaftliches Miteinander aktivieren • durch aktives Miteinander das Zusammenleben im Gebiet

	und eigene soziale Kompetenzen verbessern
Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Umwelt- und Ressourcen: neutral • Gleichstellung von Frauen und Männern: relevant • Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: orientiert
Voraussichtliche Ergebnisse des Vorhabens	Teilnehmer unter 18 Jahre: 5 Teilnehmer über 18 Jahre: 50
Beginn und Ende des Vorhabens	01.07.2018 bis 30.06.2020
Voraussichtliche Kosten	Personalkosten: 15.840,00 € <u>zzgl. 31 % RKP: 4.910,40 €</u> Projektkosten: 20.750,40 €
Priorität	2

Die beiden folgenden Vorhaben aus den ursprünglichen Einzelkonzepten finden sich wegen folgender Gründe nicht im Gesamtkonzept „Innenstadt und Hufeland-Gebiet“ wieder:

„Wegbereiter Asyl“

Zwischenzeitlich wurden durch den Erzgebirgskreis sogenannte „Kommunale Integrationsbeauftragte“ eingesetzt, die sich weitestgehend mit der Umsetzung der projektspezifischen Ziele befassen.

Vorhaben - Wegbereiter Asyl	
Handlungsfeld	soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung
Träger d. Vorhabens	Stadtverwaltung Stollberg
Kooperationspartner	EUREGIO Wirtschaftsservice GmbH
Zielgruppe	Migranten
Art des Vorhabens	offenes Angebot, zusätzlich Beratung und Betreuung
Kurzbeschreibung des Vorhabens	
Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none"> • aktuell wohnen 182 Ausländer im Innenstadtgebiet (Stand 2015) • gesellschaftliche, rechtliche und kulturelle Hintergründe zwischen Herkunftsländern und Deutschland unterscheiden sich grundlegend • nach Erhalt einer (befristeten) Aufenthaltsgenehmigung werden Migranten mit der Komplexität des deutschen Rechts- und Sozialsystems konfrontiert • Unwissenheit und Orientierungslosigkeit in Bezug auf Strukturen und Abläufe in verschiedenen Lebensbereichen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Integration durch gezielte Beratung • Hilfestellung und Unterstützung zur Bewältigung von Alltagsproblemen • Verhinderung der Entstehung von Parallelgesellschaften • Verhinderung von sozialer Isolation
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei Behördengängen • Unterstützung bei der Wohnungssuche • Vermittlung von Werten und Normen zum Leben und Arbeiten in Deutschland • Fachvorträge zu verschiedenen Themen aus den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Gesundheit ○ Versicherungen ○ Schule und Bildung ○ Grundgesetz ○ Behördenaufbau ○ Berufsorientierung ○ sicherer Umgang im Straßenverkehr ○ Religion und Feiertage ○ Sitten und Bräuche
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	
Einordnung in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben zielt primär auf die Verbesserung der sozialen Lage im Problemgebiet "Innenstadt" ab und ist auf Kompetenzentwicklungs- und Beteiligungsmöglichkeiten fokussiert
Einordnung in den sozialräumlichen Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben soll im südwestlichen Zentrum der Gebietskulisse stattfinden • Durchführungsort: ehemaliges "Haus der Dienste", Herrenstraße 25, 09366 Stollberg

Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> das Vorhaben richtet sich weitaus überwiegend an Migranten des Gebiets "Innenstadt"
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> persönliche Ansprache über Quartiersmanager/in persönliche Ansprache über Mitarbeiter des Unternehmens EUREGIO Wirtschaftsservice GmbH Broschüre über alle ESF-Vorhaben im Gebiet "Innenstadt" Website der Stadt Stollberg Facebook-Seite der Stadtverwaltung Stollberg Website des Unternehmens EUREGIO Wirtschaftsservice GmbH Bekanntmachungen im Stollberger Stadtanzeiger Flyer zum Vorhaben Plakate zum Vorhaben
Strukturelle und angebotsbezogene Einordnung	<ul style="list-style-type: none"> Angebote zur Integration von Asylberechtigten auf ehrenamtlicher Basis vorhanden keine Angebote zur zielgerichteten Integration unmittelbar nach Erhalt der Aufenthaltserlaubnis vorhanden
Kohärenz zu Bundes- und Landesprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> es handelt sich um keine Pflichtaufgabe der Stadt Stollberg es bestehen keine Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene zur Förderung eines derartigen Vorhabens
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Fördergebiet "Altstadt Stollberg" (SEP) Fördergebiet "Innenstadt" (SUO) Fördergebiet "Kernstadt" (SUO/A)
Verstetigung	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung von Akzeptanz in der Stollberger Bevölkerung mögliche Fortführung über ehrenamtliche Helferinitiativen
Umwelt- und Ressourcenschutz	neutral
Gleichstellung von Männern und Frauen	darauf orientiert
Chancengleichheit/ Nichtdiskriminierung	darauf orientiert
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> Teilnehmer über 18 Jahre: 100 Teilnehmer unter 18 Jahre: 30
Beginn - Ende	1. Januar 2017 - 31. Dezember 2018
Priorität	1 - hohe Priorität

Kosten (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Personalkosten	0,00	10.500,00	10.500,00	0,00	0,00	21.000,00
Sachkosten	0,00	3.255,00	3.255,00	0,00	0,00	6.510,00
Gesamtkosten	0,00	13.755,00	13.755,00	0,00	0,00	27.510,00
Finanzierung (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Fördermittel (95%)	0,00	13.067,25	13.067,25	0,00	0,00	26.134,50
Eigenmittel (5%)	0,00	687,75	687,75	0,00	0,00	1.375,50

„Quartiersmanagement Innenstadt“

Aufgrund veränderter Gebietsgrenzen und der geforderten Zusammenlegung der beiden Einzel-GIHK's wurde dieses Projekt mit dem Projekt „Quartiersmanagement Hufeland-Gebiet“ zu einem Projekt zusammengefasst. Die ursprünglich veranschlagte Stundenzahl verringerten wir - aufgrund aktuell nur in verminderter Höhe beschiedener finanzieller Mittel - ebenfalls. Bei eventuellen Veränderungen (Aufstockung der Fördermittel; Umsetzungsmöglichkeiten für derzeit nicht finanziell gesicherte Projekte und daraus erwachsender Mehraufwand) sind entsprechende Anpassungen vorzunehmen.

Vorhaben - Quartiersmanagement Innenstadt	
Handlungsfeld	begleitende Maßnahme
Träger d. Vorhabens	Große Kreisstadt Stollberg
Kooperationspartner	keine
Zielgruppe	sozial und am Arbeitsmarkt benachteiligte Einwohner sowie öffentliche und private Akteure des Fördergebiets
Art des Vorhabens	offenes Angebot, Quartiersbüro im Begegnungszentrum „das durer“
Kurzbeschreibung des Vorhabens	
Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none"> • Unkenntnis der Einwohner über das Stattfinden und Beteiligungsmöglichkeiten in Bezug auf anstehende Projekte im Fördergebiet • dezentrale Projektangebote • fehlendes Kontaktnetzwerk zwischen Projektträgern, Einwohnern und weiteren, im Fördergebiet ansässigen, Akteuren • teilweise mangelnde Kenntnisse über die Beantragung und Nachweisführung zur Verwendung von öffentlichen Fördermitteln bei den Projektträgern
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination, Überwachung und Qualitätssicherung von Einzelprojekten • administrative Unterstützung von Projektträgern • Nutzung von projektübergreifenden Synergieeffekten • Aktivierung und Einbeziehung von Einwohnern • Netzwerkbildung und Förderung von ressourcenorientierter sowie kooperativer Zusammenarbeit zwischen Einwohnern, öffentlichen und privaten Akteuren • Verstetigung von Projektansätzen
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Quartiersbüro im Bürgerbegegnungszentrum „das durer“ als einrichtungsübergreifende Anlauf- und Koordinierungsstelle • Quartiersmanager/in als Ansprechpartner/in für Einwohner und Projektträger • Netzwerkbildung zwischen Einwohnern, Projektträgern, sozialen Einrichtungen und Stadtverwaltung • Öffentlichkeitsarbeit, transparente Kommunikation zur Gebietsentwicklung sowie zu Mitwirkungs- und Teilhabemöglichkeiten für Einwohner mithilfe von Übersichts-Flyern und der Bekanntmachung in digitalen Medien • Beratung und Unterstützung von Projektträgern bei der Durchführung, Evaluation und Qualitätssicherung der Projekte • Stärkung des Sozialraums durch aktivierende Maßnahmen und Aktionen (Stammtische, Befragungsaktionen, Zufriedenheitsanalysen, Workshops) • Planung, Organisation und Etablierung einer Dienstleistungstauschbörse „von Bürgern für Bürger“ im Quartiersbüro • Planung, Organisation und Durchführung von Workshops und Treffen zum Erfahrungsaustausch mit den Projektträgern

	<ul style="list-style-type: none"> • Planung, Organisation und Durchführung von Stadtteiltreffen und -festen für die Einwohner des Fördergebiets • Aktivierung und Motivation von Einwohnern/Förderung Selbstorganisation • Akquise weiterer potenzieller Kooperationspartner und Projektträger • Fortschreibung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzeptes
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	
Einordnung in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil der SGB II-Empfänger liegt deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt • mangelnde Vernetzung zwischen sozial und am Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen • größter Sozialraum der Stadt Stollberg • zunehmende Überalterung • dicht bebautes Gebiet mit gemischter Bebauung, welches Brückenfunktion zwischen Altstadt und neueren Stadterweiterungsgebieten, aufgrund struktureller Schwächen, nicht vollumfänglich ausüben kann
Einordnung in den sozialräumlichen Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • ohne Aufbau von Kommunikationsstrukturen, Beteiligungs- und Identifikationsmöglichkeiten droht sozialräumliche Segregation • das Vorhaben soll in der gesamten Gebietskulisse stattfinden • Hauptdurchführungsort und Anlaufstelle: Bürgerbegegnungszentrum "das dörer", Albrecht-Dürer-Straße 85, 09366 Stollberg
Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorhaben richtet sich an sozial und am Arbeitsmarkt benachteiligte Einwohner des Gebiets "Innenstadt" sowie an alle gebietsansässigen Projektträger und sonstige relevante Akteure
Zielgruppenansprache	<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Ansprache über Quartiersmanager/in • Broschüre über alle ESF-Vorhaben im Gebiet "Innenstadt" • Website der Stadt Stollberg • Website des Bürgerbegegnungszentrums "das dörer" • Facebook-Seite der Stadtverwaltung Stollberg • Bekanntmachungen im Stollberger Stadtanzeiger • Flyer zum Vorhaben • Plakate zum Vorhaben
Strukturelle und angebotsbezogene Einordnung	<ul style="list-style-type: none"> • im Fördergebiet "Erich-Weinert" (SSP), welches sich mit dem Problemgebiet "Innenstadt" geringfügig überschneidet, soll ab Januar 2017 ein Stadtteilmanager eingesetzt werden • die Ziele, Zielgruppen und Handlungsfelder des ESF-Quartiersmanagements und des SSP-Stadtteilmanagements unterscheiden sich grundlegend • die Zielgruppe des ESF-Quartiersmanagers besteht aus sozial und am Arbeitsmarkt benachteiligten Einwohner des Gebiets "Innenstadt" • Ziel des ESF-Quartiersmanagements ist die Förderung von Bildung, Beschäftigungsfähigkeit und sozialer Eingliederung • die Zielgruppe des SSP-Stadtteilmanagers besteht aus allen Einwohner des Gebiets "Erich-Weinert", unabhängig von Alter und sozialer Situation • Ziel des SSP-Stadtteilmanagements ist die Belebung des Fördergebiets durch die Initiierung von Kultur- und Freizeitangeboten
Kohärenz zu Bundes- und Landesprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> • es handelt sich um keine Pflichtaufgabe der Stadt Stollberg • es bestehen keine Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene zur Förderung eines derartigen Vorhabens
Verknüpfung zu investiven	<ul style="list-style-type: none"> • "Wohngebiet Albrecht-Dürer-Straße" (SUO/A): Rückbau- und Aufwertungsmaßnahmen im Wohngebiet

Stadtentwicklungs- Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • „Dürerviertel/Eichbuschsiedlung“ (SSP), im Besonderen: Umbau ehemalige Grundschule in Bürgerbegegnungszentrum "das durer"
Verstetigung	<ul style="list-style-type: none"> • die Fortführung des Vorhabens ist von den Projektergebnissen abhängig • koordinierende, qualitätssteuernde und aktivierende Maßnahmen könnten in das Hausmanagement des Bürgerbegegnungszentrums "das durer" implementiert werden
Umwelt- und Ressourcenschutz	relevant
Gleichstellung von Männern und Frauen	darauf orientiert
Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung	darauf orientiert
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer über 18 Jahre: 800 • Teilnehmer unter 18 Jahre: 500
Beginn - Ende	1. November 2016 - 31. Dezember 2020
Priorität	1 - hohe Priorität

Kosten (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Personalkosten	4.386,44	21.234,29	21.698,22	22.132,25	22.574,83	92.026,03
Sachkosten	965,02	4.671,54	4.773,61	4.869,10	4.966,46	20.245,73
Gesamtkosten	5.351,46	25.905,83	26.471,83	27.001,35	27.541,29	112.271,76
Finanzierung (in EUR)	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Fördermittel (95%)	5.083,88	24.610,54	25.148,24	25.651,28	26.164,23	106.658,17
Eigenmittel (5%)	267,57	1.295,29	1.323,59	1.350,07	1.377,06	5.613,59

9. Übersicht geplanter Vorhaben

Tabelle 1 spiegelt den Stand nach der Vereinigung beider Ausgangskonzepte wider. Wie im Förderbescheid dargestellt, hatte die Integration des ESF-Gebietes „Hufeland-Gebiet“ in das ESF-Gebiet „Innenstadt“ zu erfolgen – zunächst inklusive aller in den Einzelkonzepten enthaltenen Projekte.

In Tabelle 2 wird das aktuell mögliche Szenario unter Beachtung der folgenden Punkte beschrieben:

- Ausgaben- und Finanzierungsplan vom 23. November 2016 (Anlage zum Zuwendungsbescheid) und der darin ausgewiesenen Budgetierung der Zuwendung auf 331.980 €
- Beratung im Kultur-/Schul- und Sozialausschuss (20. März 2017)
- Abstimmung und Priorisierung im Rahmen des Projektträgereffens (28. März 2017)
- Abstimmung und Priorisierung in der Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses (03. April 2017)
- jedem potenziellen Projektträger, der sich unter den veränderten Förderbedingungen weiterhin engagiert, zumindest die Umsetzung eines Projektes ermöglichen
- Wegfall des Projektes „Wegbereiter Asyl“ (siehe vorangegangene Begründung)
- Wegfall des Projektes „Quartiersmanagement Innenstadt“ (siehe vorangegangene Begründung)

Die momentan priorisierten Vorhaben („Projekte Teil 1“) wurden in ihrer Laufzeit von zwei auf ein Jahr verkürzt, um sie rechnerisch in etwa dem derzeit möglichen Finanzvolumen anpassen zu können.

Vom derzeitigen Standpunkt aus nicht finanzierbare Projekte finden sich unter „Projekte Teil 2“ in der Tabelle 2.

Darüber hinaus bleibt der ursprünglich veranschlagte Projekt- und Finanzierungsbedarf aus Tabelle 1 bestehen, um im Sinne des Zuwendungsbescheides

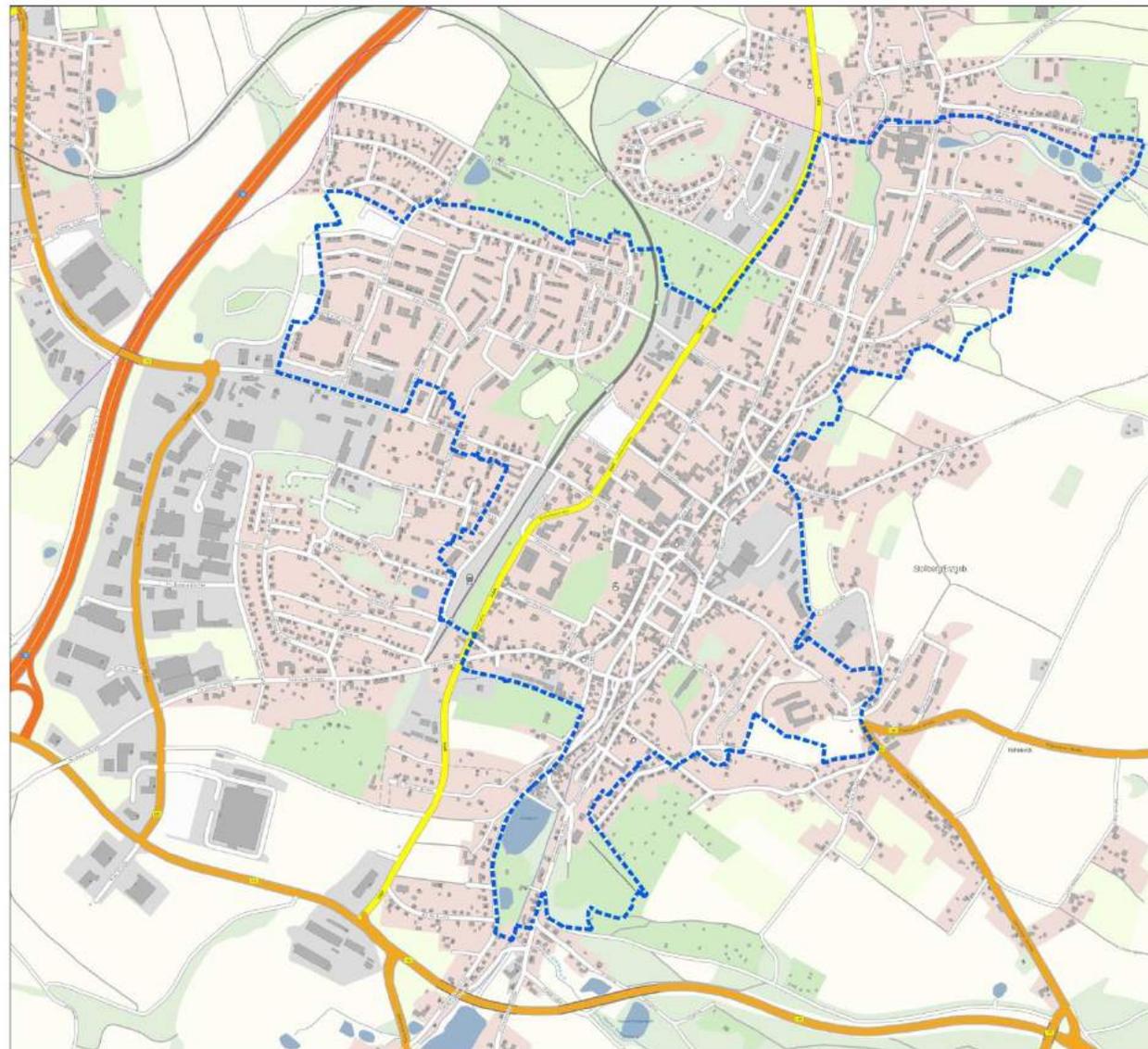
„...Der Finanzierungsplan beinhaltet in der Position ‘nicht zuschussfähige Kosten’ grundsätzlich förderwürdige Einzelvorhaben mit einem Gesamtvolumen i.H.v. 665.323,37 €, die unter der Voraussetzung von weiteren zur Verfügung stehenden Mitteln entsprechend den Vorgaben des SMI in die Umsetzung des GIHK einbezogen werden können. Voraussetzung hierfür ist ein Änderungsbescheid...“

die notwendige Handlungsfähigkeit zu sichern.

Einzelvorhaben	Vorhabensbereich	Art des Vorhabens	Zielgruppe	gesamt geplante TN-Zahl	gepl. Kosten für Projektdauer in EUR	Laufzeit		Finanzierung/Mittelplanung (in EUR)							KoFi-Anteil	
						Start	Ende	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Gesamt		
Stand: Juli 2016	1=Kinder und Jugend 2=lebensl. Lernen 3=soz. Eingliederung 4=Wirtschaft 5=begleit. Maßn.	offen geschlossen nicht relevant	1=unter 18 2=über 18 3=keine													mind. 5%
Quartiersmanagement (Innenstadt)	5	nicht relevant	1 & 2	1300	112.272	11/2016	12/2020	0	5.351	25.906	26.472	27.001	27.541	112.272	5.614	
Pfadfinder	1	geschlossen	1	30	38.923	04/2017	03/2019	0	0	14.596	19.461	4.865	0	38.923	1.946	
Sparen durch Heimwerken	2	offen	2	100	14.148	01/2017	12/2018	0	0	7.074	7.074	0	0	14.148	707	
Fit in den digitalen Alltag	3	geschlossen	2	24	19.807	01/2017	12/2018	0	0	9.904	9.904	0	0	19.807	990	
Das 1x1 der Gastronomie	3	geschlossen	2	30	18.864	07/2018	06/2020	0	0	0	4.716	9.432	4.716	18.864	943	
Sportcamps	1	geschlossen	1	30	27.510	07/2017	06/2019	0	0	6.878	13.755	6.878	0	27.510	1.376	
Selbstbewusstsein stärken	3	offen	2	50	16.375	01/2017	12/2018	0	0	8.188	8.188	0	0	16.375	819	
Stollberg is(s)t bunt	3	offen	1 & 2	200	30.654	07/2018	06/2020	0	0	0	7.664	15.327	7.664	30.654	1.533	
Wegbereiter Asyl	3	offen	1 & 2	130	27.510	01/2017	12/2018	0	0	13.755	13.755	0	0	27.510	1.376	
Biene-Mensch-Natur	1	geschlossen	1	30	30.916	07/2017	06/2019	0	0	7.729	15.458	7.729	0	30.916	1.546	
Projektionsausstellung	2	geschlossen	2	20	95.000	07/2018	06/2020	0	0	0	23.750	47.500	23.750	95.000	4.750	
3D-Druckwerkstatt	1	offen	1	60	23.600	01/2018	12/2019	0	0	0	14.600	9.000	0	23.600	1.180	
Wissenwerkstatt	1	offen	1 & 2	85	19.650	07/2018	06/2020	0	0	0	4.913	9.825	4.913	19.650	983	
Kreativwerkstatt	2	geschlossen	2	45	56.330	07/2017	06/2019	0	0	14.083	28.165	14.083	0	56.330	2.817	
Jam Session	3	offen	1 & 2	60	11.830	07/2018	06/2020	0	0	0	7.900	2.620	1.310	11.830	592	
Artenschutz im Stadtgebiet	2	offen	2	30	31.440	07/2018	06/2020	0	0	0	7.860	15.720	7.860	31.440	1.572	
Quartiersmanagement (Hufeland)	5	nicht relevant	keine	300	262.816	11/2016	12/2020	0	12.567	60.752	61.996	63.158	64.344	262.817	13.141	
Brücken zum Beruf	3	geschlossen	1 und 2	20	25.938	07/2017	06/2019	0	0	6.485	12.969	6.484	0	25.938	1.297	
Bibliothek 2.0	1	offen	1 und 2	70	11.931	01/2017	12/2018	0	0	5.966	5.965	0	0	11.931	597	
Bewegung für Benachteiligte	2	offen	2	55	31.633	07/2017	06/2019	0	0	7.908	15.816	7.909	0	31.633	1.582	
aktiv & mobil	2	offen	2	20	31.196	07/2017	06/2019	0	0	7.799	15.598	7.799	0	31.196	1.560	
Kreativwerkstatt	3	geschlossen	2	20	55.675	07/2018	06/2020	0	0	0	13.919	27.838	13.918	55.675	2.784	
Bildungswerkstatt	2	offen	2	55	20.750	07/2018	06/2020	0	0	0	5.188	10.375	5.187	20.750	1.038	
				2764	1.014.768			0	17.918	197.021	345.084	293.543	161.202	1.014.769	50.738	

Einzelvorhaben	Vorhabensbereich	Art des Vorhabens	Zielgruppe	geplante TN-Zahl 2 Jahre Projektdauer (außer QM)	gepl. Kosten in TEUR 2 Jahre Projektdauer (außer QM)	gepl. Kosten in TEUR 1 Jahr Projektdauer (außer QM)	Laufzeit					Gesamt	KoFi-Anteil		
							Start	Ende	2017	2018	2019			2020	2021
Stand: April 2017	1=Kinder und Jugend 2=lebensl. Lernen 3=soz. Eingliederung 4=Wirtschaft 5=begleit. Maßn.	offen geschlossen nicht relevant	1=unter 18 2=über 18 3=keine												mind. 5%
Projekte Teil 1															
Quartiersmanagement (Innenst. + Hufeland)	5	nicht relevant	keine	300	262.816,00 €	0,00 €	01/2017	06/2021	35.741,24 €	35.741,24 €	35.741,24 €	35.741,24 €	19.495,22 €	162.460,19 €	8.123,01 €
Pfadfinder	1	geschlossen	1	30	38.923,00 €	19.461,50 €	07/2017	06/2018	9.730,75 €	9.730,75 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	19.461,50 €	973,08 €
Sportcamps	1	geschlossen	1	30	27.510,00 €	13.755,00 €	07/2017	06/2018	6.877,50 €	6.877,50 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	13.755,00 €	687,75 €
Bibliothek 2.0	1	offen	1 und 2	70	11.931,00 €	5.965,50 €	flex.	flex.	5.287,82 €	5.287,82 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	10.575,63 €	528,78 €
Jam Session	3	offen	1 und 2	60	11.830,00 €	5.915,00 €	flex.	flex.	0,00 €	5.915,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	5.915,00 €	295,75 €
Wissenswerkstatt	1	offen	1 und 2	85	19.650,00 €	9.825,00 €	flex.	flex.	0,00 €	0,00 €	9.825,00 €	0,00 €	0,00 €	9.825,00 €	491,25 €
1x1 der Gastronomie	3	geschlossen	2	30	18.864,00 €	9.432,00 €	07/2018	06/2019	0,00 €	4.716,00 €	4.716,00 €	0,00 €	0,00 €	9.432,00 €	471,60 €
Brücken zum Beruf	3	geschlossen	1 und 2	20	25.938,00 €	12.969,00 €	07/2018	06/2019	0,00 €	6.484,50 €	6.484,50 €	0,00 €	0,00 €	12.969,00 €	648,45 €
Biene-Mensch-Natur	1	geschlossen	1	30	30.916,00 €	15.458,00 €	flex.	flex.	0,00 €	0,00 €	15.458,00 €	0,00 €	0,00 €	15.458,00 €	772,90 €
Selbstbewusstsein stärken	3	offen	2	50	16.375,00 €	8.187,50 €	flex.	flex.	0,00 €	0,00 €	4.093,75 €	4.093,75 €	0,00 €	8.187,50 €	409,38 €
Stollberg is(s)t bunt	3	offen	1 und 2	200	30.654,00 €	15.327,00 €	flex.	flex.	0,00 €	0,00 €	7.663,50 €	7.663,50 €	0,00 €	15.327,00 €	766,35 €
Fit in den digitalen Alltag	3	geschlossen	2	24	19.807,00 €	9.903,50 €	flex.	flex.	0,00 €	0,00 €	0,00 €	7.427,63 €	2.475,88 €	9.903,50 €	495,18 €
Kreativwerkstatt (Innenst.)	2	geschlossen	2	45	56.330,00 €	28.165,00 €	flex.	flex.	0,00 €	0,00 €	0,00 €	21.123,75 €	7.041,25 €	28.165,00 €	1.408,25 €
Projektionsausstellung	2	geschlossen	2	20	95.000,00 €	47.500,00 €	flex.	flex.	0,00 €	0,00 €	0,00 €	23.750,00 €	23.750,00 €	47.500,00 €	2.375,00 €
Zwischensumme (ZS):				994	666.544,00 €	201.864,00 €			57.637,31 €	74.752,81 €	83.981,99 €	99.799,87 €	52.762,35 €	368.934,32 €	18.446,72 €
Jahresscheiben zuw.-fä A. It. Zuwb:									79.056,00 €	69.789,00 €	66.869,00 €	66.869,00 €	66.869,00 €	349.452,00 €	
Projekte Teil 2															
Quartiersmanagement (Innenstadt)	5	nicht relevant	keine	1300	112.272,00 €	0,00 €	wegf.	wegf.	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Wegbereiter Asyl	3	offen	1 und 2	130	27.510,00 €	0,00 €	wegf.	wegf.	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
3-D-Druckwerkstatt	1	offen	1	60	23.600,00 €	11.800,00 €	flex.	flex.	0,00 €	0,00 €	11.800,00 €	0,00 €	0,00 €	11.800,00 €	590,00 €
Artenschutz im Stadtgebiet	2	offen	2	30	31.440,00 €	15.720,00 €	flex.	flex.	0,00 €	0,00 €	15.720,00 €	0,00 €	0,00 €	15.720,00 €	786,00 €
Sparen durch Heimwerken	2	Offen	2	100	14.148,00 €	7.074,00 €	flex.	flex.	0,00 €	0,00 €	7.074,00 €	0,00 €	0,00 €	7.074,00 €	353,70 €
Bewegung f. Benachteil.	2	offen	2	55	31.633,00 €	15.816,50 €	flex.	flex.	0,00 €	0,00 €	0,00 €	15.816,50 €	0,00 €	15.816,50 €	790,83 €
aktiv & mobil	2	offen	2	20	31.196,00 €	15.598,00 €	flex.	flex.	0,00 €	0,00 €	0,00 €	15.598,00 €	0,00 €	15.598,00 €	779,90 €
Kreativwerkstatt (Hufeland)	3	geschlossen	2	20	55.675,00 €	27.837,50 €	flex.	flex.	0,00 €	0,00 €	0,00 €	15.000,00 €	0,00 €	15.000,00 €	750,00 €
Bildungswerkstatt	2	offen	2	55	20.750,00 €	10.375,00 €	flex.	flex.	0,00 €	0,00 €	0,00 €	10.375,00 €	0,00 €	10.375,00 €	518,75 €
Gesamt (ZS und Projekte Teil 2)				2764	1.014.768,00 €	306.085,00 €			0,00 €	0,00 €	34.594,00 €	56.789,50 €	0,00 €	460.317,82 €	4.569,18 €

ANLAGEN



**GROSSE KREIS-
STADT STOLLBERG**
Fördergebietskulisse - ESF -
Nachhaltige soziale
Stadtentwicklung 2014-2020



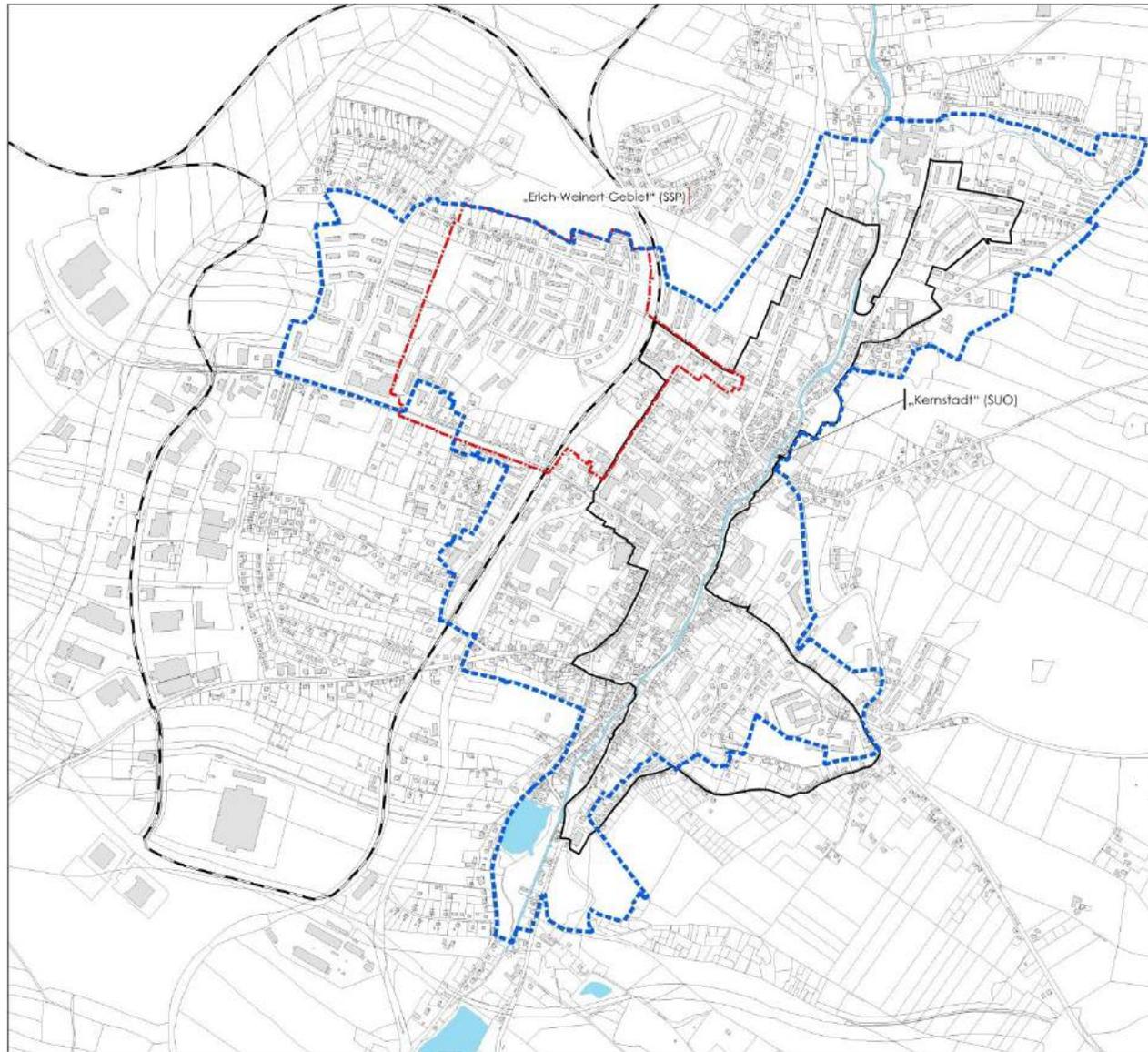
GEBIETSGRENZE
ESF-Gebiete „Innenstadt und
Hufeland“

Kartengrundlage: LVA; TOP 10 000 Februar 2017

↑
1:10.000



WCS
Wirtschaftliche Gesellschaft
für Stadtentwicklung mbH



GROSSE KREIS-STADT STOLLBERG
Fördergebietskulisse - ESF - Nachhaltige soziale Stadtentwicklung 2014-2020



ÜBERSICHT DER FÖRDERGEBIETE

- ESF-Gebiete „Innenstadt und Hufeland“
- SSP Gebiet *N* „Erich-Weinert-Gebiet“
- Stadtumbaugebiet (SUO) „Kernstadt“

Kartengrundlage: LVA: TOP 10 000 Februar 2017

↑
1:10.000

